

# CLAVIS UNIVERSALIS

oder

Schlüssel der

# Geheimnisse,

zur Offenbarung

des

Alten und Neuen

# Bundes!













# CLAVIS UNIVERSALIS.

oder

## Schlüssel der Geheimnisse,

zur

# Offenbarung

des

## Alten und Neuen Bundes!

Worin der Rathschluß GOttes nnd Sein heiliger Endzweck, nach Theosophischem Grunde, aus dem Centro der Tiefe erkannt wird!

So durch Veranlassung einer so Mündlichen als schriftlichen Corespondentz, in 50 Numern bestehet; und dem Forschenden Gemüthe, in der Schule zur Weisheit; als ein Labsal zur Erquickung der Schmachtenten Selen, sich also eröfnet hat; Und nunmehro zum Dienst mehrern Liebhaber, zum öffentlichen Druck übergeben wird.

Ephrata, Gedruckt bey Joseph Bauman, im Jahr 1818 und 19

SPONN
1106



## Offenbarung Johannes, c. 12, v. 7.

Und es erhub ſich ein ſtreit im him-
mel: Michael und ſeine Engel
ſtritten mit dem Drachen, und der
Drach ſtritte und ſeine Engel.

8. Und ſiegeten nicht, auch ward ihre ſtätte
nicht mehr funden im Himmel.

9. Und es ward ausgeworfen der groſſe
Drach, die alte Schlange, die da heiſet der
Teufel und Satanas, der die ganze Welt
verführet, und ward geworfen auf die Erde,
und ſeine Engel wurden auch dahin geworfen.

Lucä, c. 10, v. 18. Er ſprach aber zu
ihnen Ich ſahe wohl den Satanas vom
Himmel fallen, als ein Bliz.



# Vorrede.

An die Liebhaber und Schüler der Weisheit!

Sintemahlen die Zeit sich zu Nähern scheint, da die Erde wird erfüllet werden, mit der Erkenntniß des HErrn! Welches eine Wünschens-werth und Wundervolle Zeit seyn wird! So aber auch jetzt schon gegenwärtig Vorhanden ist, wer darauf mercken will? wie denen Liebhaber und Schüler der Weisheit, so ihre Hertzen und Selen dazu widmen, durch die Tägliche Erfahrung Erkennen lernen: So wie auch der Inhalt gegenwärtiger Nuṁern, Zeugniß hievon geben kan.

Als welches keine Plan-mässige vernunft

Ar-

Arbeit nicht ist, obschon nicht zu läugnen, daß durch vieles Nachforschen in den Urstandt und Beschaffenheit der Dinge, wovon die Vernunft keine zuverläßige Auskunft geben kan! Und demgemäß manche Jahre lang damit beschäftiget gewessen bin: Bis endlich nach vielem vergeblichen Forschen, durch die so Gnädige Verfügung der Göttlichen Vorsehung, mehr aufs Centrum bin geführt worden! Wozu so viel was äusere Mittel betrift, durch des Erleuchteten Jacob Böhm's Schriften, der Grund zu solcher Tiefe ist gelegt worden; und schon verschiedene Jahre her als eine Schwängerung im Grunde des Gemüths, zur geburt des Aussprechens sich ahndete! Bis endlich durch eine sonderbare Fügung, die Gelegenheit sich dargebotten, dadurch der Canal zum Ausfluß eine öffnung gefunden hat, sich in Verwahrsame Gefäße und Behälter auszugießen! Um dadurch denen Liebhaber und Schüler der Weisheit, denen es darum zu thun ist! Den Nechsten und Kürtzesten Weg zum Wahren Endzweck ohne Umschweif zu gelangen, anzuzeigen; und wozu also die Gnade sehr Kräftig mit gewürcket, und eine solche Tiefe, wie im Verlauf der Nummern zu ersehen ist, sich also eröffnet u. mitgetheilt hat; u.

mit

mit solcher deutlichkeit vor Augen gestellt sich befindet, dadurch eine solche Bahn in die Tiefe der Geheimnisse einzuschauen eröffnet stehet! Daß also der Eingang sehr erleuchtert scheint.

Indem vermittelst dem Erkänntniß der Prinzipien, ein solcher Schlüssel dargereicht wird; dadurch alles was wir in einem Kindlichen Anliegen, vor GOtt! In Aufrichtiger Liebes-Neugung begehren? Nachdem Grunde der Tiefe Erkennen zu lernen, uns auch also gewähret wird! Und so komen wir von Grad zu Grad immer Tiefer, dann des Menschen Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefe der Gottheit!

Alhier nun, in dem Clavis Universalis, wird dem geneigten Leser [wo er anders eine Neugung zur Schule der Weisheit hat?] im Verlauf der Nummern, die Prinzipien eröffnet vor Augen gestellt; und also mithin durch den Circulum Circulorum aller Zeitläuften hindurch geführt, mit vieler Deutlichkeit gezeigt werden; wie? Und welcher Gestalt also, der Anfang ohne Anfang! So viel sich derselbe, aus dem Ewigen in die Zeit gewandt hat! Und hinwiederum, aus der Zeit ins Ewige sich wenden; und endlich durch alle die Seculis Seculoris hindurch, ins

Vollkommene eingeführt wird !!!

Und wird also hiemit dem geneigten Liebhaber und Schüler der Weisheit, so nach dem Ursprung zu Forschen Lust hat, und eine Neigung findet, ausser denen Träbern der Vergänglichkeit, eine Speisse zu finden, so als ein Labsal und Erquickung seiner Schmachtenten Sele ins Ewige Leben quillet; ein solcher Schlüssel anvertrauet, der ihm auch genug ist den Rathschluß GOttes und Sein Heiliger Endzweck; aus dem Centrum Centrorum Erkennen zu Lernen! Welches eine solche Erkenntniß der Tiefe ist, so bis her kaum also mit solcher Deutlichkeit im Buchstaben eröffnet, wird zu finden seyn! Dañ es wird hiemit eine solche Thür eröffnet, dadurch die Liebhaber in den Stand gesetzt werden, alda einzuschauen wornach ihren Selen Lüstert! Wo anderst ein Hunger und Verlangen da ist? In unser Ewig Vatterland, GOtt unsern Ursprung Erkennen zu Lernen, durch JEsum CHristum unser aller Vorsprecher! Und mit ewiger Speise gesättigt zu werden.

Und wann übrigens noch etwas als zur Vorrede gehörig zu Erinnern wäre? So wäre blos noch übrig zu erinnern, das der geneigte Leser und Liebhaber zur Schule der Weisheit; so in die Geheimnissen der Tiefe, zu

For-

Forschen geneigt ist, mehr finden wird, als er sich dessen hätte vorstellig machen können! Und sich demgemäß versichert halten kan, das alles was er im Verlauf der Nummern, so ihm hiemit anvertraut sind, also billig erwartet; dennoch seine Erwartung noch wird übertroffen werden. Schriftstellen sind zwar nur sehr wenige angeführt, obschon der gäntzliche Inhalt anders nichts als der heiligen Schrift Grund und Quelle ist, so den Alten und Neuen Bund, nicht zwar figürlich sondern aus der Central Quelle selbst anzeigt! Die dazu gehörigen Schriftstellen aber aller Orten anzuführen, würde allzusehr vielen Raum eingenommen haben; dessen Mangel kan sich ein ieder dem es beliebt gar leicht selbst ersetzen, dann gleich wie eine jede Nummer ihre Merckwürdigkeiten enthält, und von Grad zu Grad immer Tiefer gehet, bis dieselbe einen unerwarteten Grad der Tiefe erreicht haben; also führet auch eine jede Nummer ihren gehörigen Grad der überzeugung mit sich! So daß der Mangel angeführter Schriftstellen, nicht als mangelhaft erscheinen wird, sondern allewege mit überzeugenden Gründen gepaart gehet; so wie solches, des geneigten Lesers approbation gleich Anfangs zum Eingang der Sache ihm schon selbst abnöthigen wird.

Und

Und so bleibt also weiter zu Erinnern vorjetzo nichts übrig, als dem geneigten Leser, den rechten gebrauch des Schlüssels der Prinzipien anzuempfehlen; u. solcher empfehlung gemäß, ihm die Versicherung zu ertheilen, das ihm derselbe Schlüssel ein Licht seyn wird, in die Dunckelheit der Tiefe Einzuschauen; und eine Speisse finden wird, dadurch die Schmachtente Seele, vom Baum des Lebens zu Kosten empfinden wird! dann in dieser Weisheit-Schule, wird man nicht mit leeren Erkenntnissen und Vernunfts-Bildlichen Wissenschaften abgespeißt, wie in dem äussern Studium der Universitäten geschiehet, da das Gehirn blos mit Bildlichen Ideen und vielen Muthmaßlichen Vernunft-Begriffen geschwängert wird, und also ohne der Schmachtente Seele dadurch Nahrung zu verschaffen im Kercker ohne Labsal vorlieb nehmen muß.

In dieser Weisheit-Schule aber, ist es gerade das Gegentheil, da wird man zum Baum des Lebens geführt, wo selbst die Seele und das Gemüth nebst der Fülle der Erkeñtnisse der Tiefe, auch zugleich Nahrung und Erquickung bekommt! Die Bilder des Gehirns, und der Vernunft geschöpfte Ideen werden hingegen, in ansehung der Tiefe des Central-Grund-Begriffs, als Bilder der Phanta-

Phantasien betrachtet und hintangesetzt! Und also wird hiemit, der Folgende Inhalt dieser Schrift, als ein Clavis Universalis, oder Schlüssel der Geheimnisse, zur Offenbarung des Alten und Neuen Bündes in 50 Nummern bestehend; denen Liebhaber und Schüler der Weisheit zum Dienst, aus dem Manuscript zum Druck übergeben.

Der HErr aller Hertzens-Kündiger wolle sein Gnädig Gedeihen dazu geben, dem alles Lob und Ehre gebieret.

Und schliesse also im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit Vater, Sohn und Heilige Geist Amen!!! Und in diesem Namen, und in dessen Namens-Kraft! So da bestehet in dem Namen JEsu! Durch dessen Wunden, wir unser Heyl und Seligkeit zu Suchen und zu Finden haben! Ihme also alles Lob und Ehre nun und Ewig Amen.

Charfreytags den 20 ten Martini, im 18 ten Jahr des 19 ten Jahr Hunderts nach der Menschwerdung JEsu CHristi! Und im 5800 und 18 ten Jahr's der Welt.

# Verzeichniß gewisser Punckten jeder Numer.

So wie dieselbigen in dem gegenwärtigen "Clavis Universalis" auf einander folgen, zur Bequemlichkeit des Liebhabers, im Nachschlagen destobeförderlicher zu seyn; wie auch um so gleich, vom Inhalt der Materien einen kurtzen überblick zu haben, und also zum Eingang des Wercks, schon etwas Errathen zu köñen, ob der Inhalt der Materien? Auch dem Inhalt des Tituls möge entsprechend seyn oder nicht.

No.

1. Ursprünglich sind wir Menschen, von der DreyEinigkeit GOttes geurständet! Nach dem Fall sind wir allzumahl Sünder. Und durch CHristum, wird uns alle ohne Ausnahm die Gnade angebotten.

2. Und haben einen Freyen=Willen, eine Freye Wahl zu Wählen was wir wollen?

3. Uns selbst, und unsern GOtt Erkennen zu Lernen, erfordert eine Aufweckung vom Sünden=Schlaf!

4. Wie der Mensch zum Erkenntniß seiner selbst gebracht werde, unsern GOtt erkennen zu lernen; und zum Einschauen des Paradieses gelangen möge.

5. Zu Erkennen die Unermeßliche! Und Unerforschliche und Unbegreifliche Höhe und Tiefe der Majestät des Allmächtigen GOttes.

6. Und wie zur Pforte Imanuels, nichts von unserer Eigenheit mit eingehen köñe. Item, von der Geburt Babels durch die Vernunft begriffe.

7. Das

No.

Lichts= Kraft über alle Menschliche Vernunft gehet!

29, u. 30 Tempel Salomonis, eine Figur der Ewigen Herrlichkeit, so uns vermittelst der Prinzipien, eine Oeffnung ins Mysterium zeigt! Worin die Propheten rc. zur Zeit des Aussprechens und Wunder thuns gestanden haben: Item, wie zum Erkeñtniß und Schlüssel der Prinzipien zu gelangen sey ins Mysterium zu Forschen.

31. Ein jeder Geist hat seine Grentzen, der Geist des Menschen aber erforscht alle Dinge auch die Tiefe der GOttheit.

32. Von der Höllen Urstand, ist so eigentlich das Centrum Natura zu betrachten.

33. Wo der Höllen würcklicher Sitz und Wohnort ist; und wie die Hölle in den Feurigen Pfuhl wird geworffen werden.

34. Gegründete Ursache nach unserm Ursprung und daseyn zu Forschen.

35. Vom Rathschluß GOttes, und Ausführung seines heiligen Willens; Item, von Zwey grosen Rechnungs=Tagen!

36. Ob Menschen wären geschaffen worden, wann der Engel Fall nicht geschehen wäre? Item, Wann Adam die Probe mit seiner Heva, noch bestanden hätte? Ob eine Fortpflantzung statt gefunden haben würde?

37. 38. 39. u. 40. Enthalten obige 2. Fragen aus dem Centro beantwotet—Nebst dem befindet sich auch die Fortpflantzung in dem Vollkommenen Standt, worin Adam vor seiner Theilung gestanden hat Paradies=Kinder zu Zeugen; gleichfals eröffnet.

No.

41. Die Grentzen des Paradies-Gartens, hätte sich im verlauf der Vermehrung der Paradies-Kinder, über die gantze Welt erstreckt, und wäre so dann endlich aufgelößt ins Himmlische Paradies versetzt worden.

42. Vom 3. fachen Fall des Menschen; Item, von der Gnadenwahl, und von der wieder aufrichtuug des Menschen von seinem Fall.

43. Von den Kennzeichen des herannahenden Friedens-Reichs; Item, von der Austilgung der Sünden.

44. Nach dem Zweiten Prinzipio, ist GOtt die Liebe; und nach dem Ersten Prinzipio, ein Verzehrendes Feuer.

45. Vom Rathschluß GOttes, und Ausführung Seines Willens seinem Heiligen Endzweck gemäß! Aus dem höchsten Arcano.

46. Die Seelen der Engel und Menschen, sind ein Particular, aus dem grosen Universal der GOttheit selbst!

47. GOTT hat ein Unterpfand sich vorbehalten, in allen Seinen Geschöpfen, als Engel und Menschen; damit keines Seiner Geschöpfe gäntzlich verlohren gehe!!

48. Vom Baum des Lebens, und Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses, so Mitten im Garten in Eden gestanden; und die damit verwandten Umständten und Geheimnisse dieses Wunderbaums und dessen Früchte; befindet sich daselbst, aus dem Centro erklährt!

49. Auch wie durch die Umkehr in das Zweite Prinzipium, der Baum des Lebens wieder gefunden werde: Item, von der Haushaltung des Alten und Neuen Bundes, so endlich in

Kraft

No.

Kraft der heiligen Dreyfaltigkeit sich offenbaren wird.

50. Standtort der Heiligen des Alten Bundes, woselbst Sie auf die Erlößung auf Christum den Verheissenen Mesiam warteten; Item von der 3. ten und Nechst künftigen Epoche!, So den grosen Sabbath Bilden wird.

Die am Ende beygefügte Antwort des Corespondenten; enthält eine Erklärung! Hauptsächlich über folgende Stellen, nämlich, " Alle Pflantzen die mein Himmlischer Vater nicht gepflantzet, werden ausgereutet, Math: 15, 13.

Item, " Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder Kommen ist 2c. Joh: 3, 13.

Item, " Siehe Ich mache alles Neu! Offenbarung Joh: 21, 5.



Clavis



# Clavis Universalis

No. 1.

**Ursprünglich sind wir Menschen, von der Dreyeinigkeit GOttes geurständet! — Nach dem Fall sind wir allzumahl Sünder — Und durch CHristum, wird uns alle ohne Ausnahm die Gnade angebotten.**

## Geliebter Freund:

Uebersende hiemit die Erste Nummer, über den Gegenstand vom Ursprung und Wurtzel der Sünde!

Was auch immer bey Unterredungen sich zuträget, es sey zufällig oder vorsetzlich, so verschieden die gegenständen auch seyn mögen, so ist und bleibt doch unstreitig, und in allem Be-

Betracht, das allezeit der Achtung werth, was unser Stand und Daseyn, und hauptsächlich unser Künftiges Schicksal in jener Welt betrift; als eine Sache, so uns alle ohne Ausnahm, und einen ieden ins besondere angehet. In diesem Betracht nun; finden wir uns sämtlich in genauer Verwandschaft zu seyn, so wohl nach dem Ursprung, und Daseyn, als auch nach dem Ausgang aus dieser Welt. Wir haben alle einen Dreyeinigen und Ewigen GOtt zum Vater, und CHristum zum Erlößer! Nach dem Fall, haben wir natürlicher weise, Adam zum Vater; und Heva zur Mutter; so daß wir alle von gleicher Abkunst sind, sowohl nach dem Ewigen als Zeitlichen Ursprung.

Nach dem Fall Adams, sind wir allzumahl Sünder, und durch CHristum, wird uns alle ohne Ausnahm die Erlößung angebotten! Wollen wir so können wir dieselbe annehmen, wollen wir aber nicht? So hat sich doch der Gute GOtt, durch seine Gnade, in CHristo JEsu an uns frey gemacht! Und werden an jenem grosen Rechnungs-Tag, keine Entschuldigung haben.

Der die Jochochsen gekauft hatte, bat um Entschuldigung; Der andere, der den Acker gekauft hatte bat gleichfals Entschuldigt zu seyn: Der Dritte sagte nur, er habe ein

Weib genommen, darum könne er nicht kommen! (Er dachte vermutlich das Entschuldige sich selbst.) Nun hoffete ein ieder unter ihnen Entschuldigt zu werden? Aber der Urtheil spruch von Christo, der über sie gesprochen wurde, der war, daß sie der Hochzeitlichen Freude nicht Werth wären!

Und also liegts in der Verdorbenheit der Menschlichen Natur, nach dem traurigen Fall! Daß sich der Mensch wo möglich zu Entschuldigen sucht. Die Erste Probe hievon, haben wir schon an unsern Ureltern dem Stammvater Adam, und der Mutter Heva; und Adam war würcklich so keck und kühn geworden um sich zu Entschuldigen, daß er das Vergreiffen von sich abzulehnen, und so gar auf eine sehr listige Art, GOtt, die Schuld aufzulegen suchte! Indem daß er sprach," Das Weib daß du mir Zugesellet hast, gab mir und ich aß"! Das Weib hatte gleichfals auch ihre Entschuldigung, und sprach " Die Schlange betrog mich daß ich aß.

Hier siehet man, was der Ungehorsam gegen GOtt ist, und was diese Sünde vermag; [illegible]. wie dadurch aus einem Paradies=Fürsten [u]nd Cherubim, nach dem Ebenbild GOttes [ge]schaffen,; ein so sündlicher Schalcks [M]ensch hat werden können! Da diß nun, eine

eine so Traurige Thatsache ist, und wir von Natur, alle unter dem Fall dieses Ungehorsams, in Sünden gezeigt und geboren werden! So ist also, nach dem Urstand und Wurtzel der Sünden zu Forschen? In diesem Betracht nun, müssen wir noch tiefer zurück gehen, damit wir auf die Wurtzel kommen. Noch ehe wir uns aber dahin wagen, um auf die Sünden Wurtzel zu gelangen, so ist zuvor nöthig daß wir den Knotten auflößen der uns im Wege stehet! Und also unaufgelößt, eine grose Hinderniß verursacht auf die Wurtzel zu gelangen.

Nun aber ist die Frage, was ist diß für ein Knotten, der da noch zuerst müsse aufgelößt werden; um auf die Sünden-Wurtzel zu kommen? Indem bekannt ist, und wir doch zum voraus so viel wissen, daß die Sünde vom Teufel herrührt, und er der Urheber und Stifter der Sünde ist; und daherro alle Sünden, so in der Welt begangen werden, dem Teufel ohne Ausnahm aufzubürden u. zuzuschreiben sind, und nach Zeugniß der heiligen Schrift, einst tapfer dafür wird Büssen müssen.

## No. 2.

### Wir haben einen Freyen-Willen, eine Freye Wahl zu Wählen was wir wollen.

und

UNd also dürfen wir nicht zuerst Knotten auflößen um die Wurtzel der Sünden zu Erkeñen, dañ der Teufel ist die Wurtzel der Sünden, und ist der Sünden die wir begehen schuldig, weil er uns dazu reitzt und antreibt, sonst würden wir keine Sünden begehen! ( Auf solche Art räßonirt die Vernunft. ) Was ist aber das anders, als nach der Vorschrift unsern ersten Eltern gemäß gehandelt? Zuerst der Reitzung gefolgt und die Sündlichen-Lüsten gebüßt, und dann die Schuld von sich abzulehnen, und einem andern aufzubürden getrachtet, damit man doch ja nur ungestraft Sündigen möge! O Schelmische List, die freylich kein anderer als der Teufel und Satan selbst erdacht, und dem Menschen durch den Abfall im Ungehorsam gegen GOtt, also eingeprägt hat.

So müssen wir nun Forschen, wie die Sünde in die Welt kommen ist, und wo der Ungehorsam seinen Ursprung her hat? Indem doch alles von GOtt herrührt, der doch die lautere Güte ist, und im Himmel keine Sünde wohnet, und da GOTT, alle Dinge Erschaffen hat, wie doch etwas Böses habe zum Vorschein kommen können?

Indem GOTT, doch die lautere Gütigkeit

keit und Liebe Selbst ist, und in ihm keine Sünde wohnet, sondern die Purlautere Gerechtigkeit ist! So frägt sichs nun also, wie doch etwas Böses, der Gütigkeit Gottes zuwider, habe können zum Urstand kommen? Hier nun in diesem Betracht, kommen wir so allmählich, der Wurtzel der Sünde immer näher; und fehlt jetzt nur noch den vorerwehnten Knotten aufgelößt zu haben, sonst würde uns derselbe, den Heilsamen Nutzen und guten Gebrauch und Endzweck, von der Entdeckung der Wurtzel der Sünden verhindern können! Dann ob das auch schon wahr ist, daß der Teufel der Urheber der Sünden ist, und alle Reitzungen zur Sünde von ihm Herstammen, und durch ihn bewürckt werden, so ist doch obendrein auch wahr, daß er uns zu bereden sucht, wir sollens nur thun und ihm die Schuld geben, so sey man entschuldigt und habe weiter nichts auf sich rc.! Und was ihn betrift, so sey er in dieser Welt unsichtbar, und in der andern, verstecke er sich in die Finsterniß, so daß man sicher auf ihn hin es Wagen dürfe, seine Lüsten und Begierden zu befriedigen, u. zu dem Endzweck seve man ja erschaffen worden, der Welt zu gebrauchen u. in Freude zu Leben! Und das werde auch GOtt so übel nicht nehmen, und wo auch etwas über die Schranckrn gegangen würde?

So dürfen wir uns nur mit der Schwachheit entschuldigen, und uns nur nicht in dem Stand zu seyn erkennen, denen heftigen Reitzungen widerstehen zu können, und dann zugeben, der Versucher habe uns übermocht; und was auf solche und dergleichen Art mehr, der Versucher auf eine vielfältige Weise mit uns spielt, und in der Menschlichen Essentz also vorgehet!

Und ob diß nicht eine so Tief gegründete als Traurige Wahrheit ist? Da prüfe sich ein ieder Selbst, nach dem Grund und Triebwerck seines Hertzens! Ich meyne er wird Spuhren finden, die ihn mehr als genugsam zu überzeugen im Stand seyn werden, daß er dergleichen in sich verspührt und wahrgenommen habe! Dann der Versucher der Teufel läßt keinen Menschen frey und unangefochten durch diese Welt hindurch passieren. Nun aber kommts darauf an, ob der Mensch seinen Willen dazu übergiebt oder nicht? Und dieß ist das Ultimatum von der gantzen Sache, dann der Wille des Menschen ist frey, und kan Wählen was er will? Das Gute oder das Böse; und ist auf keiner Seite kein Zwang, sondern blose Anreitzung und Lockung: und das stößt dem Faß den Boden vollends aus, das keine Entschuldigung Platz finden kan; sondern das alles

Thun

Thun und Lassen des Menschen, auf seine Eigene Rechnung hin stehen bleibt, bis auf den Tag des Gerichts: Da dann das Gute von dem Bösen wird geschieden, und das Gute belohnt, das Böse aber bestraft wird werden; und gleich wie nun alle das Böse, so durch Anreitzungen des Teufels in uns ausgewürckt wird, uns zur Rechnung stehet; also wird auch hingegen das Gute, so durch die gnade Gottes in Christo JEsu in uns ausgewürckt wird, uns aus Gnade zugerechnet! Und kommt nur darauf an wozu wir unsern Willen Neigen?

## No. 3.

### Uns selbst und unsern GOTT Erkennen zu Lernen, erfordert eine Aufweckung vom Sünden-Schlaf!

DAnn nach der Willens-Neigung in uns, werden auch die Früchte gezeugt, die entweder Gut oder Böse sind; dann unser Wille ist das Ruder der Seelen, und demnach wird auch unser Schiff gelenckt und hingezogen, es sey nun ins Licht oder in die Finsterniß! Und das geschiehet alles nach dem Freyen-Willen in uns ohne Zwang.

Wo nun alles dieses, wie bisher ist verhandelt worden, in eingekehrter Stille in Betracht genommen wird? So wird ein Fühlbare Ueberzeugung, von der Richtigkeit und Wahrheit dessen, den Ausschlag selbst geben.

Nichts destoweniger aber so ist doch der Vorerwehnte knotte, noch nicht aufgelößt, und wann auch alles zugestanden wird, was bisher in betracht genommen worden? Daß nämlich der Teufel der Urheber und Stifter der Sünden sey; und durch seinen Reitz, unsere Ersten Eltern verführt, und durch den Ungehorsam gegen GOtt zu Fall gebracht worden sind, dadurch also die Sünde in die Welt ist gekommen, und von daher, durch die Fortpflantzung auf seine Nachkommen des Menschlichen Geschlechts sich also ausgebreitet hat.——So ist nun hier der Knotten der fürs Erste, noch aufzulößen ist! Noch ehe man weiter zu gehen trachtet, und welches die Erkenntniß von der Theilnehmung der Sünde in Adam ist: So bald man aber hiemit ins Reine gekommen ist, so ist man ferner fähig und beurlaubt noch tiefer ins Mysterium einzudringen! Anderst aber nicht, und ist auch nicht wohl möglich; dann die Unerleuchtete Vernunft, ist viel zu schwach hiezu, sondern erfordert daß der Seelengrund gerührt, und durch das Feuer der Liebe CHristi angezündet

det sey und würcklich brenne; dadurch also die 5. Innern Sinnen in uns aufgeweckt werden, worin die fühlbare Begreiflichkeit ins Mysterium zu-Forschen bestehet, und alda einzuschauen sich eröffnet! Dann wie kan die Unerleuchtete Vernunft solches Begreiffen, daß wir in Adam alle mit gesündiget haben? Spricht sie nicht also "wie soll uns dann die Sünde, die unsere Ersten Eltern, im Garten in Eden begangen haben, nach so langer Zeit noch ehe wir gebohren waren, uns können Zugerechnet werden? Indem wir doch Nichts weder dazu noch davon zu thun im Stand gewessen, und also unmöglich ist daß wir etwas dafür solten gekonnt; folglich also kōñen wir auch da nichts verschuldet haben, daß uns mit Recht könte auferlegt werden"! Diß nun ist der Knotte, und so lange derselbe nicht völlig und gründlich in uns gehoben ist, daß wir uns fühlbar überzeugt finden, daß wir als Mitschuldige theilhaftig sind an dem Sündenfall unsern Ersten Eltern; und in der Essentz in Adam worin wir alle gelegen, auf eine Essentzialische Art! Würcklich und wesendlich, in die Sünde mit eingewilliget und uns theilhaftig gemacht haben der Sünden Adams; und also eine Hertzliche Reue und Leid nicht nur allein über die Sünde und Uebertrettungen, so wir in dem Zeitlauf unsers

selbständigen Daseyn begangen haben, sondern auch über die Sünde des Ungehorsams in der Essentz in Adam, mit hertzlichem Leidwesen fühlbar Erkennen, u. den Schaden betrauren! Röm: 5, 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 21. 1. Cor: 15, 21. 22.

Wann nun der Knotte, solcher Art und Gestalt wie gesagt in uns aufgelößt ist, und also beschaffen sind, so sind wir auch fähig ins tiefere Mysterium einzudringen! Weil diese so fühlbare Erkenntniß anders nicht, als durch die so zuvorhin im Todesschlaf gelegen, und nunmehr auferweckten Innere 5. Sinnen so fühlbar und wesendlich erkannt und ergriffen werden kan! wie den Kinder dieser Schule bekannt ist.

Dann wann wir ins Mysterium Forschen wollen? So müssen wir ins Mysterium Eingehen, und liegt inwendig in uns, und durch Aufweckung der innern Sinnen, wirds aufgeschlossen und eröffnet.

## No. 4.

Wie der Mensch zum Erkenntniß seiner selbst gebracht werde, unsern GOTT erkennen zu lernen: und zum einschauen des Paradieses gelangen möge.

Nun denckt die Vernunft, wann dañ noch andere 5. Sinnen, in uns Verborgen seyn

seyn sollen? Die aber in der Gefallenen Natur bis zu ihrer Aufweckung als in einem Todesschlaf liegen! Was ist da zu thun? Aufwecken kan man sie doch selbst nicht, so gerne man auch wolte sie aufgeweckt zu haben, so wüste man ja doch keine Mittel dazu dieweil es eine verborgene Sache ist! Hie wird ausser zweifel, ein ieder Schüler mit mir Einstimmen daß dies der Fall also ist, und fast einem ieden in der Laufbahn dieser Schule dergleichen dinge, wider alle Vernunftbegriffe also wiederfähret; dann der Mensch kennt sich würcklich von Natur selber nicht, vielweniger unsern GOTT und Heiland!

Dann die Wahre und Wesendliche Erkenntniß hievon, kan sich anders nicht, als durch die 5. Inwendigen Sinnen in uns offenbaren! Freylich können wir uns in ein solches, nach unserer selbst eigenen Willkühr, nicht so stracks laufs alda hinein versetzen, dann Christus spricht "ohne mich könnt ihr nichts thun." Und liegt dennoch gewiß an uns die sämtliche Schuld, wo nicht dieselbe in uns aufgeweckt werden! Dann Christus hat das Feur der Liebe und des Lebens! und wir haben den Zunder! Nun beut uns Christus stets an, sein Feuer in uns anzuzünden; wo wir uns aber davon abwenden, und ihm nicht Stille halten wollen, um angezündet zu wer-

werden, so sind wir ja selbst schuld daran daß es nicht zum Brennen kommt. So bald wir uns aber mit unserm Willen zu Ihm Neigen, so wird der Zunder in uns erreicht, und CHristus zündet denselben in uns an, und also gehet ein Licht auf in der Seelen, dadurch die Innere Sinnen aufgeweckt werden! Und so fängt der Mensch an, sich selbst und GOtt erkennen zu lernen; und bekommt einen grosen Hunger und verlangen; wiederum in seinen Ursprung woraus Er entsprossen ist, wieder einzugehen; und dadurch wird er fähig gemacht, ins Mysterium einzudringen, und die Wunder der Tiefe zu Schauen! So wie es GOtt beliebet und uns erträglich ist.

Und so wie wir in unserm Sehnen und Verlangen, unserm Ursprung immer näher tretten, und demselben entgegen Eilen, so eröffnet sich das Erkenntniß unser selbsten, und lernen unsern gegenwärtigen Stand und herkunft, die Ursach und Endzweck unsers daseyns, immer mehr Erkennen, so endlich bis auf die Wurtzel der Sünden dringt. Da giebts freylich, so wie es dem Schüler in dieser Schule der Weisheit bekannt ist, manche Gegenstände, so der Klugheit dieser Welt nothwendig verborgen bleibt! Dañ hier wird man aufs Centrum geführt, woraus alles Entsprossen ist, alda muß Schulrecht gethan werden,

wo der Weisheit-Schätze sich öffnen, und uns theilhaftig werden sollen.

Allhier gilt nicht ein bloses Wissen, sondern ein lebendig und fühlbares Erkenntniß, durch die selbst eigene Erfahrung: Und ist ein mittheilent und theilhaftig werden des Ewigen-Guths! Das da höher ist als der Him̃el, und tiefer als die Erde, dann es ist das Centrum des höchsten Guths! Ja es ist GOTT selbst in Christo JEsu, der die Paradieses-Pforte im Centrum der Seelen in uns eröffnet! Dann das Reich-GOttes ist inwendig in uns: Und auf dieser unserer Reise ins Vaterland, dem Paradies entgegen zu Wandern, da bedürffen wir auch um dahin zu gelangen, nicht einen fuß aufzuheben dessen Pforte zu erreichen; indem wir die Pforte anders nicht als inwendig in uns erreichen, und so bald dieselbe in uns erreicht und aufgeschlossen wird, so ist die Reise bis an die Grentzen Jmanuels! Jn so fern vollendet, und der Endzweck bis zum Einschauen des Paradieses, ist alsdan groser massen erreicht! Und das ist der Vernunft ein Wunder und unbegreiflich ding.

## No. 5.

Zu Erkennen die Unermeßliche! Und Unerforschliche

und Unbegreifliche Höhe und Tiefe der Majestät des Allmächtigen GOttes.

DAnn diß sind dinge, die über alle Menschliche Vernunft-begriffe, und über alle Weisheit dieser Welt hinaus gehen, und ins Mysterium gehören, da weiter jetzt hievon nicht zu reden ist; dann es muß mit lebendigen Buchstaben in uns aufgeschlossen werden, und welches ist das fühlbare Erkenntniß, so durch die aufweckung der innern Sinnen, und selbst eigener Erfahrung erkannt und begriffen wird; wie den Schüler dieser Schule bekant ist! wozu wir alle beruffen sind, wer Lust dazu hat? Sich der Wahrheit dessen zu überzeugen, und in einer Sache von solcher Wichtigkeit völlig versichert zu seyn wünschet? Dem stehet auch nichts im Wege das ihn Verhindern könte, wo ihm gründlich Ernst ist den Versuch zu thun und selbst die Probe zu machen; und wo anderst der Wille aufrichtig hiezu geneigt ist, und der Innern Spur folge geleistet wird wie bis her gemeldet? So kan der Inhalt dieses Schreibens eine sichere Bürgschaft seyn, daß der Ausgang gelingen, und der Gewünschte Endzweck wird erreicht werden; und wird finden wornach seine Seele lüsterte,

und

und viel mehr als worten sagen können! Ich schreibe hier würcklich so unter der Hand auch für mich, um mich selbst, so wohl als auch etwa andere mehr zu erinnern, um dazu aufzumuntern! Das aber kan ein ieder versichert seyn, daß alles dessen was bisher ist erinnert worden, aus gründlicher Ueberzeugung geschrieben ist, und das es theure Wahrheiten sind; wie denen Schüler dieser Schule ohnedem bekant ist, und sich dessen genugsam und zu ihrem Vergnügen überzeugt fühlen; welches ebenfals eine Sache ist, woran zu Zweifeln keine Ursach finde.

Und wäre nun also, der Sündenfall des Menschen insofern zum Verständniß gebracht, daß wir in Adam mitgesündigt, und von daher keine Entschuldigung zu erwarten haben, dann was des Adams, und auch der Heva Entschuldigung betrifft? So wissen wir was sie damit ausgerichtet haben, und wie Sie Beyde sind gesentenzt worden; der schreckliche Fluch aber auf die Schlange gelegt ward! Woran das Sichtbare Schlangengeschlecht auf Erden, ihren würcklichen, und unläugbaren Antheil hat, dieweil die Schlange das behendeste und listigste Thier war so in Edens-Garten ist gewesen, daher der Teufel dieselbe, zum Werckzeug der Versuchung unsern

sern Ersten Eltern sich bediente: Nichts desto-weniger aber, verstehet sich doch die Hauptsa-che auf den Teufel selbst! Dann weil er ein unsichtbarer Geist ist, so treibt er sein Spiel noch immer auf die nämliche weise, und hat sein Werck in den Kinder des Unglaubens, so bald ihm aber der eingang im Menschen ver-sagt wird, so gehet ein Ringen und Kämpfen an, und durch die Ausharrende Gedult im Glauben an CHristo, wird ihm das Hand-werck gelegt, und durchs Gebeth, wird er durch den beystand CHristi, besiegt und über-wunden! Amen.

Und ist freylich wahr, daß der Teufel der Urheber und Stiffter der Sünden im Men-schen ist, und durch ihn die Sünde in die Welt kommen ist, dafür er freylich seine Strafe bekommen, uns aber nicht entschuldi-gen wird, wann wir ihm gefolgt haben! Dann es wird ein ieder für seine Sünde die Er begangen hat, auch selbst Büssen müssen, er sey wer er wolle! Wie wir aus der Sen-tenz der Gerechtigkeit GOttes, so über das Erste Menschenpaar, ihres Ungehorsams we-gen ist ausgesprochen worden, deutlich Schliessen können.

Da nun GOtt in seiner Heiligen Dreyfal-tigkeit, Allmächtig, Gütig und Weise ist, und der Ursprung aller Dinge, nnd die Voll-

kommenheit

kommenheit selbst ist, der auch alles erfüllet, und allen Dingen gegenwärtig ist! Dessen Anfang ohne Anfang, und dessen Zeitlauf ohne Zeit Ziel und Ende ist!

Der allen Sichtbaren Dingen, ihr Zeit, Ziel und Maß gesetzet hat wie lang es währen solle, und dann wieder in sein Ewiges zurück zu kehren hat, woraus es aus dem Unanfänglichen entsprossen, und in seinen Anfang ist gebracht worden: Dessen Höhe und Tiefe unermeßlich, unerforschlich und unbegreiflich ist! Und in seiner Majestät alles Vergangene und Zukünftige, gegenwärtig vor Ihm stehet.

O! Majestät der Majestäten des Himels und aller Himmel, Himmel! Wer kan die Gröse deiner Majestät aussprechen? Alles was wir, als deine Geschöpfe thun können ist, daß wir uns als ein Staub, in unser Eigenes Nichts einkehren, und als ein solches Nichts! Deiner Majestät Erbarmen uns also überlassen, wie du dich Selbst, uns wilt zu erkennen geben, und in unserm Nichts dich auszusprechen beliebest! Dann Dir allein, gebieret alles Lob und Ehre, Preiß und Danck, nun und in alle Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

## No. 6.

Wie zur Pforte Imanuels, nichts von unserer

Eigenheit mit eingehen könne. Item, Von der Geburt Babels durch die Vernunft-begriffe.

UNd also erfährt ein Schüler dieser Schule, daß es weiter keine besondere Gaben, Kunst und Geschicklichkeit erfordert, den Weg in unser Vaterland und Heimath des Verloren Paradies zu suchen, zu finden, und in unsern Ursprung wieder eingeführt zu werden, sondern nur einen aufrichtigen Kindlichen Willen erfordert; uns unter den Göttlichen Gehorsam, wovon wir ausgegangen sind, uns wieder zu begeben, und uns gantz willenlos in den Schoos der Gnaden und Barmherzigkeit GOttes in CHristo JEsu, uns gründlichst und innigst zu überlassen; und uns als ein Staub und Nichts in Seiner Allgegenwart vor Ihm uns niederlegen, u. durch diese Uebergabe im Glauben, in die Hofnung ersincken: Und also die Gnade in uns Würcken und Walten zu lassen, wie es der Ewigen Liebe gefällt! Mit uns zu thun, und aus uns zu machen was ihr gefällt in Zeit und Ewigkeit.

Dann wer zur Pforte Imanuels eingehen will? Darf nichts eigenes mit sich nehmen oder bey sich behalten, sondern muß gantz nackend und blos, ja gar als ein Staub und

Nichts

Nichts erscheinen; und so ist dann die Enge Pforte weit genug zum Eingang des Paradieses! O, Kindlicher Weg der Einfalt! Worauf auch die Thoren nicht Irren kōñen, so diesen Weg betretten wollen! Ja Amen.

Vor der so Klugen Vernunft=Welt aber, ist es ein versiegelt Buch, ein verborgenes Mysterium! Dahero die grose und Weitläuftige Veranstaltung und Scheingepränge des äusserlichen Ceremonial=Dienstes, so eigentlich Babel heißt, entstanden ist! Und aus dem Misverständniß durch die Vernunft, als woraus die Verwirrung der Sprache sich erboren und sich noch immer fort erbieret, und das Inwendige im Aeussern sucht; dieweil die Vernunft den inwendigen Verborgenen Weg weder Finden noch Begreiffen kan!!

Da nun wie bisher aus dem vorhergehenden Inhalt, wie dem einsichts=vollen Leser erkenntlich seyn wird, einer offenhertzigen Darstellung, aus der Geheimniß=vollen Kinderschule, (vor der so klugen Vernunftwelt aber unverstanden und verborgene Dinge; denen Kinder dieser Schule aber wohlverstanden.) also zur Erinnerung und Aufmunterung, insofern ist kom̃en gelassen: So wie sichs während dem Schreiben, aus der Innern Quell eröffnet, u. wie zu ersehen, also mitgetheilt hat u. wie ich hoffe; dem Einsichts=vollen Liebhaber,

auch

auch eben das Vergnügen, und die Beruhigung des Gemüths verschaffen wird! So mir wärend diesem Schreiben ist zu Theil worden. Indem zu ersehen, wie im Verlauf des Inhalts, ein mancher Knotten sich aufgelößt befindet, so öffters dem forschenden Liebhaber, vieles kan zu schaffen machen, bis dergleichen Dinge bey ihm auf festem Fuß ins Reine gebracht sind.

Dañ es ist gewiß der Eintritt in die Laufbahn, und die Fortschritte auf dieser Wanderschafft, auf dieser so verborgen, als Geheimniß vollen Reise, unserm Vatterland und Ursprung unserer Heimat zu, woraus wir entsprossen sind, mit aller Entschlossenheit einer Ernsthaften Willens-Neigung, denselben Weg und Wanderschafft stracks laufs dahin gericht zu halten; Eine vor der so Klugen Vernunft! So verdeckt und verborgen gehalten Geheimniß und Wunder! Dergleichen keins in der gantzen Sichtbaren Welt zu finden ist, so weit Sonn, Mond und Sternen scheinen, daß da wohl grösser als dieses wäre noch seyn könte! Als diese unsere Laufbahn ist, unserm Vaterland und Ursprung entgegen zu Eilen.

## No. 7.

Das Traurige Geheimniß von der Sünden Ursprung und dessen Fatallitäten.

Und ist eigentlich die Schule der Höchsten Geheimnisse, und die Wunder der Ewigen Tiefe zu Forschen, u. ist eine Eröffnung der Verborgenheit, ein Aufgehen der Ewigen Wunder, ein Eindringen und Offenbarung in das grosse Mysterium; als ins Centrum und Urstand aller Wesen! Diß ist der Weiseit Kinderschule, worin die Kinder und Schüler der Weisheit geübet und unterrichtet werden, in der Laufbahn ungesäumte Fortschritte zu machen, und sich nirgends zu lange aufzuhalten; damit die Reiße vollendet, und der bestimte Endzweck erreicht werden möge, noch ehe und bevor uns die Nacht übereilet.

Und sind verborgene dinge so ins Mysterium gehören, und nothwendig vor der so Klugen Welt verborgen bleiben müssen! Dieweil sie es nicht Begreiffen kan.

Und ist mit der Laufbahn dieser Schule also beschaffen, wie mit den Fenstern des Tempels Salomonis, welche auswendig Eng, und inwendig Weit waren: Und also ist und bestehet die verborgenheit dieser Schule darin, daß sie von aussen Eng scheint, und

von

von der Welt kaum bemerckt wird, von innen aber, dehnen sich aus die Wunder der Ewigen Weite!

Nun wäre also das Traurige Geheimniß noch vor uns, von der Sünden Ursprung, u. dessen Fatalität uns zu Erinnern, wie nämlich, ausder Ewigen Liebe, als der heiligen Dreyfaltigkeit zuwider, etwas Böses hat können zur Existentz gebracht werden! Und wie ein solches zum Urstand kommen und möglichst hat entstehen und Wurtzel finden können! Da nun dieses, wie ein ieder vermercken kan, eine tiefe Wurtzel hat, und nicht so auf der oberfläche beruhet; also kan auch ebenfalß vermerckt werden, wie solches zum Verständniß zu bringen, auch ebenfalß keine so leichte Sache seyn müsse; daher es ist im Verfolg dieses Inhalts bis zuletzt hieher verspaart worden, damit zuerst vorläufige Hindernissen aus dem Wege geräumt wären, und zuvor Raum gemacht würde, aus solcher Tiefe wo möglich, doch etwas zur Begreiflichkeit in Empfang nehmen zu können.

Dann wo wir die Allmacht, Gütigkeit, Weisheit und Allwissenheit GOttes, in erwägung nehmen, so bleibt uns die Möglichkeit ohne den gehörigen Schlüssel hiezu, gewißlich ein Geheimniß! Und wo alsdann nicht dabey still gestanden wird? So fallen wir

wir auf verkehrte und Sündliche Schlüsse, welche uns schädliche folgen nach sich ziehen können; dann es ist eine subtile Sache, und alda einzuschauen, gehört ins Mysterium!

Da aber nun mehr die Zeit der Wunder, zur Offenbarung aller Geheimnisse uns schnell entgegen eilt, und allem Anschein nach, fast nahe vor Thür zu seyn scheint! So wird also ein Versuch hierin gemacht, obs gelingen will? Doch wenigstens eine Andeutung davon zu geben: Dann es wird hiezu ein Verständniß und Einsicht in die Prinzipien, als unumgänglich nöthig zu seyn erfordert, wozu uns Böhm den gehörigen Schlüssel ertheilt, und scharfe Augen von uns fordert, denselben recht zu gebrauchen; und ohne Erkenntniß desselben ists unmöglich zum Verständniß zu gelangen! Dann das Böße, hat seine Wurtzel in dem Ersten als dem finstern Feuers-Prinzipium der Allmacht, worin die Feuers-Macht bestehet! Und dis Prinzipium als die Finstere-Feuer-Welt, ist gleichfals Ewig ohne Anfang; wird aber in der Gebärung nach dem unanfänglichen Ewigkeits-Recht! Stets durch das andere Prinzipium als der Lichtwelt Verschlungen und gefangen gehalten, so, daß das Licht in stetem Triumph der Liebe stehet, und die Finsterniß verschlungen hält, daß keine Finsterniß vermerckt wird; Gleich

wie die Sonne die Nacht verschlingt, u. durch den Tag in sich gefangen hält, das keine Nacht darin vermerckt wird. Diß ist also fürs Eerste wohl zu bemercken.

## No. 8.

Licht und Finsterniß, sind Zwey Ewige Prinzipien oder Welten.

Und in diesen Zweyen Prinzipien als der Lichtwelt und Finstern-Welt bestehet alles, von Unanfänglichen Ewigkeiten her! Und ist ein stetes Ringen und Kämpfen in der Gebärung dieser Zweyer Prinzipien, als der Licht und Finsternwelt, und ist ein stetes Siegen und Triumphieren der Licht-Welt über die Finstere Welt, zur unaussprechlichen Freude und Herrlichkeit aller Geschöpfe der Licht-Welt.

Und ist eigentlich das Ringen und Kämpfen dieser 2 Welten, anders nicht, als ein Liebes-Ringen und Liebes-Spiel zu verstehen; dann die Finsterniß unterwirfft sich immer, mit ihrer Herben Grimmigkeit der Sanftmuth des Lichts, und das Licht verschlingt die Herbe Grimmigkeit immer in sich, und verwandelt dasselbe, in die Unaussprechliche Freude und Wonne!

Und ist ein Ewiges Bewegen in der Gebärung der Zweyen Prinzipien, als des Feuers und des Lichts, und ist doch zugleich, eine Sanfte Wonne und Ewige Ruhe 2c. !!!

Nun ist ferner zu vermercken, das alles Geschaffene Leben und Wesen, sein Urstand aus dem Ersten Prinzipium, als der Finstern-feuer-welt hat, und so dann ferner, aus dieser finstern Feuerwelt ins Licht des Zweyten Prinzipiums, in die Sanfte Wonne vollends ausgeboren wird.

Und so war es u. ist so von Uranfänglichen! So ja, von Unanfänglichen Ewigkeiten der Ewigkeiten solch eine im̃erwährende Bewegung der GOTTheit! In den Zweyen Prinzipien als der Licht und Finstern Welt, also gewesen.

Und war doch GOtt in seiner Majestät, als König des Himmels und aller Himmel, Himmel! In sich Selbst ohne Bewegung bis zur Engel Schöpfung; welche geschahe durch Seine erste Bewegung! Und so war GOtt, von Anfang ohne Anfang, in seiner Allerheiligsten Dreyfaltigkeit in Sich selbst wohnend, ohne Creatürliche Geschöpfe um sich zu haben, bis Er Sich zur Schöpfung bewegte! Und in dieser Bewegung wurden die Engel erschaffen; die da bestunden in 3. Hierarchien, wovon eine iede Hierarchie, ihren Engel-

Fürsten hatte: Und diese Drey Hierarchien, waren also, nach ursprünglicher Ordnung der Ewigkeiten-Recht, in der Geheimnißvollen Drey Zahl! Als der Heiligen Dreyfaltigkeit gemäß! Um den Thronsitz der Majestät des Himmels, her gelagert!

Welches wohl mag ein Hofstaat heisen! Wo Cherubim und Seraphim, um den Thronsitz der Majestät des Himmels und aller Himmel, Himmel! Zum Dienst bereit und fertig stehen: Und nebst diesen, die um den Thronsitz her gelagerten, Hierarchien und ihren Engelschaaren!!!

(Beym König Salomon, können wir so etwas in der Figur als ein Schattenbild, in vergleich des obern Hofstaats vermercken, da in sonderheit der König Salomon, unter allen Königen der Erden, der allerweissesste war, und eine Figur auf Christum ist geweßsen, und das Friedens-Reich auf Erden, vorläuffig angezeigt hat; also hat er auch in seinem Hofstaat, eine Himmlische Ordnung eingeführt, dessen Muster aus der Ewigkeit ist genommen worden, wie auch an seinem Tempel solches zu ersehen ist.

Daß aber Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen als die Lilien auf dem Felde! Dadurch wird uns von Christo angezeigt, das die Lilie ohne ein

Mensch-

Menschliches-Machwerck, als ein Gewächs und Muster aus der Ewigen Herrlichkeit ist! Wo hingegen, die Herrlichkeit Salomonis, mit Kunst und Menschlichem Machwerck ist verknüpft gewessen; und also wird auch die Zukünftige Lilien Zeit, mit mehr Herrlichkeit bekleidet seyn, als Salomon in seiner Herrlichkeit ist bekleidet gewessen.]

Bis hieher war noch alles Gut, wie es von Ewigkeiten her gewessen, und waren die 3. Hierarchien nebst ihren Engelfürsten, in ihrem vollen Glantz, mit aller Herrlichkeit u. freudiger Wonne umgeben! Und in solcher Beschaffenheit also, um den Thronsitz der Majestät des Himmels umher gelagert! Und war alles wie leicht zu erachten, in dem höchsten Genuß der Himmlischen Freude und Herrlichkeit! Wer solte es möglich dencken daß alhier an diesem Ort des heiligen Himmels woselbst alles in der Liebe, und im Genuß der höchsten Freud und Herrlichkeit bereit stunde! Wie da solte etwas Böses, haben können zum Urstandt kommen? Wann wir nicht durch die Traurige Erfahrung selbst davon überzeugt wären, so würde es uns fast gar unmöglich düncken, Glauben zu können.

# No. 9.

## Wie etwas Böses habe köñen zum Urstand kommen?

Bis hieher, war also noch kein Grimm aufgewacht! Aber was geschahe? Die Lichtwelt hat, wie zu Erkennen ist, nach Göttlicher Verordnung, von unanfänglichen und unendlichen Ewigkeits-Rechtengemäß! Die Zügel immer in der Hand, über die Strenge-Feuers-Macht der Finstern Welt! Und dieweil also der Göttlichen Ordnung gemäß, alles in der Finstern-Feuer-Welt urständet, und im Licht vollends ausgebohren und vollendet wird; so hatte in dieser Ordnung, in der unerforschlichen Tiefe der Unendlich und Unanfänglichen Ewigkeit her, alles bestanden; so daß in der Gebärung des Lichts, die Finsterniß im̃er ist verschlungen gehalten worden, bis auf die Engel Schöpfung! Da aber nun durch die Göttliche Bewegung, Creatürliche Geschöpfe, in der Finstern-Welt geurständet, und im Zweiten Prinzipium, zu Lichts-Engel sind vollends ausgeboren worden, dadurch das 2te Prinzipium als die Lichtwelt, sich bildlich und Creatürlich gemacht hatte durch die Engelschöpfung! Dann zuvorhin war noch nichts bildliches

oder Creatürliches von GOtt zur Schöpfung vorgenommen worden; (Sondern die heilige Dreyfaltigkeit! So alles erfüllet, wohnet in sich Selbst in Seiner Majestät.) So bald nun also, die Engelschöpfung vollendet gewesen, so wolte demnach, das Erste Prinzipium als die Finstere-Feuerwelt auch Bildlich seyn, und Creatürliche Geschöpfe haben, so in ihrem Prinzipio, als in der Finsterniß gauckelten!

Und da nun GOtt im Licht wohnet, und die Ewige Freyheit Selbst ist! Also auch Seine Geschöpfe unter Ihm, werden in die Ewige Freyheit zu Ihm ins Licht erschaffen, und nicht in die Finsterniß, sondern aus der Finsterniß heraus in Sein Licht des Zweiten Pinzipiums!

Und so ist in dem gantzen Lichts-prinzipium, nur ein einiger Wille, unter so vielen Milionen Engelschaaren, u. das ist der Wille GOtts! Und GOtt wohnet im Licht und nicht in der Finsterniß, und hat Seine Residentz im 2ten Prinzipium; und dis ist der heilige Himmel und das Paradies! ——— So wolte nun die Finstere Welt, auch ihre Geschöpfe haben, und pretentirte also ein gleiches Recht mit der Lichtwelt, dieweil sie unanfänglich und unzertreñlich von allen Ewigkeiten her mit der Lichtwelt verbunden ist! GOTT aber, der Selbst

das

das Licht ist, und keine Finsterniß in ihm ist, und in Seiner heiligen Dreyfaltigkeit! Die Zügel in Händen hat, die Finstere Welt im Zaum zu halten, und dieselbe, vor sich keine Macht hat aus sich selbst, ohne die Lichts=Kraft, etwas Creatürliches zur Ausgeburt zu bringen! So immaginierte dahero, die Finstere Welt in die Engel=Fürsten, und bewegte also derselben Einen, nämlich den Luziver, oder den Morgenstern, als einer ihrer Fürstlichen Söhne, welcher, als der Schönste unter den Engelfürsten, und der Herrlichste unter den Drey hervorleuchtete!

Da sich nun dieser Herrliche Fürst dergestalt gratulieren und die Carressen durch der Finstern=Welt=Magia, Sich dermassen gefallen ließ; so blickte Er dahero zurück in seine Mutter der Finsterniß, und sahe an die Feuersmacht des Ersten Prinzipiis der Finstern Welt, und alsobald ward er von dieser seiner Finstern Mutter in der Magia gefangen, u. ward ein Rebell im Himmel! Und fieng an sich aufzublehen, und als ein Eigener Herr sich zu Erheben, nnd nahm sich vor, mit Hülfe u. Macht der Finstern=Feuerwelt, und der Menge seiner Legionen, so unter ihm stunden, sich über den Thron GOttes! Hinaus zu schwingen.

Und seine Bosheit stieg so hoch, daß er

GOtt

GOtt würde vertilgt haben, wo es ihm nur wäre möglich gewesen! Und sich sodann Selbst auf den Göttlichen Thron zu schwingen unterstund, u. Selbst GOtt seyn wollen, u. als Schöpfer, Herschen und Regieren! Aber wie ein Blitz ward dieser Ertzrebell und Böswicht, vom Himmel herab geschleudert samt seinen Legionen! und seiner Mutter der Finstern Welt, als ein Rebell zurück geschickt.

Siehe, Offenb. c. 12, 7. 8. 9. u. Lucä, c. 10, 18.

## No. 10.

Im Himmel wird nur Ein Prinzipium erkannt, nämlich des Lichts, welches die Finsterniß verschlungen hält, gleich wie bey uns der Tag die Nacht Verschlingt.

UNd also hat Sie ihn dann als ihren Sohn samt seinen Legionen in ihren Schoos zurück Empfangen, der ein rechter Gauckler ist; und hat also, ihren Zweck in so fern erreicht, daß Sie doch auch nun Bildlich und Creatürlich ist!

Es hätte aber die Finstere Welt, keine solche Macht gehabt, so etwas gegen die Majestät der Lichtwelt des Himmels auszurichten, wann keiner der Engelfürsten, ihrer Finstern Mutter, zu Willen worden wäre! Und zum Abfall von GOtt eingewilliget hätte.

Und

Und auf die nämliche Weise, so wie Luzi-ver der Engelfürst, ist gefangen, gefällt und zum Teufel worden, durch seine Untreu, und der Finstern Welt ihre List! Also hat auch Er, der Teufel nachgehends, unsern Vater Adam, als Paradieses-Fürst! Auf die nämliche Art gefällt. Und also ist es zu ersehen, was der Sünden-Wurtzel sey, und wie die Sünde geurständet; und in diese Welt komen ist!!!

Wolte man nun sagen, wann GOtt dem Luziver die Macht nicht gelassen hätte, zum Abfall Einwilligen zu können? So wäre Er ein Engelfürst geblieben! So dienet zur Antwort, daß GOtt hierin, Seiner Göttlichen Natur! Hätte zuwider handeln müssen, Einem Geschöpfe seinen Willen zu Binden, und ausser der Freyheit zu Erschaffen! Als welches der Ewigen Freyheit, die GOtt Selbst ist, stracks zuwider gehandelt wäre.

Wolte man dann sagen, hätte das Erste Prinzipium, nicht die Macht gehabt, in den Engelfürsten zu Immaginiren? So hätte derselbe keine soche Gelegenheit gehabt zum Abfall! Das wäre so viel, als ob man sagen würde; weñ Mañ u. Weib ein Eheliches Kind mit einander Zeugeten, und Eins der Eltern des Kindes, wolte dem andern das Recht u. Antheil zu dem Kind, welches sie doch beyde mit einander, in der Ehe gezeugt hätten, gantz un-

unbedingter weisse absprechen! Da doch keines ohne das ander Kinder Zeugen kan: Und eben also verhält sichs mit den Zwey Ewigen Prinzipien als der Licht und Finstern-Welt! Es wird aber im Himmel nur Ein Prinzipium erkant, nämlich des Lichts! Welches die Finsterniß in sich verschlungen hält, gleich wie bey uns der Tag, die Nacht in sich veschlungen hält, daß man keine Nacht vermercket; woraus zu Erkennen ist, wie die Hölle im Himmel, und der Himmel in der Hölle seyn kan, ohne vermerckt zu werden! Und wie die 3 Welten ineinander seyn können, ohne einander zu hindern: Und doch stehet der Licht-Welt, alles zu schau, durch die Allgegenwart des Dreyeinigen GOttes!!! Hievon war Adam vor seinem Fall, ein Gleichniß und Ebenbild GOttes! Ein Extrackt und Muster, so da bestund aus den Drey Welten, und solte das Gebärungs-Werck fort setzen, dieweil der Thronfürst Luziver, durch seinen Fall war unfruchtbar worden, und nicht mehr Gebären konte; also war Adam, an des Thronfürsten Luzivers Stelle erkohren, die noch Ermangelnden Geschöpfen des Hierarchats zu vollenden.

Und hätte Adam die Probe ausgehalten, so hätte Er das ihm auferlegte grose und herrliche Werck, so gleich in seiner Vollkommen-

heit ausgeführt, da Er aber in die Theilung fiel, so waren die Prinzipien getrennt, auf art wie beim Luziver, und ward auch unfruchtbar, und unfähig Paradies-Kinder zu Zeugen, und wäre nicht die von ihm gewichene Matrix zur Gebärung insofern wieder Zugesellet worden, durch die Heva, so wäre Er wie Luziver auch gänzlich unfruchtbar geblieben; nebst diesem ist noch der unterschied, Luziver fiel der Grimmen Mutter der Finstern-Welt, Heim; wo hingegen, Adam in die äusserst Grobe Materiallität, der äussern Welt heim fiel; wie das ein ieder an sich Selbst Erkennen kan. Und hat sich nun mit Mann und Weib, im Kinder Zeugen, wie mit den Zwey Prinzipien, der Licht und Finstern-Welt; so daß ein iedes, sein Recht und Antheil an dem Kind hat wie gemeldet.

## No. 11.

### Luzivers Fall! Sambt seiner Englischen Hierarchie.

Hätte nun Luziver die Probe gehalten? So hätte der Anspruch der Finstern-Mutter insofern keine Trennung in den Prinzipien verursacht, sondern wäre demohnerachtet, alles unverrücklich in der Göttlichen-Harmony geblieben; da er aber,

aber, als ein Sohn der Finstern-Mutter, ins Licht des Himels, zum Fürstenstand erboren und erhoben ward, in dieser erhabenen Stellung aber, dem Begehren seiner Finstern Mutter beyfiel, und zum Abfall einwilligte; indem er sich bedüncken ließ, als ein von GOtt unabhängiger Herr, selbst eigenmächtig zu Regieren, und nach seiner Willkühr alles zu Beherrschen!

Diewiel aber wie schon gemeldet, die Göttliche Majestät des Lichts, die Zügel des Ersten Prinzipiis, als der Finstern Mutter in Händen hat, so ward dahero unverzüglich der Abtrünnige Fürst gestürtzt, und die zween Prinzipien, wurden in dem nämlichen Augenblick getrennt, so weit nämlich des Luzivers Hirarchie reichte, weiter aber nicht; und verlor also sein Licht und ward zum Teufel! Und seine Himmlische Wohnung fiel zusamen in ein C h a o s! Und seine Gebärungs-Kraft ward dadurch ausgelöscht.

Als nun Adam durch die Infizirung, auf eine ähnliche Art, nach der Trennung lüsterte, gleich wie Luziver, so verlosch auch zugleich die Gebärungs-Kraft in ihm, wie schon gemeldet; u. gleich wie Luziver in den Grim des Ersten Prinzipiis fiel, also fiel Adam ins Fleisch, ins 3te Prinzipium, worin wir uns gegenwärtig befinden. Hieraus ist zu ersehen, wie

wie das Erste Prinzirium als die Finstere Mutter, nach der Ewigkeitrecht, ein Anspruch an ihre Kinder hat, und solches in der Dreyfaltigkeit gegründet ist.

Und ist wohl zu bedencken, das bey GOtt, der die Gerechtigkeit selbst ist! Also alles nach Ewigkeitsrecht zugehet; dann aus demselben, entstehet oder urständet, das Recht u. Gesetz der Natur, wornach wir uns in allem zu richten haben! Und demgemäß, haben Eltern auf beyden seiten, ein iedes sein Recht u. Antheil an das Kind, die Zügel aber werden dennoch dem Vater in Händen gelassen: Dann der Anspruch des Ersten Prinzipiis an die Geschöpfe, hat nach Göttlicher Verordnung, seine Vollkomene Richtigkeit nach der Ewigkeitrecht, und auch seine allertiefstgegründete Endzwecke. Daß aber eine Trennung in den Prinzipien platz gefunden, ist durch die Creatur in Luziver, u. in Adam geschehen; dann das Erste Prinzipium als die Finstere Mutter, hätte das, an und vor sich selbst nicht thun können, wie aus dem vorhergehenden zu ersehen ist, sondern ist, durch die Einwilligung, dieser Beyden Fürsten geschehen, und waren Schuld daran, daß das Erste Prinzipium in ihrer Grimmen Matrix, an u. vor sich selbst in ihrem Grimmengewürck ist stecken geblieben, so weit nämlich der Abfall

ge-

gereicht hat, und das Licht nun nicht mehr erreichen kan; und wäre gantz unfruchtbar geblieben, wan nicht GOtt, durch die 6 Tägige Schöpfung das 3 te Prinzipium geschaffen, und Adam an Luzivers Stelle zum Fürsten darüber gesetzt hätte, dadurch das Gebärungswerck, aus der Finsterniß ins Licht solte ausgeführt, und das Hirarchat vollendet werden; da aber auch diese Ausführung in Adam gleichfals ins stecken gerathen! So konte dahero die Sache mit ihm, weiter nicht gebracht werden in der Gebärung aus der Finsterniß, als zu einer grob Materialischen Fleischgeburt ins 3 te Prinzipium: Da können wir uns nun im Spiegel besehen, uns auch betasten, und sehen obs wahr ist? Oder nicht! Hiraus ist uns nun erkenntlich, und klahr zu ersehen, wie wir in dem Prinzipium dieser Welt, zwischen der Licht und Finstern Welt uns befinden; dahero leicht zu schliessen ist, woher es komme, daß wir denen Versuchungen der Finstern-Welt-Kräfften so ausgesetzt sind; und die Finstere Mutter, durch ihren abgefallenen Fürstlichen Sohn! Einen Zutritt zu uns hat, dieweil Adam unser Fürstlicher-Stammvater, sich auch unter diesen Szepter gebeugt hatte.

No. 12,

# No. 12.

## Von der Gegenwart der 3 Welten. Und wo das Paradies auf Erden gegrünet, nebst denen damit verwanden Geheimnissen, so sich dabey eröffnet befinden!

UNd also befinden wir uns nun von Natur unter diesem Szepter im Fleischhaus gefangen! Und haben kein höher Licht als die Sonne, welche uns aus Gnaden Scheint so lange wir hier sind, alsdann verlischt uns dasselbe, und wo kein höher Licht in uns aufgehet, und in diesem Leben die Neue Geburt erreichen, so befinden wir uns nach ablegung des Leibes, gantz Naturgemäß im Ersten Prinzipium in der Finstern Welt! Aus obigem, läßt sich nun auch ein sehr begreiflicher Schluß fassen von der Austreibung Adams und der Heva, aus der Edonischen Wonne! Wann wir betrachten, wie die 3. Welten ineinander sind, und keine die andere hindert, indem eine jede doch vor sich selber abgesondert, und ihr eigen Bezirck hat und haben kan: Und doch zugleich, auch von dem Himmlischen Licht des 2ten Prinzipiums, als vor welchem Lichtsglantz! Welches 7 mahl heller als die Sonne ist, vor welches Gegenwart! Alle Finsterniß und

Sicht-

Sichtbare Grobheit der Materialischen Welt, als ein verborgenes Nichts erscheint!

Und solcher massen verschlungen hält, als ob dergleichen nichts da wäre, und ist doch ein jedes in sich selber da, und rühret doch keines das andere an. Wann zum Exempel zwey Menschen zugleich auf einem Bette stürben, und der Eine wäre ein Heiliger, der andere aber Gottlos, so würde ein ieder in seinem Prinzipio seyn, der Eine nämlich in der Finstern Welt, der andere aber in der Lichtwelt; ohne einander zu sehen noch zu vermercken! Und so nahe sie auch beysamen wären, so wären sie doch ein gantzes Prinzipium von einander geschieden. Durch die Zulassung aber kan es geschehen, daß sie einander sehen und besprechen können, wie dort Luc. 16. beym Lazarus in Abrahams-Schoos! Und dem Reichen Mann in der Hölle. Dieses Lichts-Prinzipium stehet in seiner Ausgedehntheit in Sich Selbst durch alles hin! Ja, durch Hölle und Welt hindurch, und wird von Nichts gehindert oder aufgehalten; und erfüllet alles, als ob weder Hölle oder Welt da wäre, würcket und ruhet in sich selbst, der äussern Welt und Finsterniß aber unergriffen.

In diesem Betracht nun finden wir, wie das Paradies auf Erden hat seyn können, ohne die Grobheit der Erden, und der Rau-

heit

heit der Elementen zu vermercken, und wie das Pflantzen des Gartens in Eden gegen dem Morgen zu verstehen sey? Wie die Blumen, Kräuter, Bäume u. Gewächse, nebst Früchten aller Art, so gleich zum Vorschein komen, und zur Reife haben gedeihen können! Wañ wir nun obiges in Erwägung nehmen, wie die Lichts-Kraft alles durchdringt, und alle Finsterniß und Materialität, als ein Nichts in dero Gegenwart als wie verschlungen hält! So haben wir den Grund, und finden wie das Licht des 2ten Prizipiums, in gewisser Gegend des Landes Canaan, gegen dem Morgen (des Aufgehenden Lichts) sich offenbaret, so weit der Edonische Garten, sich hat presentiren sollen, in so weit, die grobe Materiallität der Erden, als wie verschlungen gehalten hat; so gar, daß in den 4. Elementen anders nichts, als eine angenehme Woñe u. liebliches Wesen herrschete! Dann der Strohm der ausging den Garten zu Wässern, war das Reine Element, so nach der Ewigkeitrecht, das schnelle Wachsthum und reife Früchte hervorbrachte: Und daß der Strohm, sich in 4 Haupttheile getheilt hat, dadurch sind die 4 Elementen in der Temperatur, und in Paradiesischer Wonne gehalten worden. Da aber dieses Fürstliche Paar, ihre Herrlichkeit verschertzt, und ihre Sentenz gehört hatten,

wurden

wurden Sie ausgetrieben aufs Feld die grobe Erde zu Bauen! Und ein Cherub, wurde vor den Eingang des Gartens gelagert: Diese Austreibung, war nun nichts anders, als ein zurückziehen des reinen Elements als des 2ten Prinzipiums, welches die Grobheit der Erden als verschlungen, und alles in Paradiesischer Wonne gehalten, so bald sich das zurück zog welches durch den Fluch geschehen! So waren Sie, aus Edens-Garten ausgetrieben, aufs öde Feld der Materialischen grobheit der Erden! Obschon Sie, an Ort und Stelle geblieben waren.

Es ist also dem Forscher der Geheimnisse der Natur, so dem Unvergänglichen Ewigen Leben sich widmet, und in die Urkunde zu Forschen lust hat? Höchstersprießlich, das grobe Erdreich, und alles sichtbare Wesen, wovon wir zum voraus Wissen, und unbezweifelt, durch die Vernunft selbst überzeugt sind, wie solches alles der Vergänglichkeit unterworfen ist: So daß wir demgemäß, alles Sichtbare, anders nicht als ein Dunst u. zusamen getriebener Rauch betrachten, so keine Wesendliche Substantz hat noch haben kan, dieweil es vergänglich ist; sondern ausser dem Ewigen in die Zeit beschlossen ist, und bis zur Bestimten Zeit im vergänglichen ruhet, bis zur Wiederauflößung und Wiederbringung ins Ewige.

In diesem betracht nun, haben wir das gantz Solarische System insofern es unser Thierischen Augen sichtbar u. greiflich erscheinet, anders nicht, als ein Seuchter Duft, u. zusamengeronnen Coagulirtes Wesen zu Betrachten.

## No. 13.

### Wie die 3 Welten sich in uns, gleich wie auch ausser uns befinden.

IN diesem Betracht nun also, legen sich viele Schwierigkeiten, so aus den Vernunfts-Begriffen enstehen können; dann die Vernunft hat immer ein Contrarium, und begreift kaum was vor Augen ist, und hält das, was Sichtbar und Greiflich ist, für ein Substantialisch Wesen, da es doch nur ein zusamen geronnener Corpus ist, so vor dem Ewigen als ein Nichts erscheint, wo hingegen das Ewige alles umgiebt, und auch alles erfüllt und in Sich beschleißt, und ohne Hinderniß durch alles hindurch dringt, und solchergestalt die Materialität des Erdreichs, so wohl als die Finsterniß, gleich wie der Tag die Nacht verschwinden macht, und in sich verschlungen und gefangen hält!

Also ist auch die Finstere Hölle, samt ihren Einwohner, nebst der Grobheit der Erden, mit allem

allem was Sichtbar ist, gerade als die Nacht so vor der Sonnen Glantz verschwindet, und sich als in ein Nichts verbirgt! Daß wir aber dieses von Natur, nicht also Erkennen, kommt von der Grobheit unserer Vernunft-Begriffen her, setzt man dieselbe auf die seite, und kehret sich ins Centrum seines Hertzen zu GOTT, so findet man GOtt in seinem Prinzipium, in der Lichtwelt und der Liebe; dann GOtt ist das Licht und die Liebe.

Kehren wir uns in Geitz, Neid, Zorn, Hoffart und Rachgier hinein, so befinden wir uns in der Finstern Welt ins Teufels Zorn-Reich. Kehren wir uns in Zeitliche Wohllust und Ergetzung des Fleisches, uns Schätze zu Sammlen, und die Herrlichkeit dieser Welt zu Genießen, [und welches doch alles wie gesagt, und noch vielmehr aus dem Eintzigen Hertzen des Menschen, ursprünglich hervorquillet und sich alda befindet.] so sind wir in dem Reich dieser Welt, mit der Finstern Welt vereinigt, und von der Lichtwelt getrennt, als ob keine Lichtwelt vorhanden wäre! Da siehet man doch handgreiflich wie die 3 Welten sich in uns befinden, und wie eine jede Welt nach unserer Willens-Neigung in uns sich offenbaret!

Dann suchen wir den Mammon, und die Zeitliche Herrlichkeit? So ist nur die Sichtbar-

bare Welt in uns offenbar, und hangen aber auch zugleich von der Finstern Welt ab! Und die Lichtwelt ist uns dann, als ein unbegreifliches Nichts.

Sehnen wir uns aber nach der Lichtwelt? So finden wir auch die Lichtwelt in uns! Und so finden wir offenbarlich das auch dieselbe in uns ist: Dann so bald wir uns von gantzem Hertzen, und von Grund der Seelen, mit gründlichem Ernst, zu GOtt ins Licht uns kehren, so gehet das Licht des Erkenntnisses in uns auf! Und so vermercken wir, wie die 3 Welten so wohl in uns, als auch ausser uns sind; und also wird es durch des Gemüths-Begriff, auf eine Wesendliche Fühlbare Art erkannt, wie die 3 Prinzipien, in der kleinen Welt in uns, so wohl als auch ausser uns sich befinden.

Und in so fern, wir nach unserm Ursprung uns Sehnen, und ins Centrum zu GOtt eindringen, und uns kindlich Seinem Willen übergeben, insofern gehet das Licht des Erkenntnisses in uns auf und erleuchtet das Gemüth, und gehet also diesem Verhältniß gemäß also fort, bis die Lichtwelt das Finstere Prinzipium samt der äussern Welt in uns verschlungen hat!

Und ob auch die Anfechtungen noch verspührt werden, so darf man sich nur stets eingekehrt

gekehrt, ins Centrum des Hertzens zu GOTT sich nahen, und in Seiner Allgegenwart sich halten; und alda, in kindlicher Zuversicht, in den Schoos der Barmherzigkeit sich niederlegen, und der Allwalltenden Liebe GOttes in Christo JEsu alles zu Befehlen! Und so ruhet man sicher in dem Schoos der Gnaden; und die Welt samt ihrem finstern Gauckelspiel, rauscht überhin, ohne uns zu Schaden.

Dann als Adam, sich in seiner Herrlichkeit, vom Licht des 2ten Prinzipiis von GOtt abgewandt hatte, so fiel er in die Theilung, war aber doch zum theil, noch in der Gegenwart GOttes in der Unschuld: Dañ die Vernunft, war noch nicht in ihm aufgewacht, bis an den 2ten Fall, durch den Ungehorsam des Apfelbisses! Da verlosch das noch übrige Licht in ihm, und die Vernunft war nun aufgewacht, und fand sich nackend und schämte sich, und dieweil er nun nicht mehr in der Gegenwart GOttes sich befand, so vermeinte er dahero, sich vor GOtt verstecken zu können, wann er sich hinder die Bäume verkröche!

Dann die Allgegenwart GOttes, im Licht des 2ten Prinzipiums war ihm entwichen! Und so wie ihm dieselbe, auf der Stelle entwichen war, so ward auch das Licht des Reinen Elements, dem Edonischen=Lustfeld, durch den Fluch! Den sich Adam durch den Ungehorsam

sam zugezogen hatte, entzogen. Und das Edle Menschenpaar, war nun mehr durch den Ungehorsam, auf die Oede Erde versetzt, das Dornen=Feld zu Bauen; so dornen u. Disteln trägt! Und vor dem Eingang des Herrlichen Paradieses, ward der Cherub mit dem scharfschneidenten Feuersschwerdt gelagert!

## No. 14.

Von dem grossen Geheimniß, wie durch die Umkehr im Menschen, des Cherubs=Schwerdt hindurch gedrungen, u. also das Paradies eröffnet wird!

Wollen wir nun wieder hinein? Unser erstes Erbgut zu erlangen u. dasselbe Genießen, so müssen wir wieder Umkehren, und durch das Erste u. Dritte Prinzipium durch wandern, und also kommen wir wieder in unser Vaterland, und ererben nach dem Loos der Austheilung, das uns Verheisene Erbtheil des Paradieses! Der Cherub hält das Entblößte Feuerschwerdt, und stehet im Centrum der Seelen postirt! Und alles was in unserm Hertzen u. Seelengrund vorgehet so aus dem Ersten u. 3ten Prinzipium durch den Abfall herrühret, und uns auf der Reisse, durch die Zween Prinzipien hindurch, uns hinderlich u. schädlich seyn können, solches wird uns in den Fort-

Fortschritten, auf dieser unserer Reisse, von Zeit zu Zeit abgeschnitten u. hinweg gestreift; damit die Seele Raum bekomme, und sich im Gemüthe ausdehnen kan, die Ewige Weite, so blos durch das Erste und 3te Prinzipium verhindert wird, in uns, sich Fassen und ausdehnen zu können; daher ist es uns nöthig durch dieselben hindurch zu Dringen, und der Paradies-Welt im Lichts-Prinzipio Raum zu machen: Und der Cherub mit dem Schwerdt, ist der Engel der das Amt der Züchtigenden Gnade führet, und alles was wir durch den Fall in die Finstere Welt, u. dem 3ten Prinzipio Eigenes an uns haben, wird durch das Mitleramt JEsu CHristi! Durch des Cherubs-Schwerdt von uns abgeschnitten und abgestreift, damit das Licht der Gnaden, je mehr und mehr zunehme und Raum in uns bekomme; und also durch die Eröffnung des Central-Zugs, durch das äussere und Finstere Prinzipium hindurch gezogen, zur Pforte Imanuels gelangen! Und also, durch JEsum CHristum in das Verheissene Erbe der Ewigen Herrlichkeit des Paradieses eingeführt zu werden! das verleihe uns GOtt Vater! Sohn und Heiliger Geist!!! Amen.

Zum Beschluß des mit eingeführten Satzes von den 3 Welten, wie dieselben als gegenwärtig

wärtig beysamen sind, und doch nur die Eine unsern Fleischlichen Augen sichtbar ist, also befinden sich auch die 3 Welten in uns als der kleinen Welt, gleich wie auch ausser uns in der grosen Welt, und ob auch eine jede ihr eigen Prinzipium hat, und eine in der andern sich befindet, und doch keine die andere berührt; dennoch aber beyeinander und ineinander sind, und hat doch eine Jede ihr besonders für sich selbst, und hindert keine die andere ausser uns! Es sind uns aber diese 3 Welten so wohl überhaubt, als auch eine jede derselben ins besondere, nur in so fern offenbar, als unser Willens-Neigung in dieselben eingehet? Dieser Willensneigung aber bleibt nichts verborgen, wo dieselbe rechter Art ist? Dañ der Geist des Menschen erforschet alle Dinge, auch die Tiefe der GOttheit! Ja das gantze Compendium der Gelehrten Zunft, samt aller Weisheit dieser Welt, im höchsten Spann und ausgedehntheit der Spitzigsten Vernunft-Begriffen, so die grose Maschiene des sichtbaren Weltgebäudes, auch selbst bis an die Sternen Region der Soñe hinan, ihre Entfernung und gröse durchmisset und berechnet; auch von dessen Würckungen nach ihrer Art, durch ihre Kunst zu Urtheilen weiß, und was dergleichen mehr, durch die Mechanick u. der Chymischen Praxi erforscht u. ans Licht ge-

gebracht wird: Dadurch freylich die Wunder der Natur von aussen hervorgebracht u. insofern offenbar gemacht werden: So ist doch alles dieses zusamen genommen, mehr nicht als die Weisheit dieser Welt! Ein Forschen von aussen durch die Vernunft, so vor GOtt eine Thorheit ist! Wovor die Wahre Weisheit sich umhüllt, und ihre Geheime und Verborgene Schätze, aufs allersorgfältigste verbirgt! Den Kinder und Schüller der Wahren Weisheit aber, von selbst darbeit! Und die Wundertiefe, der Geheimnißvolle-weisheitschätze eröffnet: Worüber auch die Weisheit dieser Welt Verstumt stehet, u. nicht Begreifen kan wie die Dinge zugehen? Ja, sie wird sogar zur Närrin darüber, dieweil sie es weder Erforschen noch Begreiffen kan! Wie doch ausser ihrer hohen Zunft, solche Dinge können erforscht und ergriffen werden. Und ärgert sich höchlich darüber; besonders von der Layen Claß, der Kinderschule besiegt und überwunden zu werden.

## No. 15.

### Augenscheinlicher Beweiß von der Gegenwart der 3 Welten.

DAnn was die 3 Welten ineinander zu seyn betrifft? wie bis her gemel-

 det

det worden, so kan solches augenscheinlich erwiesen, und als ein selbständiger Beweiß, vor Augen, Ohr und Mund, zur völligen überzeugung, offenbarlich dargethan werden; wie solches an den Gewächsen des Erdreichs, wahrzunehmen ist, welches nicht seyn könte, wenn nicht das Reine Element der Lichtwelt, die Erde durchdrungen hätte! Und aus dieser Himmlischen Kraft, welche Geist und Leben in ihr selber hat; treibt und würcket dieselbe, durch das dick verfinsterte Erdreich hindurch, und bringt das augenscheinliche Wachsthum aller Arten hervor, wie unläugbar vor Augen ist; dann das Reine Element, der Lichtwelt, würde sich gäntzlich offenbaren, und Paradiesische Früchte hervorbringen, wie im Garten in Eden geschehen, wann nicht der Fall des Menschen dazwischen kommen wäre! Dadurch das Reine Element, sich zurück gezogen in ihr Prinzipium, um sich vor der Materialischen Grobheit der Sichtbaren Welt zu verbergen.

Nichts destoweniger aber, hält doch die Lichtwelt die Aeussere Sichtbare Welt durchdrungen, würckt durch dieselbe hindurch, und bringt ein solches Wachsthum hervor, wie vor Augen ist.

Dieweil aber die Erde, ein erstarrete Tode Materie ist, so treibt sich dessen Wachsthum, doch

doch höher nicht als zu einer toden Frucht, so der Vergänglichkeit unterworfen ist.

Im Samen aber, oder Kern; bleibt etwas von dem Lebens-Geist, aus dem Reinen Element der Lichtwelt, so der Anzündung zum fernern Wachsthum fähig ist. Hieraus ist uns nun klar und offenbar, daß wir dem Reinen Element der Lichtwelt, das Wachsthum in den 4 Elementen der äussern Welt zu Verdancken haben; dieweil dieselbe das Tode Erdreich durchdringt, und alle Gewächse der Erden, mit ihrem Lebensgeist beseelt u. im Wachsthum erhält!

Und also sehen wir, wie 2 Welten ineinander sind, und wie die Eine in der Andern würckt u. das Wachsthum hervorbringt. Nun müssen wir sehen, wie auch zugleich die Finstere Welt, in der äussern Sichtbaren Welt verborgen ist, und gleichfals durchs Wachsthum sich offenbaret!

Hier dürffen wir nur zurück schauen, und betrachten wie alles geschaffene Leben und Wesen, seinen Ursprung und Wurtzel im Ersten Prinzipium als der Finstern Feuerwelt bekomt; und aus der finstern Feuerwelt, von der Lichtwelt Empfangen, und ins reine Element versetzt und vollendet wird! Wovon bereits meldung geschehen, und noch ferner wird erinnert werden.

Die-

Dieweil aber im Loco dieser Welt, das Reine Element, in 4 Elementen getrennt u. getheilt ist und das Erdreich als die äussere Gebär-Mutter, durch den Fall, so gar rauh ungestalt und versteinert worden, so können daher die Gewächse u. Früchte, so aus der Finstern Gebärmutter des Ersten Prinzipiis, ins Reine Element des Lichts versetzt, zur Paradiesischen Frucht sich auszugebähren, nicht also wie ausser dem Gefallenen Loco dieser Welt geschiehet, einen solchen Grad erreichen: Aus ursach, dieweil die äussere Welt, durch den Fall Adams, auch eine Gebärmutter in der Getheiltheit der 4 Elementen worden ist! So Empfängt zwar das Reine Element der Lichtwelt, das in der finstern feuerwelt geurständete Samkorn zum Gewächse, alsofort zur Frucht ins Reife zum Vorschein zu bringen, wie ausserhalb diesem Loco zur Paradies-Frucht geschiehet! Alhier aber, in diesem unserm Loco wie gesagt, Empfängt die Gebärmutter diesen Keim zum Gewächse, um dasselbe aus ihrem, im Tod Erstorbenen u. Erstarreten Leibe auszugebären, und durch der Sonnen Krafft u. Einstrahlung des Gestirns, in den 4 Elementen zu offenbaren; welches die Gewächse und Früchte sehr aufhält in ihrem Wachsthum zur Reiffe zu gedeihen: Und wann es dann Endlich zur Reiffung kommt, so ist es doch

mehr nicht, als ein Gewächse und Frucht der 4 Elementen so vergänglich, und der Fäulung unterworffen ist!

Und kan dahero kein Paradiesisches Wachsthum erreichen, wie ausser diesem Loco geschiehet. Und also wird erkannt, wie die 3 Welten ineinander sind, ineinander Würcken, und durcheinander hindurch dringen; u. dennoch, eine jede vor sich Selbst ist, ohne einander zu berühren! Indem die Lichtwelt in sich Seblst wohnet, und die andern als verschlungen hält!!! Unsern fleichlichen Augen verborgen dem Gemüths Auge aber offenbar.

## No. 16.

Wie Wunderbar diß äussere Welt Systema, in der ins unendliche ausgedehnten grosen Ewigkeit schwebet! Gleich wie bey uns die Baloons oder Luftballen in der Atmosphär getragen werden.

Von Natur aber nur die Sichtbare äussere Welt, insofern kennen, als betrunckene auf derselben umher zu Taumlen! Sonst übrigens aber, keine wahre Kenntnissen, weder von der Aeussern noch den Innern Welten haben können; dieweil sich eine jede dieser 3 Welten, besonders aber die Licht-Welt, nur insofern in uns sich offenbaret, als unser Willens-Neigung darein

ein-

eingehet; dann in den Grund zu Forschen, müssen wir ins Centrum des Hertzens, ausser den Vernunft-Begriffen zu GOTT in die Lichtwelt eindringen, woraus wir so dann erkennen, und uns die Blindheit und mangel der Wahren Kenntnisse, auch selbst an denen sonst klug scheinenten Weltmenschen ersichtlich ist, dieweil Sie nur von aussen Forschen, und an den äussern Vernunft-Begriffen hangen bleiben, so können sie daher, auf keine Wahre Grundbegriffe nicht kommen, wie alles Sichtbare Zeitliche, aus dem Unsichtbaren Ewigen seinen Urstand hat genommen; und wie aus der Licht-und Finstern Welt, diese äussere Sichtbare Welt ist ausgehaucht worden: Und nun da stehet als eine Coagulirte Massa, so durch den erweckten Grimm, im Thronfürsten Luzivers, und der dadurch entstandenen grosen überhitzung der dicken Finsterniß und Feuers-Macht; dermassen also, wie zu ersehen, zu einer Greiflichen Materie, zusamen geronnen ist: wovon die Erden-Kugel, worauf wir uns gegenwärtig befinden, Sich als die Heffen zu unterst gesetzt hat, durch die Scheidung, als GOtt die 6. Tägige Schöpfung vorgenomen hatte; dadurch das Confuse und vermengte Chaos, wieder in Ordnung ist gebracht worden! Und also schwebt nun dieses Körperliche Weltgebäude, mit seiner grob materiali chen

terialischen Plumpheit, in den 2 Ewigen Prinzipien, der ins unendlich ausgedehnten grosen Ewigkeit, als ein von innen ins äussere ausgehauchtes unreines und Vergängliches Wesen, so auf allen Seiten mit der Licht=Welt, so die Finstere Welt ausser diesem Loco verschlungen hält, umgeben ist.

Und also schwebt dies äussere Welt=Gebäude als das 3te Prinzipium, so weit ihre Grentzen reichen, in einer Tödlichen Erstarrung, u. hat die Hölle und den Abgrund in sich, und schwebt also an ihrem Ort und Stelle gebunden, in dem grosen All! Der unanfänglichen u. unendlichen Ewigkeit, als ein vergängliches Wesen, in dem unvergänglichen; und wird also, in dem Leibe der grosen Ewigkeit, in solcher Form getragen, bis zur bestimmten Zeit! Da alsdann alles was Sichtbar u. Greiflich ist, sich Auflößen, und als ein Duft verrauchen, und wieder in seinen Ether, ins Ewige zurück kehren wird! Was aber den Kern der gantzen sichtbaren Schöpfung betrift? So eine Ewige Substantz hat, wird erneuert, in seiner Ersten Pracht und Herrlichkeit, zur Ewigen Freude der Geschöpfe wieder hergestellt werden, und als ein Ewiges Wunder, zur Verherrlichung des Ewigen GOttes Erscheinen! (Wann diese Dinge recht gründlich eingesehen und berachtet würden? O! wie ein manches

Sünd-

Sündliches Unternehmen würde alsdann unterlassen bleiben, dieweil aber nun dem also ist, daß der Mensch von Natur, so gar Toll u. blind auf das äussere Verpicht ist; so thut uns um destomehr Noth, nach dem Grund und Ursprung unsers zeitlichen Daseyns, so vergänglich und nur von kurtzer Dauer ist, wie auch nach der Bleibstätte so da Ewig und unvergänglich ist, zu Forschen.)

Da nun das Licht der Göttlichen Klarheit, in dem 2ten Prinzipium, in seiner Offenbarung sieben mahl heller als der Sonnen Glantz erscheint! wie solte man dann dencken, das die Allgegenwart der Majestät des Himmels, und aller Himmel! Himmel: Vor dessen Angesicht die Erde fliehet, und der Himmel als ein eingewickelt Buch zusamen rollt; wie da solte der zusamen geronnene Duft, als Erde, Holtz und Steine; dem Schöpfer und Erhalter aller Dinge, eine Hinderniß seyn können? Ihm zu widerstehen oder vor Ihm verborgen zu bleiben! Deme, der alle Macht u. Gewalt besitzt; deme alles zu Gebott stehet, und durch einen Eintzigen Winck seines Willens! In einem Augenblick, alles Sichtbare vor Ihm verschwindet, und als ein Nichts vor Ihm erscheint! Und dennoch aber seiner Göttlichen Gütigkeit und Langmuth gemäß! Bis zu der von Ihm bestimmten Zeit zur Auflößung mit un-

unaussprechlichen Gedult getragen wird!

## No. 17.

Im Einschauen, in das grose Mysterium der Ewigen Welten! Verliert selbst die Vernunft ihre hochtrabbende Miene.

IN diesem Betracht nun fühlt auch selbst die Supper-Kluge Vernunft, ursache genug, von ihrer Höhe herab zu steigen, dann ihre Begriffe, fallen hier von selbst in den Staub, als in ein Nichts dahin gestreckt zu Boden! Und muß selbst also Bekentniß thun und zugeben, daß es nicht nur allein möglich erscheine; sondern auch, dieweil GOtt Allmächtig! Allwissend, Allsehend und Allhörend sey! und der Schöpfer u. Erhalter aller dinge ist! Ihm auch nothwendig alles unterthänig seyn müsse, und vor Ihm nichts bestehen köñe was seinem Willen wiederstrebt: Folglich also, dem Vernünftigen Geschöpfe, seine unumgängliche Pflicht sey, dem Willen Gottes in allen dingen nach dem vorgeschriebenen Gesetz der Natur, sich zu fügen; u. demgemäß zu Leben und zu Handeln.

Dann so bald, als die Vernunft von ihrer Höhe herab, also zu Boden gestreckt worden, so empfähet sie auch etwas von der Innern Erleuchtung der Gemüths-Begriffe, welches sie wenigstens von der Empörung abhält;

dann sie erschrickt gewaltig sehr, wo sie etwas von der Allgegenwart, der Allmacht des grossen GOTTes! So über ihre Begriffe gehen, gewahr wird.

Und wann die Vernunft ferner ansiehet die Schöpfung, und betrachtet Sich selbst, und bedenckt das Auge zum Sehen! Das Ohr zu Hören! Und so ferner; wodurch allerdings ein weisser und Allmächtiger Schöpfer, unbezweifelt nothwendig, muß erkannt werden! Und eine gantz Naturgemäße überzeugung fühlt, und unumgänglich nothwendig fühlen muß, daß der GOtt der Schöpfung, der dem Menschen das Auge gesetzt hat zum sehen, u. das Ohr zum hören rc.rc.

Ein Allweiser Schöpfer seyn müsse, der alles so weislich verordnet hat! Also auch Selbst, ein tief und weit aussehendes Auge, u. ein genau und scharfes Gehör haben müsse!

Alles zu hören, und durch alles hindurch zu Blicken! Alle Seine Wercke, die Er in Seiner Weisheit gemacht hat, zu durchschauen! Und als ein, so erhabener Werckmeister! Auch alles zu Durchforschen, als unläugbar erkañt werden müße.

Woraus ferner gantz Natur u. Vernunftgemäß erfolge, wofern! Dem GOtt der Schöpfung seine Allgegenwart, also Läugnen zu wollen? Und Ihm, der das Auge gepflantzt hat

hat zum Sehen! Und das Ohr gesetzt hat zum Hören! Dennoch Selbst dasjenige nicht Sehen noch Hören solte, so Er selbst durch Seine Weisheit erfunden; und aus dem Nichts, ins Etwas hervorgebracht hat.

Ein solcher Schluß! Könte doch nicht vernünftiger weise gefaßt werden, sondern müste ein unvernünftiger und Gottloser Gedancken seyn! Ein solches zu Schliessen.

So bald nun die Vernunft insofern untergebracht ist, so kan man schon besser mit derselben Haushalten, dann also stehet sie schon unter der Zucht, und merckt daß eine höhere Hand über ihr ist, und derselben nicht zu widerstehen vermag!

Dann durch den Centralschrack! Wo derselbe in der Seelen vorgehet? Wird die Vernunft gar mächtiglich erschüttert und mürbe gemacht! Und so wie die Vernunft nachgiebt, so nimt der Wahre Glaube verhältnißmäßig zu! Und wird immer stärcker im Erkenntniß des Lichts und der Liebe zu GOTT.

Aus obigem, wie zu ersehen ist, ist die Vernunft schon etwas durch die Innern Sinnen mit angezündet, und nicht so gantz unerleuchtet mehr. Nun wäre noch etwas zu melden, so der Unerleuchteten Vernunft, ein rechtes Contrarium ist! die Vernunft hält nämlich, die äussere Sichtbare Materialität dieser

Welt,

Welt, zum gegentheil der Unsichtbaren Ewigen Welt, in einem gäntzlichen Contrarium, gegen das, was es eigentlich an sich Selbst ist; dann Sie, die Vernunft, hält die Greifliche und Sichtbare Materialität dieser Welt, viel mehr Substantzialisch zu seyn, als die Himmlische Lichtwelt; und das ist gerade das Gegentheil, dann die äussere Welt, ist nur ein ausgehaucht vergänglich Wesen, dessen Sichtbarkeit keine reale Substantz hat, sondern vergänglich ist: Wo hingegen, die Himmlische Lichtwelt, eine unvergängliche Ewige Substantz hat so nimmer vergehet! Und nebst Blumen, Kräuter, Bäume und Früchten von der Edelsten Art, in Paradiesischer Vollkommenheit bestehet! Und mit Häuser, Städte u. Paläste, mit solcher Herrlichkeit und Schönheit versehen und geziert ist, dergleichen wir auf Erden, nichts an Schönheit und Zierde zu vergleichen haben; als welches alles in Wesendlicher Himmlischer Substantz bestehet, so Ewig u. unvergänglich ist!!!

## No. 18.

### Von der Auferstehung des Fleisches: Item vom Jüngsten Gericht, u. Erneurung des Alten Weltgebäudes.

WO hingegen die äussere Welt, mit allem was Sichtbar ist auch vergänglich ist; u. eben also verhält

sichs

sichs mit uns menschen allhier, dem Sichtbaren äussern Leibe nach sind wir vergänglich u. der Verwessung unterworfen; ausgenommen die Quint Essentz, welches sich in allem geschaffenen Wesen dieser Welt befindet, und insonderheit also im Menschen, als ein Extrackt aus dem Verwesenen Körper heraus ziehet, u. sich in die Gestalt des Ersten Adams bildet und formiret, so wie solches durch den Auferstehungskeym geschiehet, und dem Leibe nach sich in uns befindet, und welchen der Körper mit in die Verwesung nimmt, dennoch aber der Verwessung nicht übergehet, sondern daselbst in der Verwesung ruhet, bis der Posaunen-Schall, so zur Aufferstehung des Fleisches, am Jüngsten Tag erschallet, und zur Aufferstehung geblasen wird!

Da alsdann die Toden in ihren Gräbern, und aller Orten und Enden aufwachen, und ein jeglicher in seinem Leibe auferstehen und hervortreten wird, zum Allgemeinen grosen Gerichtstag, vor dem Richter aller Welt zu erscheinen!

Da alsdann die Seligen Seelen, so zuvorhin schon den Lichts-Leib angezogen, und mit den Seligen Schaaren ihre Wohnung in der Lichtwelt des Himmels einbekommen; und in Paradiesischer Wonn gelebt, und der Güther der Himmlischen Welt genossen haben; diese alle

alle Ziehen alsdann den Paradies-Leib, den Adam vor seinem Fall gehabt, wieder an; so wie derselbe aus der Quint Essentz, dem Adam in der Schöpfung ist angezogen worden: Und welcher aus Himmlischem Fleisch und Blut bestehet, gleich wie CHristus denselben nach den dreyen Tagen nach der Creitzigung, in Seiner Auferstehung, auch angezogen hatte! Diesen Paradies Leib ziehen aber nur diejenigen Seelen alsdann an, so von den Sündenschlacken gereiniget und geläutert sind und die Feuers-Probe bestehen können! Die andern Seelen hingegen, ziehen auch ihren Leib zwar an, so viel aber derselben sind, so nicht zuvorhin gereiniget, und zur Empfängniß des Licht-Leibs fähig sind? Dieselben ziehen zwar auch einen Leib durch den Auferstehungs-Keym, nach verhältniß der Seelen Fähigkeit an sich; so wie nun dieselben noch unrein, u. des Lichts unfähig sind, so ziehen sie alsdann auch einen solchen Leib an: Welcher aber sammt der Seelen, und folglich also mit Leib und Seel, noch müssen durch den Prozeß der Wiederbringung durchs Feuer; nach dem Gerichts-Tag gereiniget u. geläutert zu werden!

Welches bey denen Hochverdammten Seelen aber, sehr schwer hergehen wird! Als welche so durchgiftet sind, daß auch in der grausamen Feuers-Probe, ins Reine geläutert

zu werden, fast alles zu Schlacken fält; bis auf das Samkorn u. Funcken aus GOTT! Solche ziehen aber dennoch, obschon sie auch endlich ins Licht ausgebohren werden, also als Nachgebohrne, doch keinen solchen Herrlichen Paradies-Leib an, als die Erstgebohrnen aus den Toden.

An demselbigen grosen Scheidungs Tag, wo das Allgemeine grose Gericht gehalten; u. alles Sichtbare aufgelößt; das Reine vom Unreinen geschieden; u. ein Neuer Himmel u. eine Neue Erde, zum Vorschein komen wird! So wird alsdann, diese unsere Sichtbare u. Vergängliche Welt, wieder aufs Neue umgeschaffen, und aus dem Vergänglichen ins Unvergängliche Ewige versetzt, woraus dieselbige uranfänglich entsprossen ist, wieder eingeführt seyn.

Dann alles, was in der äussern Welt, sichtbarlich erscheinet wie vor Augen ist; solches alles, ist eine Figur u. Ausdruck, aus den Unsichtbaren Ewigen Welten! Und hat seinen Urstand und Wurtzel, im Ersten u. Zweyten Prinzipium, als der Licht u. Finstern Welt.

## No. 19.

### Wie die Paradiesische-Lichtwelt, mit der äussern Welt in Vergleich gestellt; wobey auch die Weisheit Salomonis zu bemercken ist.

Dann

DAnn die Lichtwelt ist ein Reales, Substantziales, lauteres Paradies! So da bestehet, in Blumen, Kräuter, Bäumen und Früchten aller Art; u. mit Alleen, Spaziergängen, Thronen, Palläste, und Städte, gleich wie auf dieser Welt! Dañ diese äussere vergängliche Welt, ist eine Figur und Abdruck; ob zwar als ein sehr grobes und rauhes Conterfey aus dem originellen Ewigen; dennoch aber alhier mit aller materialischer Plumbheit des Vergänglichen, auf das Ewige Unvergängliche deutet! Wie zum Exempel, an der Stadt Jerusalem zu ersehen, als welche eine offenbare Figur auf das Himmlische Jerusalem gedeutet; und also haben wir an den Sichtbaren Dingen dieser Welt, das Ewige und Unsichtbare zu Erkennen; nur mit dem Unterschied [wovon anderswo noch ferner wird erinnert werden,] daß alhier alles, in einer Materialischen Plumbheit bestehet: Wo hingegen das Himmlische, aus Reinen Materialien erbauet, und das Pflantzen-Reich, in Paradiesischer Vollkommenheit bestehet; und an Schönheit, Lieblichkeit und anmuthiger Wonne! Alle Pracht u. Herrlichkeit dieser Welt: Ja selbst, die Herrlichkeit Salomonis, so eines der Vollkommensten Figuren, und uns zum Muster und

Vor-

Vorbild der Ewigen Herrlichkeit ist vorgestellt worden, unendlich weit übertrifft. Wovon seine Lustgärten, Alleen, Lustschlösser Palläste, und über alles dieses, sein unvergleichlicher Tempel! So mit Gold, Marmor und Edelgesteinen schimmerte; und nach dem Abriß u. Muster aus dem Himmel herab, durch Göttlichen Befehl, ist erbauet worden! So ist doch solches in vergleich, gegen alles dasjenige, so in der Paradiesischen Lichtwelt des Himmels offenbar ist! Unendlich weit unterschieden, und kaum als Bley gegen Gold zu rechnen.

Und nebst diesem allen, dürfen wir auch nicht dencken, als ob etwas in dieser Welt erfunden, und ans Tages-Licht gebracht würde, so etwas gantz Neues zu betrachten wäre? Und zuvorhin nicht geweßen sey! Welches auch Salomon, als einer der Vortrefflichsten Bauherren, gar wohl und recht eingesehen; so auch durch seine Weisheit alle Sterblichen im Bauen und Pflantzen übertroffen; und durch das Pflantzen der Weinberge, Lustgärten u. Alleen, u. Erbauung der Lustschlösser, Städte und Palläste, die Herrlichsten Wercke errichtet hat. Dergleichen vor ihm und nach ihm, es keiner in solchem Grad der Vollkommenheit Ihm hat nachthun können; wie insonderheit an dem Weltberühmten Tempel zu

ersehen ist. Ersten Könige, Cap.6, 1. 35. und Zweyte Chronick Cap.3 und 4.

Und wo einer unter den Sterblichen etwas besonders, u. bewunderungs-würdiges Neues, jemahls hervorgebracht hätte? So wäre dem weissen König Salomon, unläugbar, unter allen übrigen Königen und Fürsten auf Erden, bey weitem der Vorzug zu Statuiren.

Was sagt nun dieser Weisse Mann, über diesen Gegenstandt? Er sagt uns, daß nichts Neues unter der Sonne geschiehet, so nicht zuvorhin schon gewessen sey!

Da wir doch wissen, daß kein solcher Tempel wie der Seinige, zuvorhin auf Erden gewessen ist! Diß zeigt uns genugsam an, wie der Weisse Mann wohl Tiefer geschaut, und die Sache besser eingesehen habe, als die ordinäre Classe der Menschen, die Dinge ansiehet; indem Er nach dem Grund der Tiefe die Sache eingesehen, u. darüber gesprochen hat, so wie Er solches in seiner Weisheit! Als ein auserkohren Werckzeug, durch Tiefe Kenntnisse der Dinge, aus eigener Erfahrung selbst erkannt hat. Siehe Prediger Salomon, Cap. 1, und 2, rc. rc.

Und also sahe Er alle seine Wercke die Er gemacht hatte, nicht für so etwas Neues an, so zuvor nicht gewessen sey; sondern als ein vergängliches Conterfey so von kurtzer Dauer ist!

Zu diesem Schluß aber, hatte Er auch die Richtigsten Begriffe, Sich blos als ein Werckzeug zu Betrachten, nach der Innern und äussern Constellation zu Würcken; und Wunder hervorzubringen und ans Licht zu stellen, so als ein Conterfey und Muster, nach dem Original, so wie sich solches, in der andern Welt in Himmlischer Wesendheit befindet! Also, alhier in dieser Welt, als dem 3ten Prinzipio nachzubilden und zu representieren. Erste Chronick, Cap. 29, 10.19 Erste König Cap. 6, 35. Gleich wie auch dem Mose der Ausdrückliche Befehl, von GOTT Selbst! Ist gegeben worden, genau und pünctlich zu seyn, nach dem Original, so ihm GOtt Selbst! Auf dem Berge gezeigt, folglich in der andern Welt gesehen hatte, nachzubilden. 2te Mose Cap. 25, 40. Cap. 26, 30.

## No. 20.

**Von dem Geheimnißvollen gebären der Zeitlichen u. Ewigen Natur! Und wie die Kunst, der erstarreten Mutter der äussern Natur zu hülfe komt u. Bilden hilft.**

WOraus zu ersehen ist, wie Zeit und Ewigkeit! Als Hand in Hand gepaart gehet, und wie die Prinzipien, der äussern u. innern Welten einander gegenwärtig sind; dann es durfte dem Mose, nur die Augen geöffnet werden, so sahe Er

den

den Tabernackel mit allen Geräthschaften, in der Himmlischen Welt, als das wessendliche Original, (*) in realer Himmlischer Substantz! Als auf dem Berge gegenwärtig vor Augen.

Diß sind heilige Geheimnisse so ins Mysterium gehören, u. kan ohne Erkeñtniß der Prinzipien, dadurch wir mit den Ewigen Welten, so wohl als mit der Zeitlichen Welt in bekañtschafft komen, nicht ergriffen werden! Wann wir nicht so irrdisch gesinnt wären, und von der äussern Welt so gar verblenden ließen? So wäre uns die Ewigkeit, mit welcher wir durchdrungen und auf allen seiten umgeben sind, so fremd nicht.

Dann

(*) Ein Zeugniß zu dieser Offenbarung. Es ist nicht schädlich einen Vers aus dem neuen Testament abzuschreiben, diweil es auch alda Beschrieben ist, was in dieser Offenbarang gemeldet wird: Nämlich, daß die Güther dieser Welt, nur ein Schatten oder Figur, der Wesendlichen und Himmlischen Güther ist.

Ebräer, Cap. 8, 5. Welche dienen dem Vorbilde, und dem Schatten der Himlischen Güther: Wie die Göttliche Antwort zu Mose sprach, da er solte die Hütte vollenden: Schaue zu sprach Er, daß du machest alles nach dem Bilde das dir auf dem Berge gezeiget ist.

Obiges ist eine Anmerckung des Corresspondenten, deme die in diesem Werck enthaltene Nummern sind zugesandt worden.

Dann das Rad der innern und äussern Constellation, treibt und würckt beständig, aus einer in die andere; und also aus dem innern Ewigen Gestirn, vermittelst der äussern Constellation, herauswärts; in den 6. Tage-Wercken der Sichtbaren Welt, sich darin zu Offenbaren

Treibt und würckt also, in allen Theilen der Natur, ein originelles Conterfey und Muster, nach dem Model, aus dem Vorbild des Ewigen hervorzubringen: Gleich wie dann solches in den 3. Reichen der Natur, als dem Mineralischen; Vegetabilischen u. Animalischen Reiche, zu ersehen ist.

Da aber der Bildente Geist, wegen Erstarrung der Quell-Geister im 3ten Prinzipium dieser Welt, nur sehr plumb u. rauhe Dinge, und zwar auch nur ins Vergängliche, hervorzubringen vermag; so ist dabey Kunst und Geschicklichkeit nöthig, der Rohen Plumbheit der Natur zu Hülfe zu kommen; und dieweil der Mensch, das Eintzige Werckzeug hiezu ist, so treibt und würckt die Constellation, also auch zugleich mit in den Menschen, um der Erstarreten Gebärmutter des 3ten Prinzipiums zu Hülfe zu kommen; wie insonderheit zu ersehen, wie die Menschen von GOtt und der Natur dazu begabt werden; [2te Buch Mose, Cap: 31, Cap: 35, vers 30.31.32.33.34.35.

Cap:

Cap: 36, vers, 1.2.4. 2te Chronick Cap: 2, vers, 13.14.] der Rohen Materien, aus dem Erstarreten Leibe der äussern Gebärmutter, doch helfen in die Ordnung zu bringen; um sich nach dem Originellen Muster des Ewigen (Erste Chronick, Cap: 29, vers, 10.11.12.19. 2te Buch Mose, Cap: 25, 9.40.) ins Zeitliche zu Bilden und zu offenbaren. (Erste Buch der Könige Cap: 7, 13.14.) Und also geschiehet es dann, das Natur Kunst und Geschicklichkeit, nothwendig bey uns gepaart gehet, u. also im 3ten Prinzipio Platz und Raum findet! Und das gehet auch ungehindert also fort, und eröffnet sich von Zeit zu Zeit, und bringt immer etwas hervor, das da Neu Erscheint, u. auch von den meisten Menschen, als etwas gantz Neues erkannt wird; es ist aber anders nicht, als eine Offenbarung der Wunder! Der Ewigen Natur.

Welches die Mutter der äussern Natur, mit Hülfe der Kunst ins äussere Bilden hilft; u. sich fortwährend also dergestalt ausgebäret, bis alle die Wunder, so in dem Schoos ihrer Gebärmutter liegen, ausgeboren sind! So schließt sich dann diese Gebärmutter, u. höret auf zu Gebären.

In diesem Betracht nun, ist es Grundgemäß also, das der Weise Mann recht geurtheilet habe! Dieweil Er wohl erkannt hat, wie

wie Zeit und Ewigkeit zusamen hangen, und aus dem Ewigen ins Zeitliche sich offenbare; und also im grunde nichts Neues sey.

Daß aber auch Finstere Kräften, sich mit Einmischen und Bilden helfen, ist auch unstreitig offenbar, wie an der Kriegskunst, und dessen Waffenrüstung zu ersehen ist; welches offenbarlich zum Verderben des Menschen beabsichtiget ist, und also aus der Finstern Welt ihren Urstand hat.

Und welches alles, u. was sonst dergleichen Dingen mehr, sich aus dem Gauckelspiel der Finstern Welt, durch den Abfall von GOtt, von Zeit zu Zeit mit eingemischt hat, so als schädliche Werckzeuge, dem Menschen zum Schaden und Verderben gereicht. Wird aber zu seiner Zeit, wann die grose und Allgemeine Reformation der gantzen Welt vorgehet, abgethan! Und alsdann würckt Kunst u. Natur, Hand in Hand im Segen und gedeihen des Menschen zur Leibes und der Seelen Wohlfahrt, und höret auf das Kriegen und Streiten; und würckt alles in einem innigsten Wohlwollen, Wohlmeinen, und hertzlichem Liebes-Sehnen, Eines gegen das Andere; im Frieden u. Freude des Heiligen Geistes; zur Verherrlichung GOttes in Christo JEsu unserm Herrn! Der da Herrschen u. Regieren wird, durch seines Geistes-Kraft in allen

Thei-

Theilen der gantzen Welt.

## No. 21.

### Weitere Ausführung des Bildenten Geistes, aus dem Centrum Natura! Als dem Urstand alles Wesens.

Welche Zeit uns noch bevorstehet, und mit schnellen schritten anzurücken scheint! Ja, komme bald HErr JEsu, und nimm ein dein Reich, welches du so theuer erkauft hast durch dein Blut! Ja komme bald HErr JEsu! Amen.

Bis zu diesem grosen Zeit Periodus! Werden noch viele Geheimnisse und Wunder der Ewigen Tiefe sich Eröffnen, und so wie dieser Wundervolle Periodus erreicht wird, so wird auch zugleich das grose Mysterium offen stehen, u. wird in solchem Maaß erkannt werden, daß keiner den andern wird Lehren und sagen dürfen, Erkenne den HErrn! Sondern sie werden alle vom HERRN gelehret seyn.

Da aber die jetzige Kluge Welt, überhaupt genommen, noch meistentheils, mit denen Vernunfts-Begriffen haushält, u. fast ohne Unterschied, das Verborgene! So wohl, als das Offenbare, nach dessen Meßstab, beurtheilet.

Und also von Natur, keine andere Tiefe erkennet, als nur insofern, die Vernunft-Begriffe

se ein solches Fassen kan.

Und also, wie leicht zu erachten, nur an oberflächige Begriffe hangen bleibt! So ist dahero nöthig, das die Tiefe ausser dem Vernunfts-Kreys mehrmahlen wiederholt, u. auf allen seiten betrachtet, vor Augen gestellt werde; damit der Schlauen Vernunft ihre Einfälle, auf allen seiten, mit entgegen gesetzten Bollwercken befestiget ist. Und da insonderheit in den vorigen Nummern, von denen Originellen Vorbilder Erinnerung geschehen, wie alles Sichtbare Wesen dieser Welt, sein Model und Conterfey aus dem Ewigen hat; so findet man sich um destomehr bewogen, von dem Bildenten Geist der Ewigen Natur, und dessen Bewandniß, noch etwas mehreres zu Erinnern; durch dessen Veranlassung also, sehr wichtige Dinge und Gegenstände von solcher Art sich zeigen werden, so gegen alle Einfälle der Vernunft, als sichere Bollwercke zu Betrachten sind! Und also der Laufbahn zum Einschauen in die Tiefe der Mysterien, desto ungehinderter Folge leisten zu können, u. um desto wichtiger ist; sintemahl, unser Ewiges Heil und Glückseligkeit damit verpaart gehet.

Wenn nun im Centrum Natura, als dem Ersten Prinzipium der Ewigen Finstern Feuerwelt, das drehende Rad in einer Blitzschnellen Bewegung zur Gebärung der Substantz

Wesen, die 4te Gestalt erreicht hat, u. durch den Feuer-Blitz, die Materie zu einer Wesendlichen Substantz erboren ist, so empfängt also, der Bildente Geist diese Matterie, formieret und bildet dieselbe, nach dem Model u. Muster der Ewigen Idee! So nach der Weisheit-Kunst, in einer Unendlichen Manchfaltigkeit bestehet, und nach der Ewigkeit Naturrecht, in dem Saamkorn zu einem Gewächse und Frucht, ins Vegetabillische, wie auch ins Animalische, und ebenermassen auch zugleich zu Baumaterialien, durch den Bildenten-Geist, der Ewigen Natur, der auch ein rechter Künstler und Baumeister ist, Lustgärten, Städte und Palläste 2c. 2c. zu Erbauen; und solches alles in die Sanfte und angenehme, Liebliche Wonne des Lichts, in der höchsten Vollkommenheit darzustellen! Und also der Himmlischen Wesenheit gemäß, in einer Materialischen, und wesendlich Paradiesischen Substantz bestehet: So sichtbar und greiflich, zu einem würcklich wesendlichen Genuß und Anschauens solchergestallt herfürgebracht wird; gleich wie auch bey uns im äussern Prinzipium, dergleichen dargestellt, vor Augen sich befindet.

Dann alles was wir alhier Sehen und Genießen, das hat seinen Ursprung u. Wurtzel, wie auch das Triebwerck zum Wachsthum

thum aus dem Ewigen, wie schon gemeldet; nur mit diesem unterschied zu betrachten, daß alhier alles Sichtbare, in einer, so sehr groben und rauhen Materialität bestehet, dahero vor dem Ewigen nicht bestehen kan, sondern nur eine Zeitliche dauer hat, u. zu haben Vermag.

## No. 22.

### Geheimniß=volle Schöpfung des Menschen, über alles geschaffene Wesen: Item, von der Gegenwart der Verschiedenen Prinzipien.

DJeweil die rauhe Ungestaltheit, wie an der Sandigen, Steinigten, und mit Koth und Unflath vermengtem Erdreich zu ersehen ist; wie solches alles durch den abfall, aus der Reinen Paradiesischen=Lichtwelt, in ein vermengtes Chaos verfallen: Und in der Scheidung, durch die 6 Tägige Schöpfung, die Erden=Kugel, als die Heffen sich zu unterst gesetzt hat; wovon auch anderswo schon meldung geschehen.

Wo hingegen die Paradiesische Lichtwelt, gleichfals in Wesendlicher Substantz wie alhier vor Augen, nur aber mit dem unendlichen grosen Unterschied, dieselbe in Himlischer Klarheit, u. in vollkomener Reinheit bestehet!

Durch die Auflößung aber am Jüngsten Tag, tritt auch diese Welt, wieder in ihre Erste Klarheit und Reinigkeit ein, so wie sie

war

w a r vor der Engel und Menschen F a l l ! Wornach wir uns desfals zu richten haben bey Leibes-Leben, damit wir nicht den Schlacken alsdann h e i m f a l l e n, so im Feurigen Pfuhl zurück bleiben und durch die Feuers-Gluth zu erst müssen g e r e i n i g e t werden.

So viel wäre noch alhier zu Erinnern übrig, wie aus obigem zu ersehen ist, wie alles Sichtbare Leben und Wesen alhier im 3ten Prinzipium, als der Sichtbaren äussern Welt, seine Gestalt, Ursprung u. Wurtzel, aus dem Ewigen hat, u. durch das Sprechende Wort GOttes! Ein jedes Gewächs u. Frucht, wie auch in den Lebenden Geschöpfen; alles sein Saamkorn bey sich Trägt, zu einer Natürlichen Fortpflantzung: Und diß Saamkorn aber, wie schon sonstwo erinnert worden, hat seinen Lebens-Geist, zum Triebwerck und Wachsthum aus dem Ewigen.

Mit der Schöpfung des Menschen aber, hat es nebst diesem, noch ein gantz ander Bewandniß, als bis her ist erinnert worden, wie solches am 6ten Tage-Werck der Schöpfung zu ersehen ist! Dann alles Leben und Wesen, war zuvorhin, durchs Sprechende Wort ausgegangen. Als aber der Mensch solte geschaffen werden, so hieß es, laßt uns Menschen machen, Ein Bild das uns gleich sey !!! Erste Buch Mose, 1, 26.

Alhier hören wir GOtt in seiner heiligen Dreyfaltigkeit Reden, worauf wohl zu mercken ist! Dann es liegt der Rathschluß des Ewigen Willens GOttes, in Seiner Weisheit, Allmacht, Gütigkeit u. Barmhertzigkeit, in Seiner Göttlichen Dreyeinigkeit hierin; welches über alles Geschaffene Leben u. Wesen der 6 Tägigen Schöpfung gehet, so nebst dem Rathschluß in ansehung der Schöpfung des Menschen zum Ebenbilde GOttes, durch das Einblaßen des Lebens-Geistes aus GOTT Selbst bezeugt!!! Welches so gar etwas besonders ist, und die vorhergehende 5 Tagewercke weit übertrifft. Wovon am Ende, noch ehe man zum Beschluß eilet, etwas mehr zur Ausführlichkeit aus dem Tiefen und Geheimen Arcano! eröffnet, und mit Deutlichkeit wird dargethan werden; dem forschenden Liebhaber zum Aufschluß, aus der Tiefe der Geheimnisse der Ewigkeit! So wie sich solches durch die Gnade, wie bis her geschehen, zum Ausfluß eröffnet hat.

Nun wäre noch etwas besonders zu bemercken, von denen Prinzipien, als der Licht und Finstern Welt, wie so nahe sie beyeinander, ja ineinander und durcheinander sind; u. doch auch zugleich unendlich weit, von einander entfernt seyn können: Wie beym Lazaro u. dem Reichen Mann zu ersehen ist; wie der Reiche

Mann

Mann in der Hölle seine Augen aufgehoben, und Lazarum von ferne in Abrahams Schoos gesehen, u. mit Abraham gesprochen habe; welches andeutet, wie aus der Höllischen Finsterniß, durch die Zulassung ins Licht zu Schauen, nur als in einer grosen Entfernung zu sehen zugelassen wird; woraus zu Erkennen, wie die Hölle ein gantzes Prinzipium von der Licht-Welt unterschieden und entfernt ist: Welches durch die grose Kluft so daselbst angedeutet zu erkennen ist.

Und das sich auch dieses auf Seiten der Lichtwelt also befindet, und die Finstere Hölle u. Abgrund, von da aus, auch also u. anders nicht, als wie von der Ferne gesehen wird; daß sie aber doch aus Beyden Prinzipien einander Sehen, u. durch die Zulassung, als Gegenwärtig, einander Sehen u. Besprechen können, zeigt uns vorzüglich an, wie in den Ewigen Prinzipien, Nahe u. Fern, nur Ein Ding ist! Und nicht wie bey uns, das Sehen, Hören und mit einander Reden, in einer solchen Localen Einschränckung bestehet; dann ob schon sie daselbst ein gantzes Prinzipium von einander entfernt sind, so können Sie doch einander Sehen, Hören u. sich mit einander besprechen; welches nicht seyn könte, wann die Ewigen Welten, in einer solchen Materialischen Plumbheit bestünde, und an

Ort

Ort und Stelle gebunden wäre wie die unserige Welt.

## No. 23.

### Von der Wesendlichen Substantz der Paradies-Welt; auch etwas von der Geisterwelt

Dahero müssen wir die Paradiesische Licht-Welt, also betrachten, wie auch würcklich dieselbe, also an sich selbst ist? Nämlich, als eine solche Welt, so aus einer Wesendlichen, Materialischen Substantz bestehet, und in solcher Reinheit und Christalinischen Klahreit, ohne einige Finstere Härte, aus einer verfeinerten Substantz; aus einem so kernhaften, und dauerhaften, greiflichen Wesen, gleich wie bey uns, die äussere Welt sich uns presentieret.

Nur aber, von aller groben und unreinen Materialität gereiniget und geschieden ist, und die fähigkeit besitzt, ohne einige Hinderniß, durch die Grobe Plumbheit der Erden, Holtz und Steine hindurch zu dringen: Gleich wie an dem Leib Christi zu ersehen ist, wie Er nach der Auferstehung von dem Tode! Ein greifliches Fleisch und Gebein angezogen hatte, und ohne Hinderniß, durch Holtz u. Steine ging; welches der Paradies-Leib ist, so aus Himmlischem Fleisch und Blut bestehet, auch Ewig und Unvergänglich ist.

Ei-

Einen solchen Leib, hatte auch Adam, vor seinem Fall gehabt; Einen solchen Leib, sollen auch wir bekommen, am Ende der Tage! Ja amen. Und gleich wie der Leib Christi, in Himmlischer Materialität, aus greiflichem Fleisch und Gebein bestehet, also bestehet auch alles, in solch einem Verhältniß, in der Paradiesischen-Lichtwelt ohne Ausnahm, in einem solchen kernhaften greiflichem Wesen, wie an dem Leibe Christi zu Erkennen ist; danenhero ist es uns doch offenbarlich zu wissen, wie die Materiallität der Paradiesischen Lichtwelt, alle Finsterniß und Grobheit der Materialischen Erde und Steine dieser Welt, ohne die Mindeste Hinderniß durchdrungen, und also aller Orten und Enden gegenwärtig seyn kan.

Solte noch etwas hievon zu Erinnern nöthig scheinen? So müste doch solches blos der Vernunft zu lieb geschehen, welche uns das Evangelium befiehlt gefangen zu nehmen 2te Corinther 10, 5.

So wäre dennoch zu Erinnern, das wir in den 4. Elementen, worin wir Leben, und uns gegenwärtig befinden, auf allen Seiten, mit der Geisterwelt umgeben sind; das auch so gar die Luft, an allen Orten und Enden, dermassen also angefüllt ist, und mit Geister wimmelt! Daß wir aber von denselben, nicht so leicht etwas sichtbarliches vermercken? Komt nur

nur daher, dieweil wir nicht in gleichem Prinzipio, mit der Geisterwelt im Contact stehen; dahero nur selten von Jemand gesehen oder vermerckt werden, obschon sie an allen Orten und Enden sich befinden; u. wo uns durch die Zulassung die Augen geöffnet würden? Wie dem Swedenborg und Portätsch geschehen, wir würden uns nicht wenig darüber Erstaunen und Verwundern! Und dennoch hindern sie uns, nach den äusern Vernunft-Begriffen, eben so wenig, als die Einwohner der Lichtwelt, von den Einwohner der Zwey andern Welten gehindert werden, ob sie uns auch ebenfals gleich wie auch wir ihnen, in der Nähe beysamen sind; so sind sie doch, gleich wie auch wir, in ansehung der Eigenschaften der Prinzipien, einander entfernt und unterschieden, und sind doch gewissermassen gegenwärtig beysamen.

Wovon auch das Evangelium erinnert, indem uns daselbst gesagt wird, das wir nicht allein mit Fleisch und Blut, sondern auch mit Fürstenthümer und Gewaltigen, mit Geister die in der Luft Herschen, zu Kämpfen haben; Epheser 6, 12.

Und wo wir in die Lichtwelt Eindringen wollen, so stehen uns diese im Weg, u. suchen uns zu verhindern; nun kommts darauf an, ob wir beherzt genug sind? Und getrosten Muth im Glauben an Christum fassen, und

alles auf Christo hin zu wagen, u. die Thür des Hertzens, bis an die Angel auf zu thun; damit Christus der König der Ehren, in seiner Majestät des Lichts! Bey uns einkehren möge: Der Sieg ist gantz gewiß, u. fehlt auf seite Christi nicht, wo wir nur getreulich im Glauben an Ihn aushalten.

## No. 24.

### Von den Geister des Gestirns u. der Elementen.

DAs nun allhier, von der Geisterwelt die Rede ist, so ist solches insbesondere zu bemercken, daß dadurch nicht ohne Unterschied, und unbedingter weise, ein anders Prinzipium, verstanden werde; sondern es wird hierdurch auch zugleich, auf die Geister des Gestirns und der 4 Elementen gesehen; dann es sind nebst den Geister des gefallenen Throns, u. Verstorbenen Menschen-Geister, auch Geister des Gestirns, auch Feuer, Wasser, Erd, und Luftgeister; so zwar innerhalb dieses Prinzipiums, doch also als zwischen dieser und der andern Welt, als zwischen Zeit und Ewigkeit schwebend; und ihr Wesen und Wohnungen in denen Verschiedenen Planeten, und den Elementen haben: Vor unsern Augen aber unsichtbar sind, ausgenommen ein Mensch, so der Constellation nach

nach, die Fähigkeit dazu besitzt; oder als ein Magus frech genug ist, kan mit solchen Geister (oder Demonen) in Conversation kommen, u. in mancherley fällen, als Kundschafter gebrauchen, Dinge auszuforschen und auszukundigen, so natürlicher weise, ohne dieselben so leicht also nicht geschehen kan.

Es ist aber dem Menschen, der ein solcher Magus ist, eine höchstgefährliche Sache; und kan gar leicht geschehen, das ein solcher Mensch, wo er nicht wohl acht auf sich selbst hat? Und auf der Huth stehet, seine Ewige Glückseligkeit dadurch verschertzt, dann es grentzet an die Zauberey!

Und ist eigentlich nur um deswillen, und zwar als im vorbeygehen, also mit wenigem erinnert worden; der Vernunft, doch einst einen satten Bissen zu geben, u. ihr den Mund vollends zu stopfen, weilen es ihr so schwehr hält, zu Begreifen, wie die Licht und Finstere Welt, mit ihren Einwohner aller Orten gegenwärtig seyn sollen, und doch auch zugleich ein gantzes Prinzipium von einander entfernt, u. geschieden zu seyn; so mag sich so dann die Vernunft, einstweilen, mit den Sternen und Elementen-Geister herumbalgen; welche auch aller Orten, so weit der Einfluß des Gestirns in den 4 Elementen reicht gegenwärtig sind. Und da doch die Vernunft auch beynahe

eben

eben so wenig von diesen Geistmenschen, als auch von denen Ewigen Geister etwas sichtbarliches vermerckt, obschon diese noch zu unserm Prinzipium gehören, und also in ihren Eigenschaften, nicht wie die andern, ein ganßes Prinzipium von uns entfernt und geschieden sind, sondern zwischen der Zeit und der grosen Ewigkeit schweben: Und besonders die Erdgeister, welche als Demonen, oder Erdmenschen, in der Erden ihren aufenthalt und Wohnug haben, und nur um ein halbes theil, weniger Plumpheit an sich haben als wir selbst!

Und da es doch nur selten gschiehet, daß etwas von ihnen gesehen werde, dennoch aber bis weilen geschiehet; dadurch die Vernunft gelegenheit bekommt sich dessen zu überzeugen, und dahero der Vernunft, keine so gar fremde Sachenicht ist, die Vernunft also nothwendig dieses zugeben muß, dieweil es in der Vernunft-Welt, als eine bekannte Sache offenbar ist, obschon unter hundert vieleicht nur Einer etwas davon merckt und gewahr wird, so ist es doch als eine Vernunftsache bekannt; und wie es auch zu jeder Zeit, Menschen gegeben, und noch giebt, welche sich dieser Geistmenschen gemein machen, mit ihnen umgehen, u. sie zu ihrem Dienst gebrauchen. Die Weisen Heiden, haben schon zu ihrer Zeit, dieser Geistmenschen

menschen sich bedient, um dadurch die Elementen und Sternen-Region auszuforschen; dadurch sie es sehr weit im Naturforschen, besonders in der Astrologie gebracht haben. Aber als Christen geziemed es uns nicht, solche Geister durchs Beschwören an uns zu Ziehen, und ihren gemeinschaftlichen Umgang zu suchen.

Die Eigentliche Absicht, warum man sich der Sternen, und Elementen Geister alhie bedient? Ist hauptsächlich diese, dahin abzuzwecken; um Halb-Begreifliche Dinge, durch Begreifliche zu Erklären; u. die der Vernunft gantz unbegreifliche Dinge, vermittelst der Halb-Begreiflichen doch wenigstens in etwas deutlich und Begreiflich zu machen; und dieweil der Sternen und Elementen-Geister, noch theils mit in die Zeit und nicht so gantz in die Ewigkeit gehören, und also, als zum Theil, noch mit in die Vernunftbegriffe hinreichend sind; folglich also, dadurch die Gegenwart der Ewigen Prinzipien mit ihren Einwohnern, desto deutlicher und begreiflicher unter dem Beding der Mittlern Geschöpfe unter Augen zu stellen.

## No. 25.

Von der gegenwart der Engel! Und auch der Bösen Geister: Item von den Bücher, so am Jüngsten Gerichtstag aufgethan werden, worin alles Schau stehet.

Da

DA wir uns nun der Sternen und Elementen Geister, in so fern entlastet und entlediget haben, so findet man jetzt wieder so viel mehr Raum, von wichtigern Gegenständen zu Handeln; u. so komen wir dann also, zu einem andern u. höhern Beweißthum! Auch aller Orten mit Ewigen Geister umgeben zu seyn; zum Trost aber die Engel GOttes in der Lichtwelt zu Beschützer zu haben! Ob zwar auch die Unreinen Geister der Finstern Welt, sich als gegenwärtig um uns befinden; so haben wir doch von der Ersteren u. Himmlischen-Classe den Schriftlichen Beweiß, wie auch die Erfahrung Lehret; daß die Engel Dienstbare Geister sind, so da ausgesandt sind, zum Dienst derer, die da sollen (und wollen) selig werden. Psalm 103, 19. 20. 21. 22. Psalm 104, 4. Ebräer 1, 7. 14. u. Erste Buch der Könige 22, 19. 20. 21. 22.

Von der andern, und Finstern Classe heißt es, daß wir nicht allein mit Fleisch und Blut, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, mit Geister die in der Luft herschen zu Kämpfen haben. Epheser 6, 12.

Welches durch die Prinzipien, von der Gegenwart der Ewigen Welten, wie bisher ist verhandelt worden, unwidersprechlich beweißt! Dañ das die 3 Welten, gegenwärtig in

uns

uns und auser uns sich aller Orten durchdrungen befinden, gleich wie die Sonne das Wasser durchdringt, und auch zugleich die Finstere Nacht durchscheint; und wie das Feuer das Eisen durchglüed, dadurch das Eisen, in der Gestalt einer glühenden Kohle erscheint, und doch seine Eigenschaft behält; dann so bald die Hitze des Feuers aus dem Eisen ist, so ist es wieder ein finster Eisen wie zuvor; das Wasser läßt sich durchdringen von der Sonnen-Glantz, bleibt aber in seinem Element ungestöhrt, daß, was es zuvor ist; also auch die Finstere Nacht, ist im hellen Tage gegenwärtig, wie am Schatten zu vermercken, und so bald die Sonne gewichen ist, so ist die Finstere Nacht wieder offenbar wie zuvor; und auf solche und dergleichen Art, verhält sichs mit den 3 Prinzipien oder Welten; und läßt sich also begreiffen, wie die Prinzipien, eines das andere durchdringen und gegenwärtig seyn kan; und doch ein jedes ungehindert, und als unberührt, in seiner Eigenschaft in sich selbst bleibt, und bleiben kan; was es an und vor sich selbst ist.

Und also ist eine jede Welt, gleich wie der Tag von der Nacht, ein gantzes Prinzipium gegeneinander geschieden; und sind doch zu gleicher Zeit, einander gegenwärtig, gleich wie Tag und Nacht, einander gegenwärtig sind;

und

und gleich wie das glüende Eisen und Feuer einander gegenwärtig sind, und doch keines des andern Eigenschaft ist. Und ist eigentlich anders nichts, als die Verschiedenheit in den Eigenschaften, so die grose Trennung in den Prinzipien verursacht, übrigens sind sie einander gegenwärtig vor unsern Augen, und alles was wir Thun, in Gedancken, Worten und Wercken, geschiehet alles offenbarlich, in Gegenwart der 3 Prinzipien oder Welten zur öffentlichen Schau! Dahero nicht allein unsere Worte und Wercke, sondern auch unsere Gedancken vorm Gericht erscheinen müssen!

Und das ist das grose Buch, so da aufgethan wird; wovon die Offenbarung Johannes Cap. 20, 12. meldet: und woselbst es in der mehreren Zahl heißt, " Die Bücher wurden aufgethan. (in welchen alles enthalten ist;) Und wer nicht erfunden ward im Buch des Lebens, als dem andern Buch; der ward geworfen in den Feurigen Pfuhl! vers 15:

Und also dürfen wir uns für gewiß die Rechnung machen, das auch alles was in uns vorgehet und von uns gethan wird; auch alles ohne Ausnahm daselbst, vorm Jüngsten-Gericht erscheinen wird! O, wie frech wird doch so vieles in den Tag hinein gesündiget, als ob keine Rechenschaft würde gefordert werden!

Und

Und uns nun also diese Gegenwart, der 2innern Ewigen Welten, mitder Aeussern sichtbaren Welt destobegreiflicher zu machen; da dürfen wir uns nur Selbst Betrachten was wir sind? Und in diesem Betracht, werden wir finden, das wir dem Plumpen Körper nach, die Aeussere Welt an uns haben, und aus den 4Elementen bestehen; gleich wie auch die grose Welt, aus den 4Elementen bestehet; worin wir also, mit der Aeussern Plumbheit mit derselben im Contact stehen.

## No. 26.

No.26 und 27. Wie wir uns auserhalb der Vergänglichen Welt, in die Ewigen Welten Schwingen können; Item, von der Kraft des Wunderthuns, und Adel des Menschen.

UNd gleich wie wir dem äussern Leibe nach, der Vergänglichkeit unterworffen sind; also ist auch die äussere Welt, der Vergänglichkeit unterworffen: Nun dürfen wir nur ferner betrachten, wie Liebe u. Zorn 2 widerwärtige Eigenschaften gegeneinander sind, u. doch beyde einander gegenwärtig in unserm Hertzen, beysamen sich befinden; und so wie die Liebe in uns sich offenbaret, so ist kein Zorn zu vermercken; dann die Liebe, welche der Lichtwelt-Eigenschaft ist, hält den Zorn in sich verschlungen,

als ob kein Zorn vorhanden wäre; gleich wie der Tag die Nacht Verschlungen hält; so bald sich aber der Zorn erhebt, so ist die Liebe als wie verschwunden; und ist sodan das Finstere Feuers-Prinzipium offenbar: So wie solches in dem Loco Solis, durch den Fall Luzivers im Feuerschrack ist stehen geblieben! Dadurch der Höllen-Abgrund ist entstanden, wie anderswo ein mehreres zu finden.

Allhie zeigt man nur an, wie auch die 2 Prinzipien in uns sich befinden; dann Licht und Liebe, ist in der Finstern Feuer-Welt keines nicht offenbar! Also ist hingegen, in der Lichtwelt, auch weder Zorn noch Finsterniß offenbar; sondern eine lautere Wonne des Lichts und der Liebe!

Und da nun aber doch beydes die Liebe u. der Zorn, aus dem Eintzigen Hertzen des Menschen hervorquillet, als worin beydes seinen Urstandt hat, so ists ja offenbar wie die Zwey Ewigen Prinzipien, so wohl in uns als ausser uns sich befinden. Dann durch die Zwey Ewigen Prinzipien, entstehet beydes; und welches Primas in uns wird das offenbaret sich, und steigt im 3ten Prinzipio, des äussern Menschen empor, und offenbaret sich in der grosen Welt.

Nun kommts darauf an, welcher Welt Eigenschaft in uns offenbar wird, obs der Fin-

Finstern Welt Eigenschaft ist, oder der Lichtwelt-Eigenschaft? Und wozu wir uns hinneigen, dieselbige wird in uns offenbar! Es sey nun der Lichtwelt Eigenschaft, oder der Finstern Welt Eigenschaft; so wird auch dieselbige nach diesem Leben demnach unser Element und Behausung in der Ewigkeit seyn.

Und braucht also die Seele, nach absterbung des Leibes, kein weites fahren wie die Vernunft meint! Sondern es kan so dann die Seele, so gleich an Ort und Stelle wo der Leib verabscheidet im Himmel oder auch in der Hölle seyn! Dann es ist uns der Himmel u. die Hölle gegenwärtig, daß wir aber solches, mit den äussern Augen nicht sehen, ist die Plumpheit unsers Gesichts schuld, wo uns aber der Seelen-Augen, durch die anzündung des Feuers der Liebe Christi geöffnet werden? So können wir auch ins Verborgene Schauen, gleich wie das äussere Auge ins offenbare schaut! Wann wir nun also mit gebeugtem Hertzen vor Gott in seiner Allgegenwart ins Centrum der Seelen Eindringen, und also im Glauben und völligem Vertrauen, seinem Gnädigsten u. Wohlgefälligsten Willen aufs gründlichste uns überlassen, so befinden wir uns alsdann, über der Elementen und Sternen Region, ausserhalb den Grentzen der Vernunft, im Punckt Solis! Woselbst die

Sonne

Sonne ihre Lichts-Kraft und Wärme, direckte aus der unwandelbaren grosen Ewigkeit erhält, dadurch Sie die finstere Nacht in Tag verwandelt, und die Erste Bewegung in der äussern Natur ist. Also Empfängt auch die Finstere Seele des Menschen, in obgemeldter Position, ihre Lichts-Kraft und Wärme unmittelbar von GOTT durch Christum JEsum unserm HERRN.

Und stehet daselbst, mit der Lichtwelt im Contact, dann es ist die Schule der Weisheit! Allwo uns Lecktionen aufgegeben, so durch Erprobte Erfahrung erlernt werden, und über alle Vernunft-Begriffe gehen; dann es ist alhie der Ort, woselbst die Seele das Feuerschwerdt des Cherubs, durch zu passieren hat: Noch ehe Sie durch die Strahlen der Ewigen Sonne, so völlig kan erleuchtet werden; welche Erleuchtung aber, durch die Erprobte Ausharrung in dieser Schule unausbleiblich erfolgt.

Verleben wir aber die Zeit unsers daseyns, ohne gründliche Umkehr durch Buse und Eindringen ins Verborgene des Hertzens zu GOtt, unserm Ursprung! Durch die Gnädige Mitwürckung der Holdseligen Liebe JEsu Christi: So bleiben wir mit der äussern Welt im Contact stehen, und am Ende unsers Lebens, liefern wir unsern Sterblichen Leib; der Ver-

gänglichen

gänglichen Mutter der Erden, und die Unsterbliche Seele, befindet sich so dann, als Nackend und Blos, ohne Trost und ohne Wonne, in dem Kalten und Finstern Feuers-Prinzipium! in der äussersten Verlassenschaft, ohne Licht und ohne Trost u. Hoffnung; in einem Aengstlichen Warten des Gerichts.

No. 27.

DEnen Liebhaber und Schüler der Weisheit! So eine Neigung besitzen, in die Geheimnisse der Tiefe einzuschauen, und ein ernstliches und sehnliches Verlangen haben? In der Allgegenwart GOttes zu wandeln, und sich Kindlich und Willenloß, im Glauben und Vertrauen, der Barmhertzigkeit GOttes, in Christo JEsu unserm HErrn und Heiland, als unserm Erlößer! Durch Ihn auch die Welten gemacht sind, und in ihm sind ersehen noch ehe der Welt-Grund gelegt war! Ihme also; als der Majestät des Himmels, sich von Grund des Hertzens und der Seelen, aufs Innigste zu ergeben! Und als Gehorsame Schüler, dessen Lecktionen anzunehmen, die unvergleichliche Ehre Genießen; dieselben von der Majestät des Himmels eigenhändig zu Empfangen.

Welches auch wahrlich eine Ehre ist, so einem gefallenen Geschöpfe, als wir sind, aus un-

unverdienter Gnade widerfähret; dann es ist die Holdselige Liebe GOttes, in Christo JEsu so groß; das auch so bald wir uns in diese Weisheit-Schule, mit allem Ernst begeben, und gehörig Schulrecht thun, und Proben erdulted haben; dadurch uns die Augen dermassen geöffnet; und also stufenweiß, von Grad zu Grad dazu Vorbereitet werden, in die Geheimnißvolle Tiefe der Mysterien eingelassen zu werden; so wie sich die Wunder der Ewigen Tiefe, Stuffenweiß dem Gemüthe Eröffnen, und so wie sich GOtt, in Christo JEsu in uns offenbaret, durch die Eröffnung seines holdseligen Lichts! Welches alles in kindlicher Einfalt, und gründlich gebeugten u. gedemüthigten Seelen geschiehet; deren Gemüthe von dem Irrdischen Wußt, u. Sündlichen Neigungen, in so fern ausgefegt und gereiniget sind.

Dann so viel wir des Irrdischen Wustes ausgefegt u. ausgeleert sind? So viel wird die ausgeleerte Stelle, mit der Himmlischen Lichts-Wesenheit erfüllet; u. in solcher Fülle, kan sich das Gemüthe ausdehnen, und nach verhältniß der Ausgeleertheit, mehr oder weniger, in die unendliche Tiefe und Weite der Ewigen Welten schwingen! Und schauen die Geheimnisse und Wunder der Ewigen und Zeitlichen Natur.

Dann

Dann der Geist des Menschen erforscht alle Dinge, auch die T i e f e der GOttheit! Anders aber ist es nicht; sondern wer ins Mysterium Forschen will? Der muß zuvor darinnen seyn, und alda hinein zu kommen, ist kein ander Mittel, als wie gemeldet, und muß gehörig Schulrecht gethan werden; dann es ist uns nichts im Weg, als das Finstere Prinzipium; welches uns im äussern gefangen hält; und wo das nun, in uns Z e r s p r e n g t wird, so bekommt die Gefangene Seele, in dem Finstern Kerker wieder Luft! Und von da an hebt sich das Licht an einzustrahlen, u. im Gemüthe auszudehnen, bis der volle Tag anbricht. 2te Petri Cap. 1, 19.

Es sind auch die Heiligen alten Testaments, so durch den Glauben an die Verheissung der Zukunft Christi, in der gegenwart GOttes gewandelt haben, sehr tief ins Mysterium eingedrungen; wie an den Ertzvätter u. Propheten zu ersehen ist, wie ihnen die Geheimnissen und Wunder der Tiefe sind offenbar worden; u. öffters die Macht, Wunder zn thun bekommen haben, wie an Mose und Elias rc. rc. zu ersehen ist.

Ihnen ist zur Zeit des Wunderthuns, die Magia Naturalis offen gestanden, und durch den Machtspruch im Wort, oder durch anrühren mit den Händen, oder mit dem Stab

und dergleichen, dasjenige geschehen ist so da hat geschehen sollen! Und also durfte Moses nur mit dem Stab ins Wasser schlagen so Theilte sichs; und Elias, durfte nur einige Worte Sprechen, so fiel Feuer vom Himmel! Sie waren so tief im Mysterium gestanden, daß auch der Machtspruch "Es Werde"! In der Quelle woraus die Sichtbare Welt, in den 4Elementen entstanden ist, erreicht hatten! Dahero die Elementen ihnen zu Gebott gestanden haben, auf Art wie in der Schöpfung, als GOtt Sprach "Es Werde"! Da sichs dann also gebildet hat, so wie es in der Magia, nach dem Model des Ewigen war gefaßt worden; gleich wie auch der Mensch, der auch war gefaßt worden in der Magia, nach dem Bilde der Heiligen Dreyfaltigkeit!

Aus diesem Grunde ist zu ersehen, wie der Mensch geadelt ist, wo er dessen wahrnimt? Und sich in den Stand der Ersten Herrlichkeit wieder Einführen läßt; dann es war die gantze 6Tägige Schöpfung, dem Ersten Menschen untergeordnet, und war ein Herr über die Elementen: Und bestehet noch solcher Art in der Kraft des Glaubens in uns, wovon Christus sagt, daß dem Glauben nichts unmöglich sey, sondern Berge könten dadurch versetzt werden.

## No. 28.

### Von der Göttlichen=Allgegenwart — Dessen Lichts Kraft über alle Menschliche Vernunft gehet.

DAhero zu Erkennen, wes Standes und Adels wir unserm Ursprung u. Herkommens nach sind! Und dürfen uns dessen so hoch nicht wundern, das eine solche Macht und Fähigkeit im Menschen liegt, wo Er dessen sich ergiebt? Und wieder in seinen Ursprung zurück kehrt, u. seinem Standtpunckt wieder erlangt wozu Er ursprünglich ist erschaffen worden.

Diesen Standtpunckt, haben die Heiligen und Gottergebenen Seelen, vom Fall Adams an bis her, alle wieder erlangt; und hat sich durch die Menschwerdung JEsu Cristi in seiner Vollkommenheit gezeigt; vor Seiner Offenbarung, ist solches durch den Glauben an Seine Zukünftige Erscheinung geschehen! Nach Seiner Erscheinung geschiehet nun solches durch den Glauben an seine Allgegenwart; wie er uns dann auch verheissen hat, daß Er bey uns seyn will bis an der Welt Ende.

Was nun also die Göttliche Allgegenwart betrifft? So ist dieselbe ein unfaßliches, unbegreifliches und unerforschliches höchstes Guth! So weder von Engel noch Menschen Zungen

kan ausgesprochen werden; Jesaias, dessen Zunge mit einer glühenden Kohle von einem Seraphim ist gerührt worden, hat es versucht etwas davon auszusprechen; siehe Jesaia Cap. 6, vers 6.7. und Cap. 9, vers 2.6. Allein es ist unmöglich Ihn völlig auszusprechen.

Was aber Seine Persönliche Gestalt angehet? Welche Er in seiner Menschheit an sich genommen hat, da sehen wir die Götttliche Majestät in Menschlicher Gestalt! Und nach Seiner Auferstehung, das Bilde des Ersten Adams an Ihm, als Er von dem Tode auferstanden, und gen Himmel gefahren ist; durch diese Persönliche Erscheinung, haben wir auch nun einen solchen Zutritt zu Ihm! Dadurch uns das Himmelreich sehr nahe gekommen ist; so vor seiner Menschwerdung, in einer sehr dunckeln tiefe, in Figuren und Vorbilder war eingehüllt gewessen.

Diese Bildliche und Persönliche Fassung, dient uns überaus sehr, ohne äusserliches Geräusch des Cerimonial-Dienstes, in den Vorhof des Tempels mit einzukommen, und in den Priester-Orden mit eingeweyhet zu werden; und dann so fort an, in der Stillen Einkehr in uns Selbst, so allmählich, der Priesterlichen ordnung gemäß ins Heiligthum eingehen; so wird die von aussen ergriffene Persönliche

sönliche Fassung, immer inniger, wesendlicher und Göttlicher; und so in Verhältniß, wie wir uns dem Allerheiligsten nähern, werden wir immer mehr Bilderloß, bis wir uns endlich ausser aller Bildlichen Fassung der Natur u. Creatur; ins Allerheiligste einschwingen! Und Christum als König und Priester in Seiner Göttlichen Majestät erkennen zu lernen! wovon auch der Apostel sagt, wenn er spricht, " wir können nun Christum nicht mehr nach dem Fleisch, " 2c.

So dienstlich uns auch die Persönliche Fassung der Gegenwart Christi ist? So hat doch die Vernunft, so viel sie raum bekommt, noch etwas dagegen einzuwenden, indem sie das nicht begreiffen kan, wie die Person Christi doch aller Orten und Enden der Welt, bey allen denen die Seine Erscheinung lieb haben, zugleich gegenwärtig seyn kan? So dient zur Antwort, das Christus das licht der Welt ist; und gleich wie die Sonne als das Licht der äussern Welt, mit ihren Strahlen ihr Licht ausbreitet, und den gantzen Horizont erleuchtet: Also breitet auch die Göttliche Sonne in Christo JEsu ihre Strahlen aus, und erleuchtet die Innere Welt aller Orten und Enden; durchdringt und erleuchtet alle Menschen so diesem Licht Raum geben einzudringen. Johann: 1, vers 1. bis 18.

Das aber der Sonnen-Körper ohne sich uns zu nähern an seinem Ort verbleibt, hindert uns nicht an der Geniesung des Lichts; wir würden auch die so nahe Gegenwart der Sonne nicht ertragen können; dahero der Weise Schöpfer es so weißlich also geordnet hat.

Nicht minder ist es also mit der Göttlichen Sonne bewandt, dessen Gegenwart uns so nahe ist, und uns in so fern durchdringt, als wir dessen fähig sind zu ertragen: Und gleichwie wir den Soñen-Körper, so fern es bey uns Tag ist sehen können; also können wir uns auch zugleich mit allen Menschen, an allen Orten der gantzen Welt in unserm Gemüthe, die Person Christi als gegenwärtig uns vorstellen; und betrachten Sein Leben und Wandel auf Erden, so das Heil der Menschen zum Endzweck gehabt; gleichwie auch Sein Leiden u. Sterben u. Auferstehung von dem Tode!

In allem diesem Betracht, werden wir die Holdselige Liebe GOttes in der Person Christi antreffen: Von Seiner Lichts-Kraft aber, können wir keine Bildliche Fassung haben, dann es ist der Friede GOttes welcher höher ist als alle Menschliche Vernunft!

## No. 29.

No. 29. u. 30. Tempel Salomonis, eine Figur der Ewigen Herrlichkeit: Item, wie zum Erkenntniß u.

Schlüssel

Schlüssel der Prinzipien zu gelangen sey, ins Mysterium zu Forschen.

UNd so wie wir uns in dem Vorhof der Bekehrung befinden, u. uns dem Heiligthum nähern, so wird die Lichts-Kraft immer stärcker, bis wir daselbst eindringen; und von da können wir bis weilen einen Blick ins Allerheiligste thun, woselbst sich Schechina! Auf dem Thronsitz des Gnadenstuhls, mit Cherubim umgeben, und also seine Gegenwart zu Schauen befindet: Dañ wo wir uns einst im Heiligthum befinden? So sind wir dem Thronsitz der Göttlichen Allgegenwart so nahe, daß auch nur ein Vorhang dazwischen ist, und so wie sich derselbe öffnet, so können wir in die Tiefe der GOttheit einschauen!

Woraus zu erkennen ist wie der Tempel Salomonis, eine recht eigentliche Figur und Muster der Ewigen Herrlichkeit gewesen ist, und dessen Stuffenweisse Einwanderung, auf eine Bildliche und begreifliche art ist vorgestellt; dessen Befehl vom Himmel herab, von GOtt selbst ist gegeben worden zu Erbauen; gleich wie auch der Tabernackel schon zuvor, durch Mosen in der Wüsten, durch eben den Befehl, nach dem Vorbilde des Ewigen ist erbauet worden; Wie Erste Chronicka 29,

vers

vers 10.11.19. und Erstekönige 6, vers 1.35. und 2te Buch Mose 25, 9.40. Apgsch: 7, 44. Ebr: 8, 5. zu finden ist.

Woraus zu mercken, wie uns die Prinzipien, nur durch einen Vorhang verdeckt sind, und so wie uns derselbe auf die seite gerückt wird? So stehen uns dieselben offen einzuschauen; und so können wir schliessen, wie die Ewigen Prinzipien uns gegenwärtig sind, uns blos aber durch den Vorhang verdeckt gehalten werden, und wo dieser Vorhang unsern Augen entzogen wird? So Schauen wir ins Ewige wo nahe und fern nur Ein Ding ist! Und nicht wie bey uns, als woselbst die Locale Distantz eine so grose Treñung und Hinderniß verursacht; und aus diesem Grunde nun, wird uns also erkenntlich, wie die Kinder GOttes, und auch der Satan zu gleicher zeit haben vor dem HErrn erscheinen können, wie Hiob 1, 6. und Cap. 2, 1. zu ersehen ist. Und wie zum andern der Prophet Micha, den Rathschluß des Falschen Geistes, vor dem Stuhl des HErrn, wider den König Ahab gesehen und gehört habe; wie im Ersten Buch der Könige, 22, 19.20.21.22. zu ersehen ist.

Und wie zum 3ten, dem Jünger Elisa die Macht des Himmlischen Heers ist gezeigt worden, wie 2te Könige, 6, 15.16.17.18. zu ersehen ist. Und wie dann solcher und dergleichen

Exem=

Exempel nicht wenig sind, so bey vielen der Bibelleßer, als unerklährbare Dinge betrachtet werden; welches blos aus Mangel der Erkenntniße der Prinzipien herührt, und also nicht Begreiffen können, wie die Zeitwelt mit der Licht und Finstern Welt einander gegenwärtig sind, obschon eine jede derselben ein gantzes Prinzipium ihren Eigenschaften nach, von einander entfernt und geschieden sind, u. dennoch einander gegenwärtig seyn können u. auch würcklich sind: Wie an dem Exempel Hiob's, wie der Satan der die gantze Welt verführet, und noch dabey ein steter Ankläger ist, uns Menschen vor dem HErrn anzuklagen, ohneracht seiner grosen Entfernung von dem HErrn, deñoch in seinem Finstern Prinzipium, vor dem Stuhl des HErrn wo es ihm zugelassen wird, also auch wie die Kinder GOttes Erscheinen, und sich offenbarlich Zeigen kan! Und da er doch in seinem Finstern Prinzipium dermassen eingeschlossen sich befindet, und das Lichts-Prinzipium keines weges nicht erreichen kan, so ist ja solches ein unwidersprechlicher Beweiß, und klahr zu begreiffen, daß die Prinzipien einander gegenwärtig sind, u. möglichster weisse einander gegenwärtig seyn müssen! Sonst könte der Satan in seinem finstern Prinzipio, so wie die Kinder GOttes in dem Lichts-Prinzipio, vor dem HErrn

nicht

nicht Erscheinen.

Wie auch das Exempel des Propheten Micha ausweisset, welcher im tiefen Mysterio gestanden, und in dasselbe einzuschauen sehr fähig war! Und hat gesehen den HErrn auf seinem Stuhl, und alles Himmlische Heer zu seiner Rechten und Lincken stehen!

Da sich dann auch zu gleicher Zeit ein falscher-Geist mit eingefunden, und sich vor dem HErrn dargestellet; und von da aus, zur Ausführung des Gerichts wider den König Ahab sich angebotten, so wie sich der König durch seinen Gottlosen Wandel, das Maaß gefüllet und selbst zugezogen hatte, also auch urlaub bekommen hat.

Das diß gleichfals ein gefallener Geist im finstern Prinzipio war, und doch vor dem HErrn der Heerschaaren hat erscheinen kõnen; beweißt abermahl die Nahe Gegenwart, der Licht u. Finstern-Welt; u. das einschauen des Propheten, beweißt auch zugleicher Zeit, wie die äussere Welt, mit den Ewigen Welten, ohnerachtet ihrer grosen Verschiedenheit, in ansehung der Eigenschaften, sich dennoch einander als gegenwärtig zu seyn befinden: Dann der Phrophet bedurfte auch nicht einen Schritt aus seinem Zimmer zu thun, so konte Er doch alles diesesgehört und gesehen haben, was in dem Lichts und Finstern Prinzipium vor-

vorgegangen war in ansehung des Königs! Und beweißt auch zugleich, wie das Finstere Prinzipium, der Majestät des HErrn im Lichts-Prinzipio zu Gebott stehet, u. ohne dessen Zulassung keine Macht hat etwas zu thun.

No. 30.

WJe auch endlich das Exempel Elisa, die Sache vollends ins Licht stellt mit seinem Jünger, u. wie alda zu ersehen, wie dem Jünger nur die Decke oder Vorhang vor seinen Augen durfte auf die Seite gerückt werden, so sahe er Sich und seinen Meister, als gegenwärtig mit einem Himmlischen Heer umgeben! Und was die Sache noch klährer macht? Ist eben das was auch der Prophet gebeten hatte; u. das war auch alles was dabey nöthig war, nämlich, das ihm die Augen möchten geöffnet werden.

Und fehlt uns nur, daß uns die Augen geöffnet werden, so sehen wir die Ewigen Welten als gegenwärtig vor uns; dem Propheten aber, dessen Leben und wandel im tiefen Mysterio, in der Allgegenwart Gottes bestanden! Dem waren die Augen geöffnet zum Einschauen, dann Sein Wandel war im Heiligthum als dem Lichts-Prinzipio, und konte von da aus ins Allerheiligste Einschauen, bis

vor den Thron u. Stuhl GOttes! Woraus Er auch die Quelle des Wunderthuns und Vorherverkündigung Erreicht hatte. Und aus dieser Quelle, haben alle Propheten und die der Führung GOttes sich ergeben; nach Maßgab geschöpfet.

Nach dem nun bisher, vermittelst dem Erkenntniß der Prinzipien, wie im Verlauf der sonst hohen Materien, so da sind verhandelt worden, und noch ferner wird verhandelt werden, worunter wie zu ersehen ist, ein manches sich befindet, so da ohne die Erkenntniß der Prinzipien, als unauflößliche Knotten im Dunckeln zurück hätte bleiben müssen; durch die Erkenntniß der Prinzipien aber, lernet man den Ursprung aller Dinge Erkennen! Und ist ein solcher Schlüssel, der da hinlänglich ist, die sonst in der Tiefe liegenden Verborgenheiten, in der Nähe und Fern aufgeschlossen zu sehen u. zu erkennen; es erfordert aber der rechte Gebrauch dieses Schlüssels, daß man dahin trachte, die Prinzipien in sich aufgeschlossen zu haben; ist dieses erlangt? So können wir durch das Erkenntniß derselben, gewisser massen in die Drey Welten hinein Schauen, und in den Ursprung u. Wunder der Tiefe Forschen; ohne einiges anstrengen der Vernunft, blos durch die Sammlung des Gemüths!

Wo wir in stiller Eingekehrtheit ins Centrum zu GOTT, im Grunde des Hertzens und der Seelen eindringen, woselbst das Centrum ist, alwo der Schlüssel der Prinzipien verborgen liegt, u. sich dem Weisheit-Schüler, so nach GOtt seinem Ursprung hungert, u. nach seinem Vaterland forscht; also in kindlicher Einfalt, aufs Gnädigste eröffnet und mitgetheilt wird; nach dem wir dessen fähig sind, und uns Noth und Gut ist; wie aus dem bisherigen Inhalt zu ersehen ist.

Das Hauptwerck ist Christus JEsus durch die Einkehr, in der Verborgenheit des Hertzens u. der Seelengrund in uns, zu Suchen; woselbst wir GOtt den Vater, Sohn und heilige Geist, als die heilige Dreyfaltigkeit! In uns finden.

O! Welch ein Adel liegt in uns verborgen; welcher in unserm Vater Adam zwar verschertzt und verlohren gegangen, in Christo JEsu aber wieder ist gefunden worden! So daß wir den Verlust den wir in Adam erlitten, wieder völlig können ersetzt kriegen durch Umkehr und Busse im Glauben an Christo! wodurch alle Herrlichkeit wieder erlangt wird, wozu wir sind ersehen worden in Christo JEsu ehe der Weltgrund gelegt war.

Wer solte wohl anstand nehmen, in diesem so hohen Betracht! Sich dieser Ehre zu widmen?

men? So uns im Rathschluß der heiligen Dreyfaltigkeit! Von Ewigkeiten her ist zugedacht worden; also auch mit aller Freudigkeit anzunehmen! wer solte nicht alles darum geben, diese Edle Perle der Ewigen Herrlichkeit, so wie uns die höchste Majestät des Himmels, einem jeden unter uns zuerkannt hat, wieder zu erlangen!

Wie ists möglich? Daß wir uns mit vergänglichen Dingen so gar aufhalten lassen, u. wissen doch das unsere Tage dahin Eilen, und unser daseyn verschwindet! Vieles wird in der Christenheit vom Himmel und der Hölle gesprochen; u. wird uns auch von Jugend auf also eingeprägt, das ein Himel sey worein die Frommen Menschen kommen wann Sie Sterben, u. dann auch eine Hölle, worein die Gottlosen kommen wann sie Sterben

## No. 31.

### Ein jeder Geist hat seine Grentzen, der Geist des Menschen aber erforscht alle Dinge auch die Tiefe der GOTTheit

UNd dis ist auch nothwendig recht und gut; wo es anders mit rechtem Ernst und Andacht geschiehet? Nichts desstoweniger aber, wird doch überhaupt, eine allzugrose Vorliebe, zur Vergänglichen Welt, fast an allen Orten und Enden ver-

vermerckt; dann ohneracht des Wissens vom Himmel und der Hölle; von Strafe und Belohnung; von der Ewigen Herrlichkeit! Und von der Strafe der Gottlosen! So lange man aber nur also bey der Historie bleibt, u. sich nicht mit Ernst und angelegenheit, von seinem Natürlichen Sündenschlaf aufwecken läßt? So bleibt es nur bey einem Vernunft-Begriff und blos äusserlichem Wissen; im Grunde aber lernt man weder Himmel noch Hölle nach der Wahrheit erkennen; sondern ist eben das, woraus die viele Thörigte Begriffe entstehen, und sich in so viele Vernunft-Bilder ausgebären, als eine Verschiedenheit im Menschlichen Natur-Stand der Unerleuchteten Vernunft sich befindet! Dann es ist ohne Erleuchtung des Gemüths kein richtiger Begriff von der Sache nicht möglich.

Dann es kan die Vernunft höher nicht, als in das äussere Gestirn in ihre Mutter Forschen, welches der Vernunft eigentliche Mutter und Wohnhaus ist; woraus die Natürliche Philosophie und sämmtliche Weisheit dieser Welt entstehet! will die Vernunft weiter ins Unsichtbare Ewige Forschen? So sinds lauter Vernunft-Bilder, so aus wahn und Zweifel bestehen und das ist alles: Wie an der Metaphisick als dem Tempel und Spitze der Vernunft zu ersehen ist; was der Eine bauet, reißt

der

der andere wieder nieder.

Dann es hat ein jeder Geist seine Grentzen; das Pflantzen-Reich hat seinen Nahrungs-Saft zum wachsthum, aus den 4 Elementen, das ist seine Mutter; u. hat ein stilles Leben.

Der Elementen-Geist so auch denen Thieren gemein ist, forscht weiter nicht als in den Elementen, sich darin zu Nähren und zu Mehren. Der Sternen-Geist, so etwas höher stehet, und der Vernunft Wohnhaus ist; u. nach dem Fall, mit der Unsterblichen Seele, des Menschen gepaart gehet, und die Vernunft erboren hat; forschet weiter nicht als in ihre Mutter des Gestirns, und bildet sich damit eine grose Weisheit zu besitzen, ein! Der Seelen-Geist des Menschen aber, der ists der alles Erforscht, auch die Tiefe der GOttheit! Da aber die Unsterbliche Seele des Menschen, so zwar aus GOtt geurständet, von Natur aber durch den Fall im Finstern sitzt, und des wahren Lebens nicht mehr hat, sondern durch den Ungehorsam, davon abgewichen ist; und worin unser Elend und Verderben nun eigentlich bestehet! Indem wir dadurch dem äussern Gestirn in den 4 Elementen anheim gefallen, und ausser der Wonne versetzt sind; und nunmehr also im Streit und Widerwärtigkeit zu Leben haben; und in ansehung des Paradiesischen Licht-Lebens erstorben und dem Tod heim-

heimgefallen sind.

Soll nun der Tod! worein wir gefallen sind und die Hölle welche dem Tod nachfolgt, gründlich erkannt werden; so müssen wir ausser denen Vernunftbegriffen, in eingekehrter Stille des Gemüths, ins Centrum des Hertzens und der Seelengrund Einkehren; und daselbst vermittelst des Schlüssels der Prinzipien! (Welcher des Himmelreichs Schlüssel ist, wozu Petrus einen besondern Auftrag von Christo erhalten; u. welches ein Schlüssel ist, so durch die Anzündung des Feuers der Liebe Christi, in den Busfertigen Hertzen im Licht aufgehet; und das Verblichene und im Tod erstarrete Seelen-Leben, in ein Himmlisches Lichtleben verwandelt! Und der Schlüssel der Prinzipien ist, so auch der Schlüssel David's genennt wird; und die Pforte zum Eingang des Paradieses eröffnet, und in die höchste Tiefe einführet bis zum GOtt Schauen! Dann es ist das Himmlische Licht des 2ten Prinzipiis, so von Christo JEsu ausgehet, und alle Menschen erleuchtet, so die Erscheinung dieses Lichts lieb haben, und ihr die Hertzensthür aufthun? Und der Würckung desselben Raum geben: So in einer gedultigen ausharrung im Glauben an Christo, und Ihm ergebenen Willen bestehet.)

So können wir uns solchergestalt, nach

dem

dem Gemüths-Begriff, wo es der Gnade gefällt ins Ewige Schwingen, wo Nahe und Fern, nur ein Ding ist! Und das Vergangene und Zukünftige als Gegenwärtig vor uns schwebt! Und dazu braucht es kein ausfahren aus dem Köiper, wie die Vernunft wähnet? (obschon solches auch bisweilen geschiehet;) Dann wir Leben Schweben und sind ja schon gegenwärtig in der grosen Ewigkeit, mit der Licht und Finstern-Welt auf allen Seiten rund um eingeschlossen und umgeben.

Ja was noch mehr ist? Wir Selbst sind nicht allein von den Ewigen Welten umgeben, sondern haben Sie auch in uns, und sind von denselben durchdrungen; Leben und Schweben mit dem Zeitlauf dieses Lebens in denselben! Daß wir aber blind daran sind, und uns Selbst nicht Kennen, ist unser sündlicher Lebens-Wandel, nach dem gefallenen Naturstand die eigentliche Schuld: Und können weder das Aeussere Zeitliche recht gründlich, noch vielweniger aber das Innere Ewige erforschen! Durch die Erkenntnisse der Prinzipien aber, können wir in den Grund der Zeitlichen und Ewigen Welten Forschen; und auf solche weisse, wird die Schöpfung und Fall der Engel und Menschen erkannt; u. wie dadurch die Hölle und sichtbare Welt

sich

sich erboren hat! Und finden unsern Urstand, Daseyn und künftiges Schicksal, je nachdem wir alhier gewandelt haben, entweder zur Belohnung oder zur Strafe; die Seligen in der Freudigen Wonne des herrlichen Paradieses! und die Gottlosen in der Quälenden Höllenpein.

## No. 32.

### Von der Höllen Urstand, ist so eigentlich das Centrum Natura zu betrachten.

Von den Behausungen der Mittelstände u. Läuterungs Oerter, ist aber um des dazu erforderlichen Raums-Willen, alhier die Rede nicht; genug das wir Wissen, daß in der andern Welt viele Wohnungen sind; und gleich wie doch nicht alle in die Hölle kommen, also auch nicht alle sogleich nach Absterbung des Leibes in den Himmel kommen können; welche sodann, in die Reinigungs-Oerter aufgenommen werden, vollends gereiniget, geläutert, und zum Eingang in die Paradieswelt zubereitet zu werden.

Von der Höllen Urstand und Localen Erörterung, und wie die Hölle selbst mit ihren Gefangenen, nach dem Jüngsten Tage, in den Feurigen Pfuhl soll geworfen werden? Wird abermahl eine Kenntniß der Prinzipien hiezu erfordert, wo anderst eine gründliche

Erörterung folgen soll; vermittelst dessen aber fällt alles zur Begreiflichkeit der Sache, gantz naturgemäß aus; wo anders der Leser die Erforderlichen Einsichten in die Prinzipien hat, so fällt ihms auch lichtklar ins Gemüth.

Die Vernunft hat ihren Meßstab, und ihre Sache bestehet also, in Maaß, Zahl und Gewicht! Damit gehet Sie in ihrer höchsten Politur aufs Schärfeste gespitzt, durch ein strenges Nachforschen bis in den Punckt Solis, da hat sie ihre Grentzen, und kan es weiter nicht bringen; dann von dort an, ins Ewige überzusetzen, da komt ihr der Schwindel an, auch hat und weiß Sie keine öffnung dazu! Dann schließt Sie endlich also: " Ein Sterblicher könne weiter nicht Forschen." Nun laßt uns sehen ob diß wahr sey oder nicht? Nicht zwar noch zuerst aus den folgenden, sondern das vorhergehende zeigt fast in allen Nummern schon das Gegentheil an; nebst dem was noch zu folgen hat? wird ihren Ausspruch gar zu nichten machen.

Die Hölle ist eigentlich das Centrum Naturæ, und befindet sich im Ersten Prinzipio der Finstern-Welt! Und hat durch den Fall des Thronfürsten Luzivers, durch die Erstarrung der Matrix, in der Gebärmutter der Finstern Welt ihren Urstand genommen! Dann alles Geschaffene Leben und Wesen im

im Himmel und auf Erden, hat seinen Urstand und Wurtzel im Ersten Prinzipio der Finstern Welt, in der Grimmen Matrix; so da bestehet in der Schrecklichsten Finsterniß und Kälte! Welches als ein drehendes Rad, in einem Blitzschnellen Wirbel, aufs heftigste und erschrecklichste umher sich windet bis zum Feuerschrack! Welcher durch das Erschreckliche Umtreiben in der 4ten Gestalt zu einem Feuerblitz entzündet wird! Alhier nun befindet sich die Massa oder Materie zur ferneren Ausgeburt aus dem Feuer-Blitz.

Und in einer solchen Gestalt, empfängt die Lichtwelt, als das 2te Prinzipium dieselbige Materie in der 5ten Gestalt zur Ausgeburt durch die übrigen Gestältnissen hindurch; bis dieselbe zu einer wesendlichen Substantz in der 7ten Gestalt; in der Vollkommenheit des sanften Lichts der Himmlischen Wonne ausgebohren ist.

Alhier nun ist es in der 4ten Gestalt wo die Unsterbliche Seele der Engel u. Menschen, ihren Urstandt und Wurtzel, aus der Unanfänglichen und Unendlichen Ewigkeit aus der Allmacht des Vaters Empfangen; und ist GOtt, nach dem Ersten Prinzipio, ein strenger und eiferiger GOtt, und ein Verzehrendes Feuer! Alhier kan man schon mercken was Hölle heißt, und wie erschrecklich es seyn müsse

se alda hinein Versetzt zu werden! Dann GOtt ist im Ersten Prinzipio nicht in Seiner Liebe offenbar, sondern in dem Wonnesamen Licht des andern Prinzipiis.

Und ist uns aber keines weges zu verstehen, als ob GOtt die Hölle besonders geschaffen habe? Sondern es ist, wie aus obigem zu ersehen ist; das Centrum Natura, als die Strenge Matrix der Gebärung des Ersten Prinzipii, als die Empfängniß des Saamkorns zu einer Substantz zur Ausgeburt, aus der Finsterniß ins Licht zu Gebären; wodurch alles Leben und Wesen ins 2te Prinzipium der Paradiesischen-Lichtwelt, in die Unaussprechlichste Wonne versetzt wird!

Wo aber nun die Grimme Matrix, das Saamkorn weiter nicht aus der Finsterniß, als bis zum Feuerschrack bringen; und dasselbe nicht mehr in die sanfte Wonne des Lichts Prinzipii versetzen kan; so bleibt also gantz Naturgemäß, die Grimme Matrix, im Finstern Feuerschrack stehen; und das ist u. heißt die Hölle! Und der Abgrund der Finsterniß.

## No. 33.

### Wo der Höllen würcklichen Sitz und Wohnort ist; und wie die Hölle in den Feurigeu Pfuhl wird geworffen werden.

Also

Also war Luziver mit seiner Hirarchie als ein Saamkorn, in der 4ten Gestalt der Grimmen Matrix des Ersten Prinzipiis aus dem Feuerschrack, durch die übrigen 3 Gestältnissen hindurch, bis zur Vollkommenheit der 7ten Gestalt, in die sanfte Wonne der Lichtwelt, zu einem der Herrlichsten Thronfürsten, des Himels ausgebohren! Da ihm aber diese Ehre u. Herrlichkeit nicht genug zu seyn dauchte, sondern selbst GOtt seyn wolte! So ward ihm als einem Ertzrebellen und Greuel aller Ungeheuer; diese Herrlichkeit des Wonesamen Lichts entzogen, und von seinem Fürstlichen Thronsitz, als ein Blitz in die 4 Ersten Gestältnissen der Grimmen Matrix herabgestürtzt; und die Finstere Feuer-Welt, als das erste Prinzipium, blieb dadurch in ihrer Grimmigkeit im Feuerschrack stehen, und verursachte eine Tödliche Erstarrung, durch das gantze Hirarchat, so weit nämlich des Thronfürsten Luzivers Gebiet, in allen Richtungen seiner Begrentzten ausgedehntheit sich bis hin erstreckte.

Hieraus ist zu ersehen, das GOtt keinen Teufel, und auch keine Hölle nicht erschaffen habe! Sondern daß sich Luziver als ein Thronfürst des Lichts, selbst zu einem Finstern Teufel umgeschaffen, und auch sogleich die

die Hölle sich zubereitet habe.

Mehr ausführlichkeiten hievon, trift man anderwerts an; alhier hat man blos den Urstandt der Höllen anzeigen wollen, und was eigentlich die Hölle sey, und wie es um dieselbige ein bewandniß habe.

Und da nun also der Urstandt und Beschaffenheit der Höllen aus dem wahren Grunde angezeigt ist! so ist nun noch übrig auch die Hölle Localisch anzuzeigen, und wie endlich die Hölle selbst nebst ihren Gefangenen, nach dem Jüngsten Gerichtstag in den Feurigen-Pfuhl wird geworffen werden. Als nun GOtt am 6ten Tage der Schöpfung dieser Welt, einen andern Thronfürsten an des Luzivers Stelle erschaffen; so da nebst den Zwey Prinzipiis der Licht und Finstern Welt, auch zugleich aus der Quint-Essentz, des nunmehr Entstandenen 3ten Prinzipiums der äussern Welt bestund; so das Adam ein Extrackt u. Auszug aus den 3 Welten, mit einem Christallinischen Leib bekleidet, zu einem Ebenbild nach der Dreyfaltigkeit GOttes geschaffen war! Da aber auch ihm gleich wie dem Luziver; diese Ehre und Herrlichkeit nicht genug seyn wolte, so ward auch Ihm, gleich wie dem Luziver das Licht entzogen; und ward ausgetrieben aus dem Paradies in diese Irrdische Welt!

Und also befinden wir uns nun nach dem Fall, in dem Ersten und 3ten Prinzipium; u. das 2te Prinzipium, nebst dem Paradies Leib ist uns entwichen; doch ist uns daselbst, durch die Verheissung des Weibes Saamen, wiederum ein Füncklein des Lichts, zur Wiedergeburt und Wiederbringung aus dem gefallenen Naturstandt der Finsterniß, aufs Neue Wiedergebohren zu werden in das Wonnesame Licht der Paradiesischen Innwohnung! Welches Füncklein zur Wiederbringung in diesem Leben, in die Seele ist eingesprochen worden; worin das Gewissen als das Gesetz der Natur bestehet; so das sich auch die Licht-Welt, verdecktermaasen in uns befindet, und durch unsern Willens-Neigung, durch die so grose Gnade und Barmhertzigkeit JEsu Christi! Gar bald entzünden läßt und sich in uns offenbaret.

Was nun ferner die Localische Erörterung der Hölle betrifft? So müssen wir den Menschen als die kleine Welt gegen die grose Welt betrachten; und gleich wie durch den Fall Luzivers, das Erste Prinzipium der grosen Welt, so weit sein Hierarchat sich erstreckte, im finstern Feuerschrack erstarrete und zur Hölle worden ist; und durch die Schöpfung der 6 Tagewercke, mit der Erdenkugel als die gröbsten Schlacken also zusamen getrieben

worden

worden, das also die würcklich grose Hölle, im Centrum der Erdenkugel ihren Sitz hat; woselbst also der grausame Feuerwürbel sich befindet, und solchermassen zum Abgrund worden ist; und nun mehr durch die Zukünftige Auflösung am Jüngstentage, wann dis Sichtbare Weltgebäute im Feuer aufgehen und Zerschmeltzen, und neu geschaffen werden wird; so wird durch die Scheidung, alles Sündliche Schlackenwerck, zu einem Schweffel und Pech See, als in einem Schlauch zu einem Behälter sich zusamen ziehen, und den Feuer und Schweffel-Pfuhl Formieren; und worein die Hölle selbst mit ihren Gefangenen, als ein reissender Strohm in diesen Feuer u. Schweffelpfuhl, mit stürtzender Gewalt, wird hineingeworffen werden.

¶ Und ausser diesem Feuer und Schweffel-Pfuhl, wird ein neuer Himmel und eine Neue Erde, in Christallinischer Klahrheit, nebst der Residentz Stadt des Neuen Jerusalems, mit Perlen und Edelgesteine geziert; und die übrigen Baumaterialen in Reinem durchsichtigem Golde, als ein durchscheinendes Glas, mit unansprechlicher Herrlichkeit erscheinen!!!

Was übrigens die Hölle im Menschen betrifft? So stehet die Seele des Menschen, von Natur, durch den Fall, gleichfals in einem unerleuchteten grad, im finstern Feuerschrack

des

des Ersten Prinzipiis, und wo er sich im Zorn und Laster erhebet, so ist alsdann die Hölle in ihm offenbar, und wann er als ein solcher Stirbt? So befindet sich die Unsterbliche Seele mit der grosen Hölle vereinigt u. mit dem Abgrund der Finsterniß Verbunden.

## No. 34.

### Gegründete Ursachē nach unserm Ursprung und daseyn zu Forschen.

UNd also wäre der Ursprung, nach dem Grunde des Ersten Prinzipiis, woraus die Feuer-Seele des Menschen ihren Ewigen Urstandt aus der Allmacht GOttes, in des Vatters Eigenschaft empfangen hat, insofern dargethan; welcher gestalt also, die Seele Adams, aus dem Finstern Feuerschrack, in die angenehme Wonne der Paradiesischen Lichtwelt ist geschaffen worden: Durch den Rückfall (Adams) aber, als ihm das Licht entwichen, so fiel die Seele wieder entblößt von dem Licht zurück, in den finstern Feuerschrack des Ersten Prinzipiis, so weit nämlich die Seele aus der Finsterniß vorm Eingang des Lichts war gebracht worden, und anstatt des Lichts-Leib, ward der Seele im augenblick ein Rock von Fellen angezogen; welchen groben Fleisch-Rock, wir

nunmehr noch alle tragen, und auch in diesem Leben ohne denselben im 3ten Prinzipio nicht seyn können; und wäre nicht daselbst, durch die Eingesprochene Gnade, ein Füncklein des Lichts, durch die Verheissung auf Christum, mit eingesprochen worden! So wäre dem Menschen in diesem Leben, keine Aufrichtung zur Wiederkehr und Wiederbringung des Verlorne, nicht möglich gewesen.

Und gleich wie nun in der grosen Welt, also auch im Menschen, als der kleinen Welt, die Finsterniß und Hölle sich befindet, und gleich wie dieselbe in uns also auch ausser uns, so weit nämlich die Gefallene Hierarchie, als unser Solarisches System hinreicht, gewisser maaßen von derselben infizirt, und solchergestalt mit derselben in Verbindung stehet; und wann keine Sonne da wäre die uns leuchtete, so wäre anders nichts, als die Grausamste Finsterniß des Ersten Prinzipii, im grimmen Feuerschrack offenbar; wie an der Nacht zu vermercken ist, wann die Sonne unserm Horizont sich entzogen hat, und die Luft-Region mit Donner und Bliß entzündet ist; also auch im Menschen, wann Er in grimmigen Zorn geräth kan man mercken wie die Hölle in ihm entzündet ist und sich dergestalt offenbaret.

Nachdem also bisher, sich immer Neue Gegenstände, aus dem Geheimnißvollen Mysterio

sterio eröffnet haben, dadurch die Nummern über die Erwartung sind vermehrt worden; nunmehro aber sich so allmählich dem Beschluß mit einer solchen Tiefe aus dem Mysterio nähert, so in einem Nachtrag, als das Ultimatum des sämmtlichen Inhalts der so hohen Materien zu betrachten ist.

In den vorhergehenden Ersten 10 Nummern, ist man hauptsächlich damit beschäfftigt gewesen; den Ursprung und Wurtzel der Sünden aus dem Grunde der Tiefe aufzudecken, und wo möglich zur überzeugenden Begreiflichkeit, der Oberfläche des Lichts darzustellen; und da nun dieses insonderheit, als die Grundlage zur Erkenntniß GOttes und unser Selbst zu betrachten ist, um uns Selbst, so wohl vor dem geschehenen Fall, als auch nach dem Fall im Grunde Erkennen zu Lernen: Sintemalen, wir ohne Erkenntniß unser Selbst, auch GOtt unsern Schöpfer und Erlößer nicht gründlich Erkennen können! So ist also dieser Absicht gemäß, in der Tiefe zu arbeiten fortgefahren worden bis hieher; so wie solches durch die Gnädige Mitwürckung, aus dem Mysterio der Tiefe, sich zum Ausfluß also eröffnet hat.

Und ist uns eigentlich zur Einsicht, der so hohen Mysterien zu gelangen, hauptsächlich nöthig, eine gründliche Erkenntniß und Einsichten, der verschiedenen Prinzipien oder

Welten

Welten zu haben; wie bisher mit allem fleiß ist erörtert worden, und wie man zum Erkeñtniß derselben gelangen kan, ist gleichfals gehörig errinnert in den Vorhergehenden Nummern zu finden.

Und sintemahlen also, die Schöpfung, der Fall, und die Wiederbringung aller Dinge! So eigentlich die Hauptgegenstände sind, die uns alle ohne Ausnahm angehen; dann ohne die Schöpfung des Menschen, wären wir nicht da; und wo der Fall des Menschen nicht geschehen wäre? So wären wir auch nich da, wo wir jetzt sind! So wir aber nun also da sind, und uns in einem so unseligen und mühseligen Zustandt, mit einem zerbrechlichen und sterblichen Leibe umgeben befinden! So haben wir wahrlich gegründete Ursachen, nach unserm Ursprung so wohl, als nach der Ursach unsers Daseyns zu Forschen; welches uns aber dennoch fast wenig oder auch wohl gar keinen Trost gewähren, sondern nur einen Trost-und Hoffnunglose Verzweiffelung verursachen würde? Wo wir nicht JEsum Christum unsern Erlößer u. Wiederbringer, durch den Rathschluß Göttlichen Willens, aus diesem Jammerthal erlößt, und uns Endlich wiederum in den Ersten Standt der Herrlichkeit herwiedergebracht zu werden, Erkennen würdē! Und schon vor Grundlegung

der

der Welt in Christo JEsu sind ersehen, worden zu seyn heilig und unsträflich vor Ihm!

Wie aber dem alles ohnerachtet, ein solch erschrecklicher Abfall von GOTT, dennoch möglichster weisse hat geschehen können? Findet man im Verlauf der Nummern aus dem Grunde angezeigt.

## No. 35.

Vom Rathschluß GOttes, u. ausführung seines heiligen Willens; Item, von Zwey grosen Rechnungs-Tagē!

NUn bleibt noch die Frage zu beantworten übrig; "Ob dann GOtt nicht zum Voraus gesehen habe, das ein solcher Abfall bey Engel und Menschen geschehen Würde"? Worauf gehörig zur Antwort dient, das der Rathschluß der Wächter vor sich gehet, nach dem hohen Ewigkeits-Recht! Und alles was GOTT beschlossen hat, muß allerdings ausgeführt und erfüllet werden; was auch durch die Freyheit des Willens bewürckt, und durch Abfall und Widerwärtigkeiten auf seiten der Geschöpfen inzwischen vorgehen mag? so uns zwar als unausführbare Hindernissen erscheinen mögen, den Rathschluß Göttlichen Willens ausgeführt, und die so herrliche Bestimmung als den Vorgefaßten Endzweck der Ersten Schöpfung erreicht zu sehen! So ist doch

doch ohnerachtet des Grausamen und über alle massen erschrecklichen Abfall's von GOtt! keine solche Hinderniß, dadurch dem Rathschluß GOttes, vom Endeziel und Endzweck einiger Abbruch geschehe! oder auch nur das mindeste oder geringste abginge: Dann es gehet da alles nach dem hohen Ewigkeitsrecht! Dem Freyen-Willen wird der Lauf in den Geschöpfen, während dem Wettlauf in den Schrancken zu Laufen die Freyheit gelassen; und alles was durch den Freyen Willen in den Geschöpfen, ausser den gesetzten Schrancken der Ordnung GOttes und Seinem heiligen Endzweck zuwider läuft, das alles was dadurch versäumt, vernachläßiget und verderbt wird; befindet sich aufs mindeste, in der grossen Rechnungstafel, schon alles zum Voraus aufs Pünctlichste in der Rechnung abgezogen! So daß am Endeziel, doch alles aufs genaueste u. ohnfehlbare auf das allerrichtigste eintreffen muß! Dann alles was GOTT beschlossen hat; muß auf den Punckt erfüllt werden, und da kan und darf nichts fehlen noch ermanglen.

Und dazu haben wir ein festes Prophetisches Wort, woraus wir schliesen können, wie GOTT alles zuvor versehen, u. Verordnung gemacht hat, auf das Sein Rath nicht Wancke! Und woraus wir den aus-

ausdrücklichen Willen GOttes zu Erkennen haben, was Sein Rathschluß, und das Endeziel seines Willens sey, und wie wir nach demselben, in Christo JEsu sind ersehen worden, noch ehe der Weltgrund gelegt war.

Woraus wir zu Erkennen haben, was der Rathschluß GOttes über alles geschaffene Leben und Wesen, und das Endeziel aller Dingen ist und seyn wird! Dann es ist alles ohne Ausnahm, aus der Ewigen Geburt von GOTT geurständet, was da Lebet und sich Reget und Beweget; es sey Sichtbar oder Unsichtbar; es sey Beweglich oder Unbeweglich und im Tode erstarret: Also ist auch alles in Zeit, Ziel und Maaß gesetzt! Alles nun, was inzwischen von der Ersten Schöpfung an, aus dem Reinen Ellement von GOtt abgewichen, und unter den Fall gerathen ist? So durch den Freyenwillen der Geschöpfen im Ungehorsam verderbet, und in ein Eigenes von GOtt abgewichenes Leben und Wesen, bis an den grosen Rechnungs-Tag! Und von dort an bis zum gäntzlichen Beschluß, und Endeziel der Wiederbringung aller Dinge vorgefunden wird! Befindet sich schon alles zum voraus als ein Abzug ausser der Rechnung von der bestimmten Zahl, in der grosen und allgemeinen Rechnungs-Tafel abgezogen

und

und geschieden; so daß alles ungehindert auf den Punckt nach dem vorgefaßten Endzweck, des Ewigen Willens GOttes, im Rathschluß der Wächter beschlossen! Ohnfehlbar richtig eintreffen und den Endzweck der Bestimung, nach dem Vorgefaßten Rathschluß GOttes und seinem heiligen Endzweck gemäß, in höchster Vollkommenheit erreicht werden wird.

Wie aber, und auf was Weisse, ein solches geschehen und zugehen wird, und wie ein solches gründlich verstanden werden müsse? Das Erfordert noch eine höhere Tiefe ins Mysterium einzudringen, als bis her geschehen ist; dann es ist die Wiederbringung aller Dinge, recht gründlich einzusehen, eine solche Tiefe! Die noch bis her nur zum Theil, niemahls aber also wie jetzt geschiehet, gäntzlich o f f e n ist gestellt worden: Obschon vieles von derselben ist gehandelt worden. Dahero wohl aufzumercken ist, wie es mit derselben, ein höchst sonderbares Bewandniß habe!

Dann es ist aus dem folgenden zu Erkennen, was die Beleidigung der Majestät GOttes auf sich habe! Und welch ein Entsetzen die Sünde verursacht, also ausser GOtt in der Natur dahin zu Leben!

Dann all unser thun und Lassen, gehet auf Rechnung des Freyen-Willens in uns! Und wird nach erforderung der Gerechtigkeit GOttes,

GOttes, entweder Belohnt oder Bestraft werden.

Wir haben Zwey Rechnungs-Tage vor uns, den Einen, wann sich der Sabath, als das Reich JEsu Christi auf Erden aufthut; und der andere, wann der Zeitlauf der Welt sich Endet! Beyden Rechnungstagē, wandeln wir stündlich entgegen! Fallen wir in dem Ersten und nechst bevorstehenden Rechnungs-tag zu kurtz? So haben wir die Herrlichkeit des Reichs-Christi, um 1000 Jahr verschertzt! Und Fallen wir in dem letzten und Allgemeinen grosen Rechnungs-Tag zu kurtz? So ist unser Schaden unersetzlich, und fallen dem andern Tod heim!

## No. 36.

Ob Menschen wärē geschaffen worden, wann der Engel Fall nicht geschehen wäre? Item, Wañ Adam die Probe mit seiner Heva, noch bestanden hätte? Ob eine Fortpflantzung statt gefunden haben würde?

NEbst solchen Bewandnissen, wird also nach mitwürckender Zulassung, in den Folgenden schlieslichen Nuñern, eine solche öffnung zur Durchsicht aus dem hohen Mysterio gezeigt werden; dadurch viele schwierigkeiten, so einem Nachforschenden Gemüthe, zu zeiten begegnen können? Folglich also, ohne besondern Aufhalt

oder Zeitverlust, zum Vergnügen und Beruhigung des Gemüths unschwehr gehoben und aufgelößt werden können.

Wie zum Exempel, wann das Gemüthe, im tieffen Nachforschen in sich selbst beschäftiget ist! Und auf den Fall der Engel kommt, und sich der Gedancke presentirt, " wann der Fall der Engel nicht geschehen wäre? Wie es also dann eine Bewandniß, in ansehung der Schöpfung des Menschen würde gehabt haben "? Dieweil der Mensch nach dem Fall der Engel, an des Luzivers Stelle ist Erschaffen worden; und dessen Paradiesischer=Leib aus dem gefallenen Sallitter, doch zwar aus dem Reinesten und Subtilsten theil desselben, als aus der Quint=Essentz ist Corporirt worden! Zum andern, wan Adam, nach dem Er in die Theilung gefallen war, mit seiner Heva die Probe bestanden hätten? wie alsdann die Fortpflantzung des Menschen hätte geschehen mögen? Dieweil dazumahl die Paradiesische Fortpflantzung schon durch die Theilung verlohren war.

So wird man wie aus dem bisherigen zu ersehen ist, besonders aber aus dem folgenden Inhalt zur Antwort vermercken können; wie das Allsehende Auge, im Rathschluß GOttes! Alles zum Voraus gesehen, und also verordent hat, damit Sein Rathschluß ohne

Wancken ausgeführt werde! Und wann auch kein Fall, weder von Engel noch Menschen geschehen wäre? So war ohnerachtet alles dessen, der Mensch schon ersehen worden in Christo JEsu noch ehe der Welt-Grund gelegt war.

Dannenhero ist es, wie in der Folge wird gezeigt werden? Wie im Rathschluß GOttes, zur Ausführung Seines Willens, auf alle Fälle, die weißlichsten Vorsorge getroffen worden! Damit auf alle Fälle Sein Vorgefaßter heiliger Endzweck erreicht werde.

Daß aber durch Untreu und Undanckbarkeit der Geschöpfe, als nämlich der Engel und Menschen Fall! Der Ordnung GOttes, und Seines heiligen Willens zuwider platz genommen hat, das gehet auf Rechnung des Freyen-Willens in den Geschöpfen; und nicht auf Rechnung des Schöpfers!

Dann die Engel und der Mensch, waren Vollkommen in die Herrlichkeit geschaffen worden! Und also gehet dem Schöpfer nichts ab, sondern die Geschöpfe leiden den Verlust! Auf seite GOttes aber, wird Sein Rathschluß nicht vermindert, sondern Vollkommen ausgeführt!!!

Und was die Hindernissen angehet, so durch den Fall der Engel und Menschen verursacht worden, und den entsetzlichen Zeitraum, so un-

unsern Begriffen nach als unvermeidlich dazu erfordert wird; den Vorsatz GOttes und Sein heiliger Endzweck ausgeführt zu sehen! So ist zu wissen, wie das Vorhergehende, Gegenwärtige und Zukünftige, alles gegenwärtig vor GOTT stehet, und 1000 Jahr vor ihm ist als ein Tag, und ein Tag als 1000 Jahr! So das also auf seiten GOttes, kein Zeitverlust, noch Zeitgewinn, weder Raum noch Platz findet.

Dann es ist zu wissen das unsere Menschliche Gedancken, nach unsern Eingeschränckten Vernunft-Begriffen nicht hinlänglich sind, ausser der Natur-Gräntzen, in die Geheimnisse der Tiefe zu Forschen; dahero ist es daß wir immer, wann wir einen Tiefblick thun wollen? Uns die Vernunft einen Deckel vor die Augen macht, dieweil ihre Begriffe 'in der Tiefe verschwinden! Und dis ist die Ursach, woher so viele irrige und verkehrte Begriffe in die Vernunft-Welt ausgebohren werden! Kehren wir uns aber zu GOTT mit einem Busfertigen Hertzen, und neigen uns Ihm entgegen im Glauben und Vertrauen, und dringen also mit stetem Anliegen von Grunde des Hertzens ins Centrum der Seele hinein, so gehet also dadurch im Centro als dem Seelengrunde eine Bewegung vor, dadurch ein ander Erkenntniß und Wissen in uns aufgehet,

gehet, so auch über alle Vernunft-Begriffe, nicht zwar wider die Vernunft, sondern über die Vernunft-Begriffe hinaus gehet; wovon der Inhalt dieser Nummern, aller Orten Zeugniß geben kan. Natürlicher weisse fassen wir freylich so etwas im Dunckeln, von GOttes Allmacht, Gütigkeit und Weisheit und so ferner, nach unsern eingeschränckten Natürlichen Vernunfts-Begriffen, in so weit es die Vernünftliche Fassung erlaubt.

Und da bleibt es bey einem Unbusfertigen Menschen, wo er darin verharret, bis in die andere Welt, in einem dunckeln und Unerleuchteten Begriff ohne wahre Erkenntniß GOttes, in einem dunckeln Grad ohne Göttliches Licht zur Ewigkeit in einem Trostlosen standt also stehen! Dann ausser dem Licht GOttes, ist keine wahre Erkenntniß. In denselbigen Licht aber, Erkennen wir die Kraft GOttes, und sehen, wie bey GOtt kein Verzug! Und Seine Hand nicht verkürtzt ist: Sondern seinem Rathschluß nichts Widerstehen kan.

## No. 37.

No. 37.38.39 und 40. Enthalten obige 2 Fragen aus dem Centro beantwortet — Nebst dem befindet sich auch die Fortpflantzung in dem Vollkommenen Standt, worin Adam vor seiner Theilung gestanden hat Paradies-Kinder zu Zeugen; gleichfals eröffnet.

Wann

WAnn zum Exempel, dem nun also wäre; daß ein abgewichenes Geschöpf, den Rathschluß GOttes ändern könte? Wo blieb GOttes Allmacht! Wann der Zorn der gefallenen Geschöpfe, die Liebe GOttes überwältigen könte? Wo blieb GOtt der die Liebe Selbst ist! Wann die Arglist der Abgefallenen Geschöpfe, die Göttliche Weisheit überlisten könte? Wo blieb die Göttliche Weisheit! Und wañ die Finsterniß das Licht überwinden könte? Wo blieb GOtt der das Licht Selbst ist! Hier siehest du Vernunft! wie die Dinge im recht eigentlichen Betracht; nicht wider deine Grentzen Laufen, sondern über deine Grentzen hinaus gehen!

Aus diesem grunde nun, Erkennen wir also den Rathschluß GOttes! Und die Ausführung desselben. Und wo die Engel im Himmel, die gefallen sind, die Probe bestanden hätten? wie die 2 andern Hierarchen der Engel, so die Probe bestanden haben; (wovon anderwerts schon Errinnerung geschehen.) so wäre der Rathschluß GOttes, auf seiten der Geschöpfe mit Engel und Menschen; unverzüglich in lauter Herrlichkeit ausgeführt worden!

Da aber ein theil der Engel von GOtt abgefallen sind, so ist dahero mit ihnen ein anders

ders Aprobo! worden: Und leiden nunmehro den Verlust ihrer gehabten Herrlichkeit im Abgrund der Finsterniß bis zum Gericht! Und dem Rathschluß GOttes aber, gehet deswegen nichts ab; sondern an denen gefallenen Engel die zu Teufel worden sind, an denen wird der Abzug gemacht! wie in der Folge wird gezeigt werden.

Und wo Adam der Paradies-Fürst! Die Probe bestanden hätte? So hätte Adam lauter Paradies-Kinder gezeugt, so wie Er Selbst war, und der Rathschluß GOttes, wäre auf seiten der Menschen, in der lautern Herrlichkeit ausgeführt worden! Und wo Adam nach seinem Ersten Fall, mit seiner Heva, die Probe noch bestanden hätten? So wäre der Rathschluß GOttes, solchemgemäß zwar ebenfals ausgeführt worden; aber doch nun nicht mehr in solcher Herrlichkeit auf seiten der Geschöpfe des Menschen! Als vor der Theilung in Adam geschehen wäre: Dann anstatts Paradies-Kinder zu Zeugen? So wären es doch nunmehr, nur noch Edens-Kinder geworden! Und diese wären also, von denen Paradies-Kinder, so Adam in seiner Vollkommenheit zu Zeugen organisirt war, so weit unterschieden gewesen, als die Hagar, mit ihre Zeugung von der Sara unterschieden war! Und hätten zu dem Grad der Paradie-

sischen

sischen Herrlichkeit zu gelangen, noch zuvor, ein recht gründliches u. Ernsthaftes Wachsthum zu höheren Tugenden nöthig gehabt; dann es hätte die Heva, als Sie durch die Theilung von Adam genommen war, auch mehr nicht, als die Hagar gegen der Sara, im vergleich gelten können!

Wie aber eine Fortpflantzung ihres Geschlechts solte statt gefunden haben? Indeme Sie auf Paradiesische Art nicht mehr Zeugen konten, und auch die Fortpflantzung auf Thierische Art, ihnen dazumahl noch nicht offenbar war? So ist zu wissen, das eine Fortpflantzung des Menschlichen Geschlechts, zwischen der Thierischen art so nach dem 2ten Fall platz genommen und geschiehet; und zwischen der Paradiesischen Zeugung wozu der Mensch zum Ebenbild GOttes geschaffen war, woraus doch leicht zu schliessen, wie da solte eine Fortpflantzung auf so thierische Art habe gelten können? Das vollkommene Ebenbild GOttes, auf eine so Thierische Art fortzupflantzen! wofür auch der Vernunft schaudert, nur so etwas zu dencken. Nun aber war noch ein Mittel zur Zeugung übrig noch ehe die Thierische Fortpflantzung konte platz nehmen, welches war eine Zeugung und Fortpflantzung zwischen beyden, so der dazumalichen Lage, Standes und Beschaffenheit gemäß, auf eine

Edonische Art statt gefunden haben würde, wie gemeldet. Und ob auch die Vernunft, eine Fortpflantzung solcher Art, so eigentlich nicht begreiffen kan; so muß Sie dennoch wenigstens so viel zugeben, daß eine Fortpflantzung des Menschlichen Geschlechts auf eine so Thierische Art wie nun geschiehet, dem Gleichniß und Ebenbild GOttes, wozu wir in Adam sind erschaffen worden nicht angemessen seyn könte!

Und wolte man dencken und Glauben, wañ Adam und Heva die Probe-Zeit vor dem Versuchbaum ausgehalten und bestanden hätten; keine Zeugung oder Fortpflantzung des Menschlichen Geschlechts würde platz gefunden haben? So wäre man also auch nothwendig gezwungen zu Glauben, daß durch den Gehorsam des Ersten Menschen-paar's, der Rathschluß GOttes zu Nichten gemacht worden wäre! Und dabey Glauben, wie gut es doch gewessen, daß unsere stamm Eltern ungehorsam geworden sind, und dem Gebott GOttes kein Gehör gegeben haben! Sonst wo Sie dem Gebott GOttes wären Gehorsam gewessen, und Seinem Befehl gefolgt haben würden? So wäre ja also dem Gebott GOttes gemäß, das Menschliche Geschlecht nicht zum Vorschein kommen! Welches ja doch lästerliche Gedancken, und wie

vielmehr und noch ärger ein solches zu Glauben wäre? Ueberläßt man eines jeden Eigenen Gewissen Selbst zu Prüfen über!

## No. 38.

Wolte die Vernunft noch einwenden und sagen? Es hat GOtt zum Voraus gewußt daß der Mensch die Proben nicht bestehen würde, sondern hat die Thierische Fortpflanzung zum Zweck gehabt! Das wäre abermahls ein Lästerlicher Gedancke von GOtt gehegt! Dann es wäre so viel, als ob GOtt nur so etwas daher gemacht hätte zum Schein, es wäre Ihm aber nicht Ernst gewesen u.s.w.

Es soll aber also nach mitwürckender Kraft der Gnaden, und dessen Beruf gemäß, der Gerechte Ernst GOttes gezeigt, und der Rathschluß seines Willens, seinem heiligen Endzweck gemäß; aus dem Centro der Tiefe dargestellt werden, noch ehe diese Feder schließt.

Der Vernunft wird also hiemit, zu dieser Edonischen-Fortpflanzung des Menschlichen Geschlechts, so durch die Probhaltung der Stamm-Eltern vor dem Versuch-Baum; Eine Art Zeugung so zwischen der Thierischen und Paradiesischen Art platz gefunden haben würde, keine fernere handhebe zur Fassung dargereicht werden

den: Als die Handgreifliche Fassung der Sara und Hagar Geburten, und der Unterschied zwischen Isaack und Ismael; welches dem Nachforschenden Gemüth genug ist, zwischen der Edonischen Gebärung, und der Thierischen Art der Fortpflantzung nach dem Fall! Einen begreiflichen Unterschied zu machen: Dann es kostet uns auch nun, aus dem jetzigen Verfallenen Zustand der Thierischen Geburt! Eine Schmertzhafte Neue-Geburt, um in den Standt der Edonischen Wonne zu gelangen! Und da haben wir als dann den Grad der Edonischen Geburt erreicht.

Zu dem Ersten Grad der Paradiesischen Herrlichkeit aber! Worin Adam vor der Theilung in der Vollkommenheit gestanden hat? Das kostet uns auch, aus der Neuen-Geburt! Noch ferner eine Standthafte Wiedergeburt! Zur Vollkommenheit zu gelangen, und darin bestätiget zu werden.

Und ob diß auch der Vernunft nicht genug seyn wolte, ihrer Begreiflichkeit ein hinlängliches Vergnügen zu geben? So darf sich nur dieselbe, dem Gemüths-Begriff unterwerfen, und vermittelst dessen, sich über ihre Thierische Begriffe hinaus schwingen: Und die Art und Weisse der Paradiesischen Zeugung im Grunde Erkenen zu Lernen! Wozu Adam in seiner Vollkommenheit, Paradies-Kinder, so wie

Er

Er Selbst gewessen, zu Zeugen Organisirt war.——Hiezu aber, wie leicht zu erachten? Wird etwas mehr, als ein blos Natürlicher Begriff erfordert! Dann hiezu gehört ein subtiles Verständniß! Und wer das nicht hat zu ergreiffen, auch keine Neigung dazu hat in solchen Grund zu Forschen? Dem stehet es ja frey! Dan̄ es sind Geheimnisse so dem Thierischen Begriff nicht offen stehen, solche zu rühren! Dem Busfertigen Liebhaber und Schüler der Weisheit aber, wirds offen gestellt.

Dan̄ es wäre die Paradiesische Fortpflanzung, auf eine Magische Art, zum Lob und Preiß GOttes! Durch die Vermehrung Seiner Geschöpfe, auf eine solch erhabene weisse geschehen; das dadurch, der in Adam gelegene Quellbrum des Menschlichen Stamms, in der Essentz rege gemacht worden wäre? Und so würde die Liebe, in der Erhebung, durch die Unaussprechlichste Freude u. Herrlichkeit der süssesten Wonne! Zur Verherrlichung des grosen GOTTes! Als Urheber des glückseligen Daseyns des Menschen, eine solche Erkenntliche Danckbarkeit zum Lob und Preiß GOttes so hoch gestiegen seyn, bis zu dem Augenblick eines so hohen Grades im aussprechenden Kraftwort! Der Neue Paradies-Mensch wie Adam in seiner Vollkommenheit Selbst gewessen ist; durch seinen

Mund

Mund also ausgehaucht! Und solchergestalt, ..is Paradiesische Daseyns würde ausgeboren worden seyn.

Nachdem aber durch die entstandene Theilung, das Gebärungswerck, solchergestalt auf Paradiesische Art zu Gebären, in Adam verloschen war, und die Heva das Gebärungs-Werck bekam, und Adam also, nun für sich Selbst allein, nicht mehr Gebären konte; so hatte Er aber doch nun die Heva, als eine Gehülfin zur Fortpflantzung ihres Geschlechts um sich! Und wo Sie noch dazumahl in der Probe bestanden hätten? So hätte die Fortpflantzung gleichfals auf eine Magische Art, ihren Fortgang gehabt, durch eine Harmonische Zuneigung mit durchdringender Infizirung Magischer Liebes-Kraft, auch ihres Gleichen hervorzubringen! Dadurch würde das Saamkorn zum Menschen, in dem Gefäße der Heva, in der Feurigen-Inbrunst der Liebes-Zuneigung gegeneinander; auf eine Magische Art, durch Adam in ihr angezündet worden seyn! Dadurch die Heva ihres Standes-Gemäß, nach Edonischer Art, einen Menschen geboren hätte ohne Schmertzen! So ihres Gleichen gewesen wäre, und also auch unsterblich würde gewessen seyn? Gleich wie auch Sie noch dazumahl unsterblich waren.

No,

## No. 39.

Doch würden sie nachgehends, noch eine höhere Zubereitung bedurft haben; welches auch in Ausübung der Tugenden, und stetem Gebeth und Eindringen in GOtt u. in Seiner Allgegenwart zu wandeln! Woraus unausbleiblich erfolgt wäre? Das also, dadurch eine Verwandlung in den Vollkommenen Grad der Paradiesischen Herrlichkeit Platz genommen haben würde? Als nämlich in den Standt der Herrlichkeit, worin Adam vor der Theilung gestanden; solchergestalt endlich wieder eingeführt worden seyn!

Da aber auch diese Letzte Probe fehlgeschlagen hat! So ist also hievon keine weitere Rede mehr von einigem Nutzen; dann es bringts die Tägliche Erfahrung nur allzuviel mit sich, was der 2te Fall unserer Stamm-Eltern auf sich gehabt! Und müssen nun mehr durchs Tiefe Baden, und dazu hilft kein Trösten weiter nicht! Als das wir uns willig in die Buße einergeben. Und durch das Theure Erlösungs-Werck JEsu Christi! Aus unserm Jam̃er-Standt, durch den Buß-Standt im Glauben an Christum! Wieder aus dem Thierischen Grad worein wir gefallen sind, wiederum erlößt zu werden, den Trost einer

zu-

zuversichtlichen Hoffnung haben.

Wo aber unsere Erste Stamm-Eltern, die 2te Probe noch bestanden hätten? So hätten wir als ihre Nachkommen, noch so ziemlich in einer Edonischen Wonne gestanden, u. der Baum des Lebens hätte uns immer gesund und unsterblich gehalten! Und von da aus wären wir so allmählich, zu einer höhern Wonne zubereitet, in die Paradiesische Herrlichkeit wieder eingeführt worden.

So aber wurde die Sache durch den Ungehorsam, in der offenbaren verletzung der Gebotte GOttes, vollends gar verderbt, und so war also, die Herrlichkeit des Menschen, bis auf den äussersten Grad verschertzt! Deß sind wir nun alle Zeugen, und dürffen uns nur Betrachten, wo wir sind? Und was wir jetzt von Natur eigentlich sind! Nichtsdestoweniger aber, wird der Rathschluß auf seiten GOttes, ungehindert also ausgeführt, als ob keine solche Fälle, niemahls nicht geschehen wären! Auf seiten des Menschen aber, hat es einen entsetzlichen Zwerch-Strichen verursacht! Wann der Fall der Engel nicht geschehen wäre? So wäre auch der Menschenfall nicht zum Vorschein kommen.

So frägt sichs nun, ob dann die Menschen würden geschaffen worden seyn? Wann die Englische Hirarchie nicht gefallen wäre!

So

So dient zur Antwort, das wir Menschen sind ersehen worden in Christo JEsu, ehe der Welt-Grund gelegt war. Und das ist und war, vor der Engel Fall! Dann durch der Engel Fall; ist der Welt Grund gelegt worden.

Und sintemahlen es nun also offenbar ist, das wir sind ersehen worden in Christo JEsu ehe der Welt-Grund gelegt war! So ist uns dahero zu Betrachten, wie es um die Englische Hierarchie, die wir nunmehr in dem gefallenen System vor Augen haben, und in demselben umher wandeln, und unser Natürliches Leben und Wesen unsers Daseyns darinnen haben; wie es um dieselbige eine Bewandniß vor dem Fall gehabt habe? So dienet zu wissen, daß dies unser gefallenes System, vor diesem ein Himmlisches Paradies! In der Lichtwelt des Himels, um den Thronsitz der Heilgen Dreyfaltigkeit GOttes! Die 3te Hirarchie gewessen ist.

Der Mensch also, der da im Ewigen Rathschluß GOttes! Schon ersehen worden war, als ein Ebenbild der heiligen Dreyfaltigkeit GOttes! In dieser Hirarchie, um den Thronsitz der Majestät des Himmels; aus diesem Sallitter seine Himmlische Ausgeburt! In groser Herlichkeit eines Dreyfachen Menschlichen Geschöpfes! So nebst dem Lichts-Leib,

auch

auch mit einem solchen Paradiesischen Leibe, so aus Himmlischem=Fleisch und Blut bestünde, Empfangen solte.

Da nun aber, nach dem hohen Ewigkeits=Recht! Die Engel=Chöre, zuvor die Probe ihrer Danckbarkeit, aus ihrem anerschaffenen Freyen=Willen, gegen GOtt ihren Schöpfer! Ihres Daseyns gemäß, unausbleiblich zu Bezeugen hatten: Wie dann solches bey den andern 2 Hierarchien also geschehen ist, so diese Probe bestanden haben; und also zur Ewigen Herrlichkeit sind bestättiget worden.

Wie aber auch dieser, als der 3te Thronfürst, (mit Namen Luziver, auf Teutsch der Teufel! Der nunmehr umher gehet, als ein brüllender Löwe zu Verschlingen welchen er kan.) nun dazumahl also, dit Probe seiner schuldigen Danckbarkeit auch lieffern solte? So wolte er nicht; sondern ward ein Rebell im Lichten Himmel! Und so ward er unverzüglich aus der Paradiesischen Lichtwelt des Himmels herab gestürtzt, in den Abgrund der Finsterniß, samt seinen Chören.

## No. 40.

Hätte nun dieses Fürstenthum, seine Probe also bestanden? Wie die andern Zween Hierarchen gethan haben; so wäre auch diese Hierarchie, zur

Ewigen Herrlichkeit beståttiget worden; und so håtte das Gebårungs-Werck in derselben seinen Fortgang behalten! Und der Mensch wåre so dann aus diesem Sallitter ohne Infizierung in die Himmlische Paradieses-Wonne Corporirt worden.

Der Rathschluß GOttes aber, der auf eine Unaufhaltbare weisse vor sich gehet! Schuf ohnerachtet des gefallenen Hierarchats, den Menschen aus demjenigen Sallitter, so von hoher Ewigkeit dazu bistimt war! Und sintemahlen der Engel-Fürst die Probe also wie gemeldet, nicht bestanden hatte; so ward Adam, alleinniger Fürst an des gefallenen Thronfürsten Stelle erkohren! Dahero ihn, der Gefallene Thronfürst dermassen also beneidete, und durch seine Infizirende List, auch endlich gefällt hat! Wåre aber der Gefallene Thronfürst in seiner Probe bestanden? So würde alles in Himmlischer Eintracht, mit der Unaussprechlichsten Freude und Herrlichkeit, mit Ewiger Beståttigung ausgeführt worden seyn.

Und also hångt unser Fall, solchermassen von dem Fall der Engel Chören mit ab! Welches aber den gefallenen Geschöpfen der Engel und Menschen, hoch und Theuer wird zu stehen kommen! Doch hat der gefallene Mensch die Gnade, in diesem Leben noch wiederbracht zu werden; welche Gnade die Ge-

Gefallenen Engel nicht haben.

Wie es aber um die Wiederbringung aller Dinge, eine Bewandniß habe? Davon wird in der Folge insonderheit, ein ausführlicher Bericht abgestattet werden.

Alles was auch die Bosheit, der Abtrünnigen Engel und Menschen, dem Rathschluß GOttes zuwider, in Anschlag gebracht haben, und noch immer beschäftiget sind? So erreicht die Bosheit weiter Nichts, als von der Herrlichkeit GOttes! Sich zu trennen, und sich dessen Verlustig zu machen: Und allermittelst, hat sich die Liebe GOttes in Christo JEsu! Um so viel mehr, gegen den gefallenen Menschen geoffenbaret.

Dann der Rathschluß GOttes gehet vor sich, und da hilft kein Wehren, und solten die Teufel und Distelkinder darüber zu Grunde gehen! So gehet der Rathschluß ungehindert vor sich; bis alle Feindseligkeit und Bosheit überwunden ist, und alles im Triumph der Liebe hergestellt seyn wird; zur Verherrlichung des grosen GOTtes u. seines heiligen Namens, Ehre; u. zur Freude aller Seiner Geschöpfe! Nach dem Rathschluß seines Ewigen Willens, und Seinem heiligen Endzweck gemäß. O! Amen Hallelujah!!!

Von dem Freyen Willen, und der Probe ob wir uns des Freyen-Willens auch also bedienen

bedienen,und schuldiger Pflicht gemäß anwenden wollen oder nicht? Davon haben wir ein deutlich Exempel an Christo und seinen 12. Apostel; als er sie fragte und gesagt, "Wolt ihr auch Weggehen"? Diß war nach dem Ersten Ruf, ihres Daseyns zum Apostel-Amt, als eine Probe des Freyenwillens zur fernern Bestätigung unumgänglich nöthig,den Herrn ihres Daseyns anzuerkennen! Dahero auch Petrus alsobald hervortrat und vor die übrigen alle sprach, indem Er sagte, "HErr wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des Ewigen Lebens!" Da nun aber der Fall des Menschen, auf eine 3fache Art geschehen ist,so ist auch nun hingegen, eine 3fache Probe unsers Freyen=Willens nöthig, zur Vollkommenen Beståttigung zu gelangen,und dies ist die Ursach, daß wir niemahls, auf uns selbsthin sicher werden dürffen! Und dencken wolten? Wir haben unserm Beruf folge geleist, wir sind nun ausser Gefahr, und sind versichert in die Ewige Herrlichkeit beståttiget zu werden; aber mercket! Ist nicht Judas nach dem er Berufen war,noch gar einVerräther u.Teufel worden? Und hat nicht selbst Petrus, als das Haupt unter den Apostel, so das Wort für Sie allsåmtlich geführt hat, seinen Herrn und Meister nachgehends, noch sogar zu Dreymahlen Verlåugnet!

Doch

Doch nach dem Pfingstfest, haben wir kein Exempel mehr aufzuweissen, unter allen denen, so den heiligen Geist empfangen hatten, das ein Rückfall geschehen sey.

Obschon offenbar ist, das Luziver samt seinen Engelchören, aus der Lichten Wonne des Himmels gefallen sind; und Adam, in der Paradieses Herrlichkeit seinen Fall bekommen hat! So ist hiebey zu bemercken, das die Engel und der Mensch in die Vollkommenheit sind geschaffen worden, so konte es nach dem hohen Ewigkeitsrecht anders nicht seyn, als an dem Ort ihrer Herrlichkeit, aus ihrem anerschaffenen Freyen Willen, die Probe ihrer Danckbarkeit gegen GOtt ihren Schöpfer unterthänigst abzustatten; und so wärensie zur Ewigen Herrlichkeit bestättiget worden! Und von dieser eintzigen Probe, hangt der Fall und das Erschreckliche Verderben der Engel und Menschen ab.

Wann also Adam die Erste Probe bestanden hätte? So wäre keine fernere Probe mehr erfolgt, sondern wäre zur Fortpflantzung in die Paradiesische Herrlichkeit bestätiget worden; und so wäre die Welt mit lauter Paradies-Kinder erfüllt worden, wie GOtt in Seinem Segen befohlen hatte, und gesprochen, "Seyd Fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde"! Und also Empfing Adam diesen

Segen

Segen und Befehl in der mehreren Zahl; dadurch ist nicht zu verstehen, als ob 2 Personen gewessen wären? Siehe 1ste Buch Mose 1,28.

Sondern dieweil Adam Vollkommen erschaffen gewessen, und beyde Kräften in Einer Kraft vereinigt besaß! Nach der Theilung aber, war Adam nur noch ein halber Mensch, und die andere Hälfte der Kraft, hatte daselbst die Heva, durch die Theilung Empfangen; und also geschahe es daß aus dem Ersten Menschen, Adam; sind 2 Personen entstandten, wie es noch heutiges Tages ist.

## No. 41.

**Die Grentzen des Paradies=Gartens, hätte sich im verlauf der Vermehrung der Paradies=Kinder, über die gantze Welt erstreckt, und wäre so dan̄ endlich aufgelößt ins Him̄lische Paradies versetzt worden.**

Wo Adam aber, in der Ersten Kraft bestanden hätte? So wäre im Verlauf der Zeit, so wie sich die Menschen vermehrt hätten, das Paradies immer weiter offenbar worden; welches damahls nur an einem gewissen Ort in Eden gegen dem Morgen grünete, und wäre also im Verhältniß der Vermehrung, die offenbarung des Paradiesischen raums verpaart gewesen, bis das Paradies in der gantzen Welt offenbar geworden wäre, u. die Bestim̄ung ihre Fülle würde erreicht gehabt haben; so würde die

Welt

Welt gleichfals, so viel dieselbe, nämlich durch den Engel Fall gelitten hatte? Alsdann aufgelößt, und in den Ersten Grad der Herrlichkeit ins Himmlische Paradies versetzt worden seyn! Und mit den Gefallenen Engel, welche während demselben Zeitraum in dem Abgrund der Finsterniß würden verschlossen gehalten worden seyn? Durch die Auflößung, also auch mit ihnen ebenfals seine gehörige Richtigkeit würde bekommen haben, als auch dem jetzigen zustand gemäß, da alles aufs genaueste mit ihnen wird berichtiget werden. —— Auf ähnliche Art, verstehet sichs auch, weñ Adam nach der Theilung, mit seiner Heva die 2te Probe bestanden hätte, wie so eben gemeldet worden; nur mit dem Unterschied, daß die Edens-Kinder, wie ferner zu melden, ein Wachsthum in den Vollkommenern Paradies-Standt würden nöthig gehabt haben; übrigens aber, würde alles zum nämlichen Endzweck hinaus geführt worden seyn, wie in der Ersten Probhaltung auch geschehen wäre! Auch jetzt, da alles unter den Fall und Fluch gerathen ist, wird endlich alles berichtiget, u. der Endzweck so Vollkommen erreicht werden, nach dem Rathschluß GOttes und seines heiligen Willens gemäß, als ob k e i n F a l l nicht geschehen wäre! Dañ der Rathschluß GOttes und Sein heiliger Endzweck

leidet

leidet keinen Abbruch noch Verlust, sondern die Geschöpfe die abgewichen sind, und in Sünden und Bosheit verharret haben bis ans Ende, diese leiden Abbruch und den Verlust; wie mehr gemeldet.

Daß aber ist, und bleibt unverbrüchlich also, das wir in Christo JEsu sind ersehen worden, ehe der Welt-Grund ist gelegt worden! Wie zu ersehen Epheser 1, 4.5.11. Ebräher 6, 17. 18.19.20. Erste Petri, 1, 18.19.20. Epheser 2, 10. Cap. 3, 5.9.10.11. Luc. 22, 22. Apostelgeschichte 2, 23. Cap. 4, 7.28. ꝛc. ꝛc.

Das wir sollen seyn Heilig und Unsträflich vor ihm in der Liebe, bis an den Tag JEsu Christi; Phillipper 1, 6. Cap. 2, 16. und 2te Thimothier 4, 8. Betrachten wir nun das wir in Christo JEsu sind ersehen worden vor der Grundlegung der Welt; und den Rathschluß GOttes der nicht wancket! So haben wir den Zweck; und sehen wie auf seiten GOttes, Sein Rathschluß also aus der Tiefe ausgeführt werden wird, als ob kein Fall geschehen wäre? Und aus diesem Grund der Tiefe, läßt es sich Erkennen, daß auch in allen 3 Ständen, ein Wachsthum zu einem höhern Grad als Adams Paradies-Standt, so Vollkommen Herrlich auch derselbe war! Dennoch bis zu dem Bestimmten Grad der Ersten Herrlichkeit, noch übrig sey; durch den

Fall

Fall der Engel aber, hat es auf seiten der Menschen eine Verzögerung verursacht; so daß Adam, wann Er auch im Ersten Grad des Irrdischen Paradieses die Probe bestanden hätte? So wäre Ihm dennoch mit seinen Nachkommen, noch ein Grad höher, in den Vollkommenern Tag JEsu Christi! Ins Himmlische Paradies versetzt zu werden noch übrig gewessen. — Und wo Adam nach der Theilung, mit seiner Heva noch bestandten hätte? So hätten Sie mit ihren Nachkommen, noch einen Zwiefachen Grad zu ersteigen gehabt, den Tag JEsu Christi in seiner Vollkommenheit, im Himmlischen Paradies zu erlangen.

Nun aber da wir in unserm Vater Adam einen 3fachen Fall gethan haben! Also haben wir auch nunmehro einen 3fachen Grad zu ersteigen nöthig; bis wir den Tag JEsu Christi (worin wir vor Grundlegung der Welt sind ersehen worden.) im Himmlischen Paradies in seiner Vollkommenheit erreicht haben werden; und hiezu haben wir in diesem Leben die Wahl zu Wählen was wir wollen? Dann dem Rathschluß GOttes gehet nichts ab, sondern es gehet alles auf Rechnung unsers Freyen Willens in uns! Wollen wir nun fleiß anwenden, und uns lassen ein gründlicher Ernst seyn, damit wir auch nach dem

Vorsatz GOtes und Seinem heiligen Endzweck gemäß mit ergriffen; und alles was im Rathschluß der heiligen Dreyfaltigkeit beschlossen worden, auf den äussersten Punckt auch an uns zur Vollkommenheit ausgeführt, und erfüllt zu werden vor Ihm stehen mögen; mit Ewiger Bestättigung zu Erscheinen: So haben wir die recht eigentliche Wahl getroffen, wozu wir im Rathschluß GOttes, zur Ewigen Glückseeligkeit sind erwählt und aussersehen worden vor Grundlegung der Welt.

## No. 42.

### Vom 3fachen Fall des Menschen; Item, von der Gnadenwahl, und von der wieder aufrichtung des Menschen von seinem Fall.

DAnn Treffen wirs nun in unserer Wahl also, wozu wir vor der Grundlegung der Welt sind ersehen worden! So sind wir auch im Rathschluß GOttes ergriffen, und stehen so dann in Göttlichem Beruf; und wo wir in allen Proben darinnen Verharren? So wird der Endzweck seiner Göttlichen Bestimmung an uns erreicht; indem wir von Grad zu Grad der Bestimmung immer näher, bis endlich zur Bestättigung in die Vollkommene Herrlichkeit eingeführt werden.

Versäumen wir aber nun, in dieser unserer

Gna-

Gnadenzeit, und vernachläsigen wirs nach unserm Freyen Willen; in dieser unserer Wahl? Die Ewige Glückseligkeit für unser Theil zu Wählen! Und Wählen uns hingegen, das Vergängliche Wesen dieser Welt! Nach denen Lüsten und begierden des Fleisches und der Aeussern Sinnen; wozu wir von Natur, durch den Abfall von GOtt! zu unserm eigenen Verderben so gar geneigt sind? So haben wir uns nun Selbst, nach unserer Freyen Wahl und Willkühr, eben dasjenige erwählt wozu wir Lust hatten, die Begierlichkeiten nach dem äussern zu befriedigen: Und wo wir so fort in dieser Lebens-Zeit, keine andere Wahl nicht Treffen? Sondern verharren also stets, nur das zu Wählen; was mit der Verderbtheit der Natur am Nechsten übereinkommt; ohnerachtet der überzeugung ein besers zu Wählen, das nagende Gewissen zu befriedigen, so uns das Ewige Verderben drohet! Und ohnerachtet der vielen Ahndungen und Warnungs-Exempel, die uns die Gnade GOttes zur Umkehr, um ein bessers zu Erwählen angedeihen läßt! Wo wir aber dem allen ohneracht kein Gehör geben, ein bessers zu Erwählen? Und Verschertzen also unser Ewiges Heil und Glückseligkeit! Auf welcher seite liegt nun also die Schuld? GOtt hat uns Menschen Erwählt vor den Zeiten der Welt, und uns zur

Ewigen

Ewigen Glückseligkeit bestimmt! Nun hat GOtt auf Seiner seite Seine Wahl getroffen, aus der Ewigen Freyheit die Er Selbst ist! Und der Mensch wählt auch nun, nachdem ihm anerschaffenen freyen Willen, wozu er Lust hat; entweder GOTT oder die Welt? Was der Mensch nun wählt, zu dem wird er bestättiget; es sey nun GOtt, als das Licht! oder die Welt als die Finsterniß.

Wer ist nun hieran Schuld, wann der Mensch in dieser Gnadenzeit Selbst sein Unglück wählt, u. seine Glückseligkeit Verschertzt? Thut nicht Selbst das Gesetz der Natur, als der Gewissens-Funcke in uns das Urtheil fällen? Und mit Wehklagen bekennen, u. Selbst Zeugniß geben, das dem Gewissen nicht sey Folge geleistet worden; sondern nur was der Natur gefallen habe, gewählt worden sey!

Was übrigens der Ausgang, und die Endlichen Folgen solcher Seelen in der Ewigkeit seyn werden? Wird in den Folgenden Nummern, wenn von der Wiederbringung gehandelt wird, ein mehrers gedacht werden: Es wird hie blos gezeigt, wie doch so gräuliche Irrthüme, von wegen der Gnadenwahl, durch die Blindheit der Vernunft schon sind ausgeheckt worden; da man die Schuld auf seiten des Menschen abzulehnen sucht, und lästerlicher weisse, dem so wohl gemeinten Rathschluß

GOttes,

GOttes, und seines heilige Willens Vorsatz; zur Last zu legen getrachtet! Da doch die Freye Wahl im Menschen liegt zu wählen was Er will! Und wer kan dis Läugnen? Ohne eine Freche Distel zu seyn!

Nun ist noch ferner zu bemercken, daß Adam unser Stamm Vater, als Er in groser Herrlichkeit im Paradies stund, und zum Herrn und Fürsten erhoben war, und ihm die 6Tägige Schöpfung zur Unterthänigkeit ist übergeben gewesen; u. ihm weiter nichts auferlegt war, in diese Herrlichkeit bestättiget zu werdē; als das Er aus Freyem Willen GOtt seinen Schöpfer, Sein Schuldiges Danckopfer Weyhen solte! Welches blos darin bestund, Seine Willens Neugung in GOTT seinen Schöpfer gerichtet zu halten: Anstatt dessen aber, wande sich Adam, von GOtt seinem Schöpfer ab in die Geschöpfe; und neigte also seinen Willen ins 3te Prinzipium, und wählete die äussere Welt! Und so fiel Er in die Theilung; und durch die Theilung, in die Verbottene Frucht; und nach der Verbottenen Frucht ins Thierische Fleisch! So das wir in Adam einen 3fachen Fall gethan haben.

Und nun wieder von diesem 3fachen Fall aufgerichtet, und Herwiederbracht zu werden! Erfordert eine Ernsthafte Willensneigung, von dieser Welt uns abzuneigen; und von Grund

des

Hertzens GOTT unsern Ursprung zu Erwählen; und mit ausharrender Gedult, im Glauben gegründet Ihm ergeben bleiben; und als Gehorsame Schüler in dieser Weisheit Schule, also geübt; in die Pfingstschule versetzt zu werden!

Und wo wir in allen Proben getreulich verharren? Ohne auf uns selbst hin sicher zu werden; so werden wir also stuffenweis von dem Verderben eines 3fachen geschehenen Fall's nunmehro aufgerichtet; und durch JEsum Christum wieder eingeführt in den Grad der Herrlichkeit! So vor der Grundlegung der Welt, uns ist zugedacht worden!

Ja Amen Hallelujah.

## No. 43.

### Von den Kennzeichen des herannahenden Friedens-Reichs; Item, von der austilgung der Sünden.

NAchdem nun die Vorhergehenden Nummern zum Eingang; auf den Ursprung und Wurtzel der Sünden dringt, und wie die Sünde uranfänglich entstanden sey, anzeigt! Und also, in Verlauf dessen, eine ohnunterbrochener Fortgang, in den Geheimnissen der Tiefe sich eröffnet hat; und dergestalt also, wie sich der jetzige Zeitlauf des 19ten Jahrhunderts, als ein Vorbothe vorm Eingang des grosen Sabbaths, auch ander-

anderwärts, mit vielen Merckzeichen verschiedener Art, einmüthig auf den wichtigen Gegenstandt, eine Merckwürdige Epoche anzudeuten; und dermassen also, als auf einen Punckt hinzudeutent sich legetimiert! Woraus zu Erkennen ist, wie abermahls ein Zeit-Periodus ist erreicht worden, da sich wiederum ein Siegel der Geheimnisse, und Wunder der Ewigen Tiefe, mit mehr als sonst gewöhnlicher Deutlichkeit, ans Licht gestellt zu werden, sich dermassen also zum Aussprechen eröffnet hat; wie aus dem Vorhergehenden und nachfolgenden Inhalt zu ersehen ist! Und solches nicht aus muthmaslichen Gründen, so aus Wahn oder Zweiffel bestünde; obs also seyn möchte oder nicht? Sondern mit einer so fühlbaren und bevestigten Gewißheit, sich dergestalt, mit so vieler Ueberzeugung begleitet, dem Gemüths-Auge sich Presentierte einzuschauen; als man gewiß ist, das die Sonne die Nacht in Tag Verwandelt! Wie auch ein solches, dem Einsichtsvollen Leser wird erkeñtlich seyn.

(Dann es ist, nach allen begebenheiten der Welt zu Urtheilen; eine grose Veränderung, in dem sonst gewöhnlichen Lauf der Dinge wie es scheint, nahend vor handen zu seyn! Wozu unter vielen andern Merckwürtigkeiten mehr, der heilige Friedens-Bund der Europäischen Mächten; und der im vorigen Jahr, mit vielem

lem nachdruck geführte Aufruf an die Juden ; und die merckwürdige Vorstellung dessen, was im höchsten Mittag der Welt, zum Heyl der Menschen sichtbarlich vorgegangen ist! Nunmehr diese Geschichte als am Abend der Welt, noch vor der Sonnen Untergang also; im Hospital zu Philadelphia, zum Nachdencken was auf seiten GOttes, zum Heyl der Menschen offenbarlich geschehen ist! Auf eine figürliche Art dem Auge, als obs gegenwärtig geschähe? In Lebens-Größe vorgestellt zu sehen ist; als ob solches durch ein Augenscheinlich Denckmal der so hohen Liebe GOttes! Gegen dem Menschen; durch die Erste Zukunft Christi und Seiner Wohlthätigkeit; durch eine so Lebhafte Vorstellung; anlaß zur Aufweckung zu geben, Seiner Zweyten Zukunft uns Vorzubereiten.

Und was übrigens, nebst allen Kennzeichen des herannahenden Friedens, so merckwürdig übereinstimmt, und aufs Buchstäblichste sich bestätigt! Sind die Gegenwärtig erscheinenten Friedens-Pamphlets; als ein Aufruf an die Christenheit, und überhaubt an das gantze Menschliche-Geschlecht! Welcher Aufruf, eine solche Kraftvolle Ueberzeugung mit sich führt, so durch alle Hinderniß und der vielen Swierigkeiten hindurch dringt; und mit unwiderstehlicher Kraft, alle Gegenstände vor sich her

Ver-

Verschwinden macht! Und solchergestalt, eine offene Bahn, zum Eingang des Allgemeinen Friedens! Für alle Völcker Zungen und Sprachen eröffnet.

Welches wahrlich vorläufige Kennzeichen einer Gnädigen Heimsuchung sind, unsere Hertzen zum Frieden zu Bequemen; wer anders dieses Segens wünschet theilhaftig zu werden; dan̄ es wird ein solcher Ernst darauf erfolgen; so alle Hertzen auf die Probe setzt! Und alle die Halstarrigen Widerstreber, werden von der Erden hinweggerafft werden.)

---

Nachdem die obengemeldten Begebenheiten, so als merckwürdige Vorbothen zu betrachten; folglich als solchemgemäß sind erin̄ert worden; sintemahlen uns dieselbigen solchergestallt, als Vorläuffig eine Abänderung in den Sitten und Gebräuchen der Alten Haushaltung dieser Welt anzuzeigen scheinen. — So haben wir nun mehro, nachdem diese Nummern schon eine geraume Zeit sämtlich geschlossen waren, noch eine der Merckwürdigsten Erscheinung mit beyzufügen; so den 5ten August in diesem 1818ten Jahr's in Cumru Taunschip Bercks Caunty sich gezeigt hat; und eines der Merckwürdigsten Zeichen, dieser uns allerdings nahe bevorstehenden Geheimnißvollen Wunderzeit scheint zu seyn! So wie sich dasselbige in der

3. Zahl, als so viel Sonnen oder Sternen, dessen körperliche Grösse eines jeden derselben, sich 12 zoll im Durchmesser presentirte; und wovon eine jede derselben, mit 7 Facklen erleuchtet war, und gegen der Erden als auf Säulen zu ruhen schien: Diese Erscheinung, welche denen Zuschauer gege Nordosten, ohngefehr 150 Ruthen entfernt schien, und nur etwa 15 oder 18 fuß von der Erden erhöhet ihre Position oder Stellung eingenommen hatte; und solchergestalt dem Horizont sich presentirte. Und sintemalen gegenwärtiger Clavis, als ein Schlüssel ins Universal; so mit denen Tiefen der Geheimnissen u. Wunder der Zeit und Ewigkeit fürnemlich gepaart gehet; so gehört billig dieses Wunderzeichen, nicht nur allein dem gegegwärtigen Werck mit einverleibt, sondern auch eine Ahndung von dessen Deutung mit bey gefügt.

Es würde aber jedoch vergeblich seyn ausser dem Theosophischen Grunde, eine so ausserordentliche und Bewunderungs-Würdige Erscheinung, aus der so Geheimnißvollen Tiefe der grosen Ewigkeit Erforschen zu wollen! Nichtsdestoweniger aber, läßt sich demselben Grunde gemäß, dennoch eine Ahndung waagen; dann diß ist vor allem eine ausgemachte Gewißheit, das in der 3 Zahl und in der Siebenten, der Anfang ohne Anfang, und der

Urstandt

Urstandt aller Wesen, als das Centrum der höchsten Vollkommenheit sich befindet! Und also spricht sich die Majestät GOttes, als Vater, Sohn und heilige Geist, in der !!! 3 Zahl also △ aus.

Gleich wie auch diese Erscheinung, aus der Einheit in die Dreyheit sich aufgelößt, und sich also in sichtbarer Gestalt solchermassen erboren und ausgesprochen, dem äussern Auge sich presentiert hat.

Und also erbiert sich die heilige Dreyfaltigkeit, aus dem Unanfänglichen Ewigen Einen in die 3 Zahl !!! Und aus der !!! 3 Zahl, wieder in die Einheit der Majestät des Ewigen GOttes. Dann diese !!! 3 sind △ Eins in dem !!! Drey Einigen △ GOTT.

Und der dunckele Punckt, woraus eine jede Fackel der Aufsteigenten Lichter, so aus derselben Dunckelheit ins Licht sich empor schwung, zeigt an, wie das Licht aus der Finsterniß des Ersten Prinzipii durch die 7 Gestalten hindurch, bis in die höchste Vollkommenheit des andern oder Zweyten Prinzipii ausgeboren wird! Wobey auch zugleich, auf die 3 Prinzipien zu mercken ist; und wie das Dritte Prinzipium dieser Welt, durch die Offenbarung

rung JEsu Christi! In Seiner Zweyten Zukunft, in Kraft der H. 3faltigkeit sich Offenbaren u. dē grosen Sabbath, als das Friedens-Reich auf Erden Bilden, und in Seiner Lichts-Kraft offenbarlich Schau stellen wird!!!

Und gleich wie zur Zeit der Ersten Zukunft Christi, ein so gar sonderbarer Stern erschienen! Woran die Weisen erkañten, das etwas sonderbares vorhanden seyn müsse: Eben also, zeigt sich nun mehro ein!!! Dreyfacher Stern; woran wir allerdings die Nahe Zukunft, der Zweyten Erscheinung JEsu Christi, als vor der Thür zu seyn, in Seiner Heiligen Dreyfaltigkeit Sich zu Offenbaren gewärtig zu seyn haben.

Gleichfals hat sich auch des nämlichen Monats am hellen Tage, als am 21 August um 6 Uhr nachmittags, in Susex Caunty Neu Jersey, eine merckwürdige Erscheinung presentirt, so in einer grosen anzahl Menschlicher Geschöpfe bestund, so weiß gekleidet schienen zu seyn, und in einem Felde sich gezeigt haben mit einer sehr eilfertigen Beschäftigung, sich dem Felde überhin zu arbeiten, als überdem noch 5 andere erschienen sind, vor welchen die Menge der Ersten um so viel mehr in Eilfertigkeit geriethen das Feld zu räumen, welches sie in Unordnung und Confußion brachte, und sich dermassen also übereilten, daß sie unter

der

der Menge des Heftigen gedrängs, über einander herzufallen schienen, und als sie das Feld solchergestalt geräumt hatten, sich in die höhe schwenckten und verschwanden! Da dann nach diesem eine andere Schaar in der Luft erschien, und sich auf das nämliche Feld herab ließ, und durch dasselbe durchhin sich zog, und dann sich wie die Ersten in die Luft erhoben u. auch verschwanden! Diese Erscheinung soll bey einer Stunde lang gedauert haben. Daß dieses merckwürdige Dinge sind wird niemand läugnen, dessen Deutung aber wird dennoch nicht ein jeder zu treffen wissen; dann daß alle diese Dinge wie gemeldet bezug haben auf wichtige Gegenstände ist ausser Zweifel; wolte man nun also etwas über diesen Gegenstand Judiziren, so erforderte es wenigstens die Lage und Beschaffenheit der Gegenwärtigen Haushaltung dieser Welt in betracht zu nehmen, und auf dessen Betriebsamkeiten und schnellen Veränderungen zu mercken, so komt man so eigentlich auf die Spuhr, und finden das wir ein Zeitalter erreicht haben, so mit der jetzigen Haushaltung dieser Welt, in aller Eilfertigkeit zum Feyerabend eilt, damit zur Einführung einer Neuen Ordnung der Dinge, in der Alten Haushaltung dieser Welt, zuvor Raum und Platz gemacht würde; dann alle diese Dinge sind als merckwürdige Knotten

des

des Feigenbaums zu betrachten, woran zu mercken ist das der Soṁer nahend vorhanden seyn müsse, zur Neuë Haushaltung dieser Welt; oder deutlicher gesprochen, daß die Offenbarung des Friedens-Reich JEsu Christi auf Erden, nicht mehr weit entfernt sey.

Nun aber wieder, auf den eigentlichen vor uns habenden Gegenstandt zu kommen, so ist noch zu bemercken; daß gleich wie im Eingang der Nummern, vom Ursprung der Sünden, und wie dieselbige ihren Anfang genommen hat, anzeigt; also wird auch nunmehr zum Ausgang der Nummern; die Austilgung der Sünden angezeigt. Ob aber nun Jemand wäre, deme etwa allhier die Frage auffiel, wie und auf was Art und Weisse, eine solche Tiefe zu Forschen und zu Gründen sey? So dienet zur Antwort, daß ein solches schon im Verlauf der Nummern, hinlänglich angezeigt enthalten sey: Und soll uns gar nicht Befremdten, daß eine solche Tiefe in uns Aufgehen kan; und so lange uns ein solches, noch fremdt und unbegreiflich scheint? So ist es ein Keñzeichen, das die Prinzipien noch nicht genugsam, in uns geschieden sind, sondern noch zu viel in einem Chaos sich befinden.

Und darf man um deswillen nicht muthlos werden, sondern noch umdestomehr Muth fassen; der Laufbahn ins Verborgene Inwendi-

ge Leben; bis ins Centrum der Tiefe nachzuspühren! Dann die Geheimnisse aller Prinzipien mit ihren wundern; liegen in der Tiefe in uns verborgen! Und so bald wir uns nun also zum Inwendigen Leben Auferwecken lassen? Welches in unserm freyen Willen stehet, ob wir uns dazu verstehen, und unsern Willen dahin zu Neigen Lust haben oder nicht? Dañ auf der seiten GOttes fehlt es gewiß nicht! Ist es nun das wir uns hiezu Neigen, und von gantzem Hertzen uns dazu bequemen wollen? So geschiehet es also; und wir werden sodann in die Schrancken aufgenommen; woselbst die Geheimnißvolle Laufbahn sich anfängt, und die Schule in uns eröffnet wird, u. wie schon gemeldet, ein jeder Schüler selbst erfährt und Zeugniß davon geben kan, was daselbst vorgehet diese Laufbahn zu betretten; und als Schüler der gehörigen Vorschrift zu befolgen.

## No. 44.

Nach dem Zweyten Prinzipio, ist GOtt die Liebe; u. nach dem Ersten Prinzipio, ein Verzehrendes Feuer.

IN dieser Verborgenen Schule nun, werden wir so wohl unmittelbar als mittelbarer Weisse unterrichtet! Damit alles, dieser so verborgenen als Geheimniß-Vollen Schule gemäß, gehörig ausgerichtet;

gerichtet; die Fortschritte in der Laufbahn befördert; und von Grad zu Grad die Stuffen besteigen, und dieser Schulen-Ordnung zu folge, gehörig Schulrecht gethan werde; um so allmählich dazu vorbereitet, ins Mysterium eingelassen zu werden. — Welches, wie den Schüler bekannt ist, auf eine so Kindliche u. Einfältige Art zugehet, und so verborgentlich bewürckt wird, daß auch die Spitzigsten Vernunftbegriffen, nicht hinreichent sind, eine gründliche Fassung hievon zu bekommen. Dann diese Schule bestehet in einer gründlichen Führung unter der Aufsicht des Geistes JEsu Christi! In einer Central-Würckung; woselbst die äussere Vernunft nicht hinzureichen vermag, indem dieselbe in der Tiefe ausser dem Horizont der Vernunft, ihre Laufbahn und Geheimniß-volles Gewürcke hat.

In dieser Schule, finden so eigentlich keine äussere Mittel platz, ausgenommen solche so ins Verborgene mit einleiten, und zur Stärckung und Befestigung des Inwendigen Grundes dienlich sind! Wozu hauptsächlich die heilige Schrift, und die Schriften solcher Authoren, welche in dieser Schule wohl geübt worden sind, solche sind uns sehr dienlich, in dieser Innern Laufbahn, die heilige Schrift, im Centrum unserer Seelen gar mächtig aufzuschliessen; und also zur Eröffnung und Einführung

rung ins Mysterium uns sehr beförderlich sind.

Welches insofern, was äussere Mittel betrift so ins Innere führen? Um so mehr Ursach zu Bekennen habe! Sintemahlen, des Hocherleuchteten Jacob Böhm's Schriften, unter allen guten Schriften das meiste beygetragen haben, und überaus beförderlich sind, in der Laufbahn dieser Schule, den Tiefen Grund der heiligen Schrift zu eröffnen und ins Mysterium Einleitung zu geben.

Nun also auf den Haubtgegenstandt zu kommen; so ist zuförderst zu bemercken, das noch etliche Punckten, zur mehreren Ergäntzung des Vorgegangenen Inhalts, in ansehung der 3 Prinzipien zu Erinnern wäre.

Vom Ersten Prinzipium, als der Finstern-Feuerwelt, wird GOtt ein strenger, eiferiger und zorniger GOtt genennt! Und ist ins besondere zu Bemercken, das GOtt in Seiner Liebe, in diesem Prinzipium nicht offenbar ist; dann dieses Finstere-feuers-prinzipium erreicht an sich selbst die Liebe nicht, bis dasselbe in der 5ten Gestalt, vom Licht des andern Prinzipii verschlungen wird wie schon gemeldet, gleich wie der Tag die finstere Nacht verschlingt.

Und dieweil GOtt das Licht ist, und die finstere Feuersmacht des Ersten Prinzipii nach dem hohen Ewigkeitsrecht Subordinirt stehet,

 und

und der Göttlichen Majestät des Lichten Himmels zum Dienst unterworfen ist! Dannenhero, mit Einschluß dieses Prinzipii, ist GOtt ein Allmächtiger GOtt; und in ansehung des 2ten Prinzipii, ist GOtt die Liebe! Ja die Unaussprechlichste Liebe rc. rc. Und nach dem Ersten Prinzipium aber, ist GOtt, ein verzehrendes Feuer! Wie an vielen Orten heiliger Schrift zu ersehen ist, als an den Söhnen Aarons, Nadab u. Abihu; ferner beym Elia auf dem Berge, als woselbst, auf des Propheten-Wort! Feuer vom Himmel fiel, und die 2 Haubtmänner und ihre Manschaft verzehrete: Und dann Sodom und Gommorah rc. rc.

Welches vorläufige Exempel sind, uns anzuzeigen, was das Endliche Schicksal der Welt seyn wird, und wie am Ende des Zeitlaufs, dis Sichtbare Weltgebäude, durch das Feuer des Ersten Prinzipii wird Verzehret werden.

Es ist also hiebey nochmahls zu Erinnern, daß dis unser Weltgebäute, oder so genantes Solarisches System; in der Ersten Schöpfung im Lichten Himmel gestanden habe, und ein lauteres Paradies gewessen ist, bis an den Fall Luzivers; da gerieth dasselbe in ein finsteres Chaos! Und alhie nun ist es, woselbst Moses anfängt, aus diesem Finstern Chaos, die 6 Tägige Schöpfung zu beschreiben.

Da alsdann das Licht von der Finsterniß geschieden

geschieden ward, aber anstatt des Himlischen Lichts, welches alles durchleuchtet, und keine Finsterniß Blicken läßt, haben wir nunmehr das äussere Sonnen-Licht; diese unsere Sonne aber, doch mehr nicht, als den 7ten theil des Himmlischen Lichts enthält; und auch mehr nicht als ein gewisses Theil der Erden-Kugel zugleich und auf einmahl Erleuchten kan, dennoch aber ist der Rebellische Luziver mit seinen Legionen dermassen eingeschlossen, und in seiner Finstern Mutter solchergestalt zusamen getrieben, daß er in denen Hölen und Speluncken der Erdenkugel seine Residentz u. Wohnung hat, und als ein verworfener und verstossener, auch nun also haben muß, bis zum Gericht! Und ob er auch schon bis ans Gestirn dasselbe zu Infiziren vermag, so kan er doch höher nicht als bis an den Mondkreyß umher Schwärmen; so daß ihm doch allenthalben seine Grentzen gesetzt sind, worüber er nicht zu kommen Vermag, und könte nichts thun wañ ihm nicht die Macht durch Menschen eingeräumt würde; und gehet also umher zu Verschlingen welchen er kan.

## No. 45.

### Vom Rathschluß GOttes, und Ausführung Seines Willens seinem Heiligen Endzweck gemäß Aus dem höchsten Arcano.

UND

UNd ist also, diß unser Welt-System, so in der Ersten Schöpfung mit den 2 andern Hierarchien, um den Thron der Majestät GOttes! Im lichten Himmel gestanden, und durch den Abfall, in die äussere Materialität gerathen ist, und also dasselbe, in der 6 Tägigen Schöpfung, zum 3ten Prinzipium ist umgeschaffen worden; u. stehet also, in Zeit, Ziel, Maaß und Gewicht, bis dasselbe aufgelößt, und wieder aufs Neu, und zwar zum 3ten mahl wird umgeschaffen werden.

Da alsdann unser Solarisches System, worin wir jetzt gegnewärtig Leben und Würcken, gäntzlich erneuert erscheinen wird, und die Erste Herrlichkeit und Lichts-Glantz, wird so dann, nicht nur in vollem Maaß herwiederbracht seyn, sondern auch mit grosem Zusatz vermehrt erscheinen, besonders wann einst kein Verbanntes mehr seyn wird, sondern GOTT wiederum alles in allem ist und seyn wird amen; dann wir sind in Christo JEsu ersehen worden ehe der Welt-Grund gelegt war, Ja Amen!

Dann als die Göttliche Weisheit, im Rathschluß der hohen Ewigkeit, aus der Tiefe Seiner Heiligen Dreyfaltigkeit! Sich zu Offenbaren, und in Creatürliche Geschöpfe

sich

sich auszubilden beschlossen hatte! So hat auch GOtt zugleich durch seine Weisheit zuvor Versehen und Verordnung gemacht, damit Sein Rath nicht wancke.

Und also ist im Rathschluß der Wächter, nach dem Grundsatz des hohen Ewigkeitsrecht und Gesetz; uranfänglich dafür gesorgt worden! Damit das Endeziel und Endzweck, so GOtt zum Augenmerck gefaßt, und in seinem Ewigen Rathschluß auszuführen festgesetzt u. beschlossen hat, ohneracht des Abweichens, so etwa im Verlauf des Freyen-Willens in denen Gschöpfen worin Er sich zu Offenbaren entschlossen, platz nähme; und ohnerachtet aller Hindernisse Seinem Rathschluß zuwider, dennoch Seinen Endzweck zu erreichen und alles Seinem Rathschluß gemäß aufs Vollkömmlichste auszuführen durchschauet! Daß auch nicht eines haarsbreit an allem Ermangeln dürfe, sondern alles vollkömmlich ausgeführt, und auf das Pünctlichste erfüllt vor Ihm stehen müsse.

Alle Geschöpfe nun, welche dem Vorsatz GOttes und Seinem heiligen Willen und Wohlgefaßten Rathschluß zuwider gehandelt, und durch Ungehorsam von Ihm abgewichen sind, haben und finden keine Wahre Ruhe, weder hier in dieser, noch in jener Welt! Bis sie dem Vorsatz GOttes gemäß, sich wieder

unter den Gehorsam Göttlichen Willens sich ergeben; und bis der Vorsatz GOttes und der Endzweck Seines Heiligen Willens, an allen und jedem Geschöpfe ins besondere erreicht ist; so das alles was von GOtt abgewichen ist,und Seinem Heiligen Willen und Vorsatz zuwider gehandelt hat, muß alles zurück gebracht, und nach dem Vorgefaßten Rathschluß GOttes, und Seinem heiligen Endzweck gemäß,wozu Er dieselben,aus dem Ewigen erschaffen, und in ein Creatürlich-Leben, ins Licht gebracht hat, muß auch alles ohne Ausnahm seine Bestimmung erreichen; und zu dessen Endzweck herwieder gebracht werden.

Dann der Vorsatz GOttes muß bestehen; und sein heiliger Rathschluß muß ausgeführt; und der Endzweck seiner bestimmung muß erreicht werden; ohneracht der Erschrecklichen Abweichung so gar,daß,ob auch die Engel im Himmel, so zu Teufel worden, und aus den Nachkommen des Paradies-Menschen, eine Unzahl Höllischer Furien entstanden sind, so gehet dennoch der Rathschluß GOttes ungehindert vor sich, und der Bestimmung Seines H. Endzwecks gehet hierdurch nichts ab.

Dann es hat GOtt schon alles von Ewigkeit her Versehen, und Verordnung gemacht auf das Sein Rath nicht wancke; dann alle

Abweichung

Abweichung von GOtt, gehet auf Rechnung des Freyen-Willens in den Geschöpfen, und nicht auf Rechnung des Schöpfers; und die Geschöpfe leidē den Verlust! Wie weiter nun ein Geschöpfe von GOtt seinem Schöpfer abgewichen ist, desto gröser ist sein Eigener Verlust; und so viel wird ihm an dem grosen Rechnungstage abgezogen. Und mag wohl seyn, daß an jenem Tage der Abzug an manchem Geschöpfe so gros und so viel ist, das auch nicht mehr übrig bleibt, als der blose Funcke des Unsterblichen Lebens aus GOtt.

## No. 46.

**Die Seelen der Engel u. Menschen, sind ein Particular, aus dem grosen Universal der GOttheit selbst!**

DErselbe Funcke aber ist ein Particular aus dem grosen Universal der GOttheit selbst, worin das unsterbliche Leben bestehet.

Derselbe Funcke, kan auch bey höchst Abgewichenen Geschöpfen, durch keine Falsche Willens-würckung, nicht also verschertzt, vertauscht oder verschwendet werden, dadurch die GOttheit Selbst ein wesendlicher Verlust erlitte; dann es liegt ein Perlein darinnen, so der Schöpfer, von allen Geschöpfen Sich vorbehalten hat; und nach dem hohen Ewigkeitsrecht und Gesetz, zur sichern Verwahrung

zum

zum Unterpfand bleibt!

Und also kan das Geschöpfe, durch seine äusserste Abweichung von Gott seinem Schöpfer, weiter nichts thun; als nur sich selbst der Gnade Gottes und seiner Herrlichkeit verlustig machen! Und hieraus ist also zu ersehen, wie der Rathschluß Gottes, (ohneracht des grausamen Abfalls und äusserst möglichen Abweichung der Geschöpfe von GOtt! So uns fast unabsehbare Hindernisse scheinen zu seyn) dennoch vor sich gehen, und unaufhaltbar ausgeführt werden kan und muß; indem der grose und erschreckliche Fall und Abweichung der Geschöpfe also, auf seiten Gottes; so eigentlich keine Hinderniß, Seinen Rathschluß auszuführen bewerckstelligen kan oder vermag! Sondern alle Hindernissen u. Versäumniß, so durch den Fall und Abweichung in den Geschöpfen platz findet, und möglichster weisse platz finden kan! Gereicht weiter nicht, als nur denen Geschöpfen selbst, zu ihrem eigenen Verlust der Herrlichkeit, so die Liebe Gottes den Geschöpfen zugedacht; und GOtt bleibt in seinem Rathschluß unbeweglich, und Sein Rathschluß gehet unverändert vor sich, und muß ausgeführt werden, und da hilft kein Wehren! Und solten auch alle Abgewichene und Abgefallene, Geschöpfe, in ihrer Bosheit so hoch steigen, sich dem Abgrund des Hölli-

Höllischen Feuers leibeigen gemacht zu haben, und also in ihrem eigenen Element, als dem Grimm des Höllischen Feuers gäntzlich verzehrt und zerstäubt zu werden, so gehet dem Rathschluß GOttes,und seinem Vorgefaßten End;weck dadurch nichts ab;sondern das von GOtt abgefallene Geschöpf, in seiner eigenen Boshaften Willens-Würckung Leidet den Verlust durch einen solchen Abzug im Höllischen Feuer; das auch demselben nicht so viel als des geringsten Stäubchens grösse seines eigenes Wesens übrig bleibt und gelassen wird! GOtt aber leidet dadurch keinen Verlust, und seinem Rathschluß gehet deswegen nichts ab, dieweil GOtt den Unsterblichen Lebens-Funcken, in jedem Geschöpfe in sichere Verwahrung zum Unterpfand Sich vorbehalten hat; und so leidet ein solch Abgewichen und Abgefallenes Geschöpf, in seiner Eigen erwählten Bosheit, seinen Eigenen Verlust,u. nicht des Göttlichen; dann wann dem also wäre? Das GOtt in der Schöpfung, dem Geschöpfe den freyen Willen also anvertrauet hätte, ohne sicheres Unterpfand sich Vorzubehalten, so hätte der Verlust auf seiten GOttes gleichfals mit platz genommen, und so wäre die gantze Schöpfung so weit der Abfall hinreicht unwiederbringlich verlohren! Und der Rathschluß GOttes, zu Seinem heiligen

Endzweck und herrlichen Vorhabens, hätte alsdann, durch einen solchen Verlust, nicht wohl mögen erreicht werden.

Durch das Unterpfand aber, hat GOtt das Saamkorn des Lebens, in sichere Verwahrung sich vorbehalten, worin so eigentlich der Zunder liegt, so der Anzündung des Göttlichen Liebes=Feuers fähig ist! Diejenigen Geschöpfe nun, welche sich in diesem Leben Anzünden lassen sind die Glückseligsten, und haben den grosen Vorzug und Vortheil vor andern, welche zuerst in jener Welt sich Anzünden lassen! Welches ohne grosen Verlust auf seiten der Geschöpfe nicht abgehet.

Nachdem nun die Abweichung der Geschöpfe mehr oder weniger ist, also wird auch der Verlust verhältnißmäßig weniger oder mehr seyn; und solchemnach in Verhältniß, bis auf den alleräusserst möglichen Grad des Abfalls von GOtt; daß auch von einem solchen Geschöpfe, nichts als das Saamkorn oder Lebens=Funcke, so GOtt zum Unterpfand Sich vorbehalten, noch übrig bleibt! Wie allbereits gemeldet worden.

## No. 47.

GOtt hat ein Unterpfand sich vorbehalten, in allen Seinen Geschöpfen, als Engel und Menschen: damit keines Seiner Geschöpfe gäntzlich verlohren gehe!!

DEm=

DEmohnerachtet gehet auf seiten GOttes kein Verlust vor, sondern der Vorsatz GOttes bestehet, und Sein heiliger Endzweck im Rath der Wächter beschlossen, gehet während allen den Zeitläuften ungehindert vor sich; und eilt mit unaufhaltbarer Gewalt, seinem von GOtt im Rath der Wächter beschlossenen Ziel, von Schritt zu schritt entgegen: Bis der Vorsatz GOttes bewürckt, Sein heiliger Endzweck erreicht, und alles aufs Herrlichste ausgeführt seyn wird.

Welches Wunder der Göttlichen Weisheit, Gütigkeit, Liebe und Barmhertzigkeit, in alle Ewigkeiten, von allen Seinen Geschöpfen, wird bewundert und verherrlichet werden! Daß auch der Göttliche Funcke, als das Saamkorn in den Unwürdigsten und Verworffensten Gefäßen, so GOtt in Seinem Rathschluß zur Herrlichkeit bestimmt gehabt, das Gefäß aber, als das Geschöpf an sich selbst verlohren gegangen, durch diese Seine Göttliche Weisheit aber, zuvor versehen und Verordnung gemacht hat damit Sein Rath nicht wancke; dasselbe also zum Unterpfand sich vorzubehalten, u. also durch den Vorbehalt dieses Saamkorns, aller und jeder Seiner Geschöpfe, so viel derer sind die da abgewichen, folglich alle Creaturen so unter den Fall gerathen,

gerathen, durch JEsum Christum schon zuvor sind ersehen worden, noch ehe der Welt-Grund gelegt war! Also gäntzlich erneuert wiederhergestellt zu werden.

So daß auf seiten GOttes, aller Abweichung der Geschöpfe, oder Gefäße des Unsterblichen Funckens ohnerachtet, doch nichts ermangelt, den Verlust der Verlohrenen Geschöpfe zu ersetzen, und aus dem Saamkorn gäntzlich erneuert wieder herzustellen.

Dann es ist zu wissen, daß die Abgefallenen Engel so im Himmel zu Teufel worden sind; und die distel-Kinder des Menschlichen Geschlechts; so als Höllische Furien den Teufeln gleich werden; im Feurigen Pfuhl werden verbrandt und verzehrt werden! Und mit allem was sie an und für sich Selbst sind, unwiederbringlich verlohren gehet, bis auf das Saamkorn, so GOtt zum Unterpfand sich vorbehalten hat, wie öfters gemeldet worden; aus diesem Saamkorn also, ein Neues Geschöpfe oder Creatur erbohren wird; und was also auf seiten der Geschöpfe verlohren gehet, wird auf seiten GOttes wieder e r s e tz t, und aufs Neue wieder hergestellt! Dañ alles was von GOtt kommt, und von GOtt ausgehet, muß auch wieder zu G O T T e i n g e h e n; dann v o n J h m und z u J h m, sind alle D i n g e geschaffen! Nach dem Rathschluß

Seines

Seines Ewigen Willens; dann niemand fähret gen Himmel als der vom Himmel kommt; alles aber, was ausser diesem Rathschluß, sich Selbst erbieret, kommt nicht von GOtt, kan auch nicht zu GOtt eingehen; sondern gehet unwiederbringlich verlohren! Und also gehen die Teufel, sammt allen Distel-Kinder des Menschlichen Geschlechts wie schon gesagt unwiederbringlich verlohren! Dann alle Teufel und Distel-Kinder, haben sich ausser dem Rathschluß Gottes selbst zu solchen Monstrosischen Ungeheuer umgeschaffen u. gebildet; dahero ihr Schicksal der Verdammniß entgegen eilt, wie so eben erinnert worden; dann GOTT läßt Sich nicht Spotten.

Der Vorsatz GOttes aber bestehet, und Sein Rathschluß wird ausgeführt; Sein heiliger Endzweck wird erreicht, und alles wird erneuert werden; u. gehet auf im Triumph der Liebe; zur ewigen Freude und Herrlichkeit der Geschöpfe, und zum Lob, Preiß u. Danck, GOTT unserm Vater! Durch JEsum Christum! Amen.

Nachdem nun mit der 47ten Nummer diese Correspondentz sich so fern endet, worin der Ursprung und Wurtzel der Sünden! Gleich wie auch die Austilgung der Sünden, zur Glory u. Verherrlichung des grosen GOttes!

Nach

Nach dem Rathschluß Seines H: Willens' in Seiner heiligen Dreyfaltigkeit!!! Aus dem Wahrhaften Grund der Ewigen Tiefe ist angezeigt, und dem forschenden Liebhaber, also, wie zu ersehen ist, vor Augen gestellt worden.

Worin der Ursprung unsers Lebens; die Ursach unsers gegenwärtigen daseyns; und das endliche Schicksal der uns bevorstehenden grosen Ewigkeit; nach dem Rathschluß Gottes und Seines heiligen Willens, aus dem Centrum Centrorum sich eröffnet befindet! So noch bis her in solcher kürtze, mit so vieler deutlichkeit, durch alle Perioden und Zeitläuften der dunckelsten Tiefe, der so hohen Mysterien hindurch; dem Rathschluß Gottes und Seines heiligen Willens Endzweck gemäß, ohneracht aller erscheinenden Hindernissen, so dem Rathschluß Seines heiligen Willens zuwider, durch den freyen Willen in der Selbst gefaßten Eigenheit, durch den Ungehorsam u. Ungetreuheit undanckbarer Geschöpfe entstanden ist; dennoch aber, aller dieser erscheinenden Schwierigkeiten hindurch, aufs Vollkommenste ausgeführt zu ersehen, und solchergestalt vor Augen gestellt sich befindet; so noch zuvor mit solcher deutlichkeit, im Buchstaben also eröffnet, kaum wird zu finden seyn.

So das also, dem Liebhaber und Schüler

der

der Weisheit, eine Ahndung zum fernern Nachforschen ist dargereicht worden: Dann alles was aus dem Mysterium geschöpft wird, ist die Pur Lautere Gnade GOttes in Christo JEsu unserm HErrn! Dem wir alles zu verdancken haben, und Ihm allein alles Lob und Ehre gebieret in Zeit u. Ewigkeit Amen! O Komm Herr JEsu! Ach komme bald und nim dein Reich ein; ach komm in unser aller Hertzen, und erfülle uns, mit der Sanftmuth deiner so hohen Liebe! Und begnadige uns gefallenen Geschöpfe mit deinem gnädigen Licht, und führe uns wieder in den Ursprung unsers Lebens! Dann in deinem Licht sehen wir das Licht; u.so werden sich alle Knie Beugen, und die Erde wird voll werden der Erkenntniße des HErrn Ja amen!

Welches Zeitraum uns bevorstehet, und ein jeder in sich erreichen kan, ohne aufs äussere zu warten: Dann der Bräutigam kommt, und der da wachet und Ihm entgegen gehet, den wird er einführen in den Hochzeits Saal, woselbst das Abendmahl des Lammes mit der Braut u. dem Bräutigam gehalten wird amen!

## No. 48.

### Vom Baum des Lebens, und Baum des Erkeñtnisses Gutes und Böses, so Mitten im Garten in Eden gestanden.

Solte

SOlte nun noch etwas, als eine Zugabe des endlichen Beschlusses eriñert werden? So wäre unter andern Merckwürdigkeiten, der Baum des Lebens und der Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses! Welcher mitten im Garten in Eden gestanden, noch ins besondere zu bemercken: Wo aber, die Art und beschaffenheit dieses Baums gründlich soll verstanden werden? So müssen wir, wie aus bisherigen Nummern zu ersehen ist, eine Wahre Erkenntniß der Verschiedenen Prinzipien haben; so der Hauptschlüssel ist, ins Mysterium zu Forschen! Durch dessen Erkenntniß läßt sichs also gar wohl begreiffen, wie derselbe Baum auch würcklich in dem Edonischen Gefielde immitten des Paradiesischen Lustgartens gestanden habe, und mit dessen Wurtzel also, im Ersten Prinzipio gegründet sey gewessen.

Und so wie derselbe Baum im 1sten Prinzipium gegründet, übrigens aber samt dessen Frucht nur allein im 2ten Prinzipium offenbar stund, so ist und war es der Baum des Lebens! Und Paradiesische Früchte trug; so bald aber, als Adam auch ins äussere Prinzipium hungerte, dieweil er aus den 3 Prinzipien zusamen corporiert war, und ihm als einem Fürsten des Paradieses, die äussere Welt

zu

zu Beherschen übergeben gewessen; Seine Glückseligkeit aber, von dem Gehorsam des Gebottes GOttes abhieng, und unter solchem beding Ihm also die äussere Welt, als das 3te Prinzipium ist übergeben gewessen zur Unterthänigkeit, dasselbige zu Beherrschen,: Dahero Ihm auch die 4 Elementen also zu Gebott gestanden haben.

Und so bald als Adam anfieng ins äussere Prinzipium zu Hungern, und sich gelüsten ließ auch dessen Früchte zu Kosten und zu Geniessen; alsobald stunden ihm die Elementen unterthänigst zu Gebott, und zogen ihm den Baum aus der nämlichen Wurtzel, durch ein unaufhaltbares schnelles Wachsthum, ins 3te Prinzipium der äussern Welt, mit reiffen Früchten hervor! Damit der Paradiesische Fürst, dessen Neigung nun war, auch der Irrdischen Früchte des 3ten Prinzipiis zu Geniessen; folglich also seines wunsches gemäß, solcher Früchte zu seinem Genuß, ohne Aufschub theilhaftig zu werden und seine Lüsternheit zu befriedigen.

Und so stunden also diese 2 Bäume, welche doch in der Wurtzel nur Einer war, Mitten im Garten der 3 Prinzipien, in 2 stämme getheilt, mit der Wurtzel im 1sten Prinzipium verborgen; dessen Früchte aber, waren im 2ten und 3ten Prinzipium offenbarlich vor Augen;

wovon der Eine Stamm mit seinen Aesten u. Früchten schon zuvorhin im 2ten Prinzipio der Paradies=Welt offenbar war; der andere Stamm mit seinen Aesten und Zweigen samt dessen Frucht, im 3ten Prinzipio der äussern Welt, nun also auch vor augen stund! Dieweil aber dieser Baum von dem 2ten Prinzipio als der Lichtwelt getrennt war; obschon mit seiner Wurtzel im 1sten Prinzipio, der finstern Feuer=Welt, mit dem andern, und zwar beyde zusamen, nur ein Eintzigen Baum formirten; in der offenbarung aber ein jeder mit seiner Frucht, sich vom andern scheidete; und letzterer ins 3te Prinzipium ist auferzogen worden, und also mit seiner Frucht in der äussern Welt offenbar stund; so konte dahero derselbige Baum, auch keine andere Frucht tragen als der 4 Elementen so vergänglich sind; und davon zu Essen, war den Paradiesischen Leib zu Infiziren, und der Vergänglichkeit der äussern Welt also theilhaftig zu machen; wie leider auch geschehen ist.

Dahero kam das Gebott von GOtt! Von derselben Frucht nicht zu Essen oder Er würde des Todes Sterben! welches auch die Ursach war, daß Adam nicht so stracks von derselben Frucht gegessen; dann das Gebott GOttes erschreckte ihn, und hielt ihn davon ab, daß er nicht so stracks da angebissen, sondern

dern Sich in etwas enthielte, Seine Lüsten so gleich damit zu befriedigen; nichts destoweniger aber, war doch seine Magia noch immer nach dem äussern Lüsternt, welches ihn dermassen in der Lichts-Kraft schwächte, bis das Er endlich in Schlaf fiel! Dann so viel Er mit seinem Willen ins äussere immaginirte, so viel kehrte Er sich vom innern Lichts-Prinzipio herauswerts von GOtt ab ins äussere Prinzipium; und das trieb er so fort, bis GOtt sahe das Er nicht mehr Tüchtig, sondern sich unfähig gemacht hatte, Paradis-Kinder zu Zeugen; (Welches an seinem Schlaf zu Erkennen ist; dañ in der Licht-Welt ist sonst kein Schlaf;) und da war es um eben die Zeit, als GOTT sprach, "es ist nicht gut daß der Mensch allein ist, ich will ihm eine Gehülfin machen die um ihn sey:" Dann in seiner Lüsternheit, immaginirte er auch ebenfals nach der Getheiltheit, gleich wie auch in die Verbottene Frucht! Nach der Getheiltheit, ward also auch die Lüsternheit, nach der Verbotenen Frucht ebenfals befriediget.

## No. 49.

Wie durch die Umkehr in das Zweite Prinzipium, der Baum des Lebens wieder gefunden werde: Item von der Haushaltung des Alten und Neuen Bundes, so endlich in Kraft der heiligen Dreyfaltigkeit sich offenbaren wird.

UNd

Und so war die Unsterblichkeit des Paradies-Lebens dahin; der Paradiesische Adel verschertzt; der Fall geschehen, und der Leib dem Tod anheim gefallen! Und also entzog sich das 2te Prinzipium als die Licht-Welt des Paradieses mit dem Baum des Lebens; und verbarg sich vor dem äussern Prinzipio; so waren unsere Stam̃ Eltern, nach empfangener Sentenz solchergestalt unverzüglich aus der Wonne ausgetrieben, ins 3te Prinzipium der äussern Welt, wornach ihnen Lüsterte; und da befinden wir uns jetzt nach dem Fall.

Daß aber dieser Baum, immitten der 3. Prinzipien gestanden, so wohl als Mitten in dem Edonischen Garten, das können wir an uns Selbst ergründen; dann mit der Seelen, stehen wir im Ersten Prinzipium gewurtzelt: Dieweil aber der Baum des Lebens im 2ten Prinzipium, uns entwichen ist, so stehet uns nur der Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses, im 3ten Prinzipium offenbar! Welche Frucht, mit dem Tod und der Vergänglichkeit gepaart gehet.

Wollen wir nun wieder, von der Frucht des Lebens Essen? So müssen wir uns wieder Umkehren, und hineinwerts ins 2te Prinzipium der Paradiesischen Licht-Welt Eindringen;

und

und müssen nun gerade das Gegentheil thun, gegen das, was Adam that! Dann Adam hungerte mit seinem Willen, aus dem innern Lichts-Prinzipium herauswerts ins 3te Prinzipium der äussern Welt; da sind wir jetzt!

Also müssen wir nun wieder hineinwerts Hungern ins 2te Prinzipium, wo uns anders soll geholfen werden? Und unser Ewig Vaterland wieder finden und eingehen wollen, unser Erbtheil des Paradieses zu besitzen, und vom Baum des Lebens zu Geniessen.

Dazu verhelfe uns GOTT unser Vater, durch unsern Herrn JEsum Christum! Amen. So lasset uns dann zum Beschluß, das Endeziel und Endzweck, der weislichen Verfügung GOttes; ein tiefes Eingedenck seyn, unser würckliches Daseins wohl zu Behertzigen; damit wir nicht auf Kosten des Freyen-Willens, unser Ewiges heil und Seligkeit verschertzen!

Sondern lasset uns den Freyen-Willen, zum H e y l unserer Seelen anwenden! Dañ es hat uns GOtt, den Freyen-Willen, auf unsern Kosten hin vertraut, unter dem Beding Seiner Vorschrift dem Gesetz der Natur, und der Offenbarung Seines Willens durch Sein Wort, ein hohes T a l e n t übergeben; und die Zeit unsers Lebens, als eine Gnaden-Zeit dazu bestimmt, damit zu Wuchern und mehr T a l e n t e zu G e w i n n e n; welches ist die

Unsterb-

Unsterbliche Seele, der Funcke aus GOTT, in der Allmacht des Vaters! Mit der Eingesprochenen Verheissung des Sohns, durch die Menschwerdung JEsu Christi des Sohnes GOttes des Vaters, uns theilhaftig zu machē!

Und also haben die Heiligen im alten Bunde, in der Haushaltung GOttes, unter des Vaters Eigenschaft gestanden; so nach der strengen Gerechtigkeit ist verwaltet worden; wie durchaus im alten Bunde, und besonders im Gesetz Mose zu ersehen ist; bis auf die Offenbarung JEsu Christi! Da alsdann die Strenge Gerechtigkeit, im Feuer-Eifer GOttes, aus des Vaters Eigenschaft, in die Sanftmuth der Eigenschaft des Sohnes GOttes, im Licht aufging!

Dahero auch Christus spricht, "Vater die Menschen waren Dein, und Du hast sie mir gegeben"! Dann dies ist die Merckwürdige Epoche! Dadurch die Mühselige Strenge des Ceremonial-Dienstes, so die Gleichnisse und Wunder der Tiefe, in Figuren und Vorbilder enthielte! Im Evangelio also, als dem Neuen Bunde in Christo JEsu sich offenbarete, und in Gleichnissen ist vorgestellt worden! Worin wir noch bis dato stehen, bis zur 3ten Epoche! Welche scheint nahe bevorstehend zu seyn; u. welches durch die 2te Zukunft Christi geschiehet.

Da alsdann eine der Merckwürdigsten Perioden!

Perioden! Eintretten wird, und die Haushaltung in der Eigenschaft des heiligen Geistes, so vom Vater und dem Sohn ausgehet! Und also in Kraft der H. 3faltigkeit!!! Sich offenbaren wird.

Da als dann die Wunder der Tiefe, und die Kräften der Zukünftigen Welt! Offenbarlich schau stehen werden. Und also Sehen wir, wie die Wunder und Geheimniß-volle Weisheit GOttes! Im Rathschluß der Wächter zur Ausführung Seines heiligen Willens, solch eine Weisliche Verfügung getroffen hat! Sich Stuffenweis, von Grad zu Grad! In Seiner heiligen Dreyfaltigkeit zu offenbaren.

## No. 50.

### Standort der Heiligen des Alten Bundes: Item, von der 3ten und Nechst künftigen Epoche! So den grosen Sabbath Bilden wird.

UNd also haben diejenigen vor Christi Zeit im alten Bunde; durch den freyen Willen die Verheisung von Christo! Im Glauben zu Ergreiffen ihr Talent schon gehabt; und durch denselben Glauben an die Zukunft Christi, in der Gegenwart GOttes zu Wandeln! Und haben Wunder gewürckt, und sind auch durch den Glauben, in der Hoffnung Seiner Zukunft Selig gestorben! Und haben in jener Welt, einen

einen tröstlichen Standtort, welcher Abrahams-Schoos genennt wird, erlangt! Woselbst alle Heiligen im alten Bunde, sind hin versammlet worden.

Und daselbst harreten bis durch das Erlößungs-Werck JEsu Christi! Die Pforte des Paradieses ist eröffnet; und also durch Jhn sind eingeführt worden! Dann es hatte sich GOtt, im Alten Bunde, mehr im Feuer als im Licht geoffenbaret, wie unter andern, an der Gesetz-Gebung auf dem Berg Sinai, und der Feuer und Wolcken-Seule zu ersehen ist! Woraus zu erkennen ist, wie noch ein Vorhang vor dem 2ten Prinzipium gehangen, im Glauben aber, an die Zukunft Christi! Ein dunckeles Schauen durchhin gehabt; u. wenn auch der Vorhang bisweilen zum Einschauen sich eröffnete, wie dann solches den Propheten und Heiligen des alten Bundes geschehen ist; so war doch dasselbe mehr in der Feuers-Kraft, als in der Sanftmuth des Lichts offenbar: Bis zur andern Epoche! Da sich GOtt in Christo JEsu, in der Sanftmuth des Lichts offenbarete! Da war das Himmelreich nahe herbey kommen: So das wir nunmehr einen freyen Zutritt haben, durch die Pforte Emanuels! In die Paradiesische Woñe einzugehen.

Die 3te Nächstkünftige Epoche! Bringt uns den Eingang des Paradieses noch näher, durch

durch die Offenbarung der heiligen Dreyfaltigkeit !!! Amen.

Welche nechstkünftige Epoche! Den grosen Sabbath, das Reich JEsu Christi, auf Erden Bilden und offenbarlich darstellen wird! Und bis zur Endlichen und Letzten Epoche, 1000 Jahr währen wird! Da alsdann die Letzte Epoche! Eintreten; die Aufferstehung des Fleisches Platz nehmen; und das Jüngste Gericht gehalten; die Sententz gesprochen; das Vergängliche im Feuer aufgelößt; ein Neuer Himmel und eine Neue Erde aufs Neu erschaffen, zum Vorschein kommen wird; und der Anfang sein Ende, und das Ende seinen Anfang wird gefunden haben; bis auf die Verdammten im Feurigen-Pfuhl! Welches eine Epoche ist, so gäntzlich ausser allen Zeitläuften in die Ewigkeit gehört. Wie solches im Vorhergehenden verlauf der Numern, aus dem Grunde der Tiefe ist angezeigt worden.

Christus JEsus Triumphirent!
Hat das Erlößungs-Werck vollbracht:
Ruhmvoll Ihm die Ehr gebierent,
Im Rathschluß Ihm schon zugedacht.
Sein Kraftvoll Licht des Zweit Prinzips,
Triumphirt von Ewigkeiten;
Im hohen Rath durch Kraft des Lichts!
Aus Nichts die Welt thät Zubereiten.
Nichts! Ist das grose Element,
Licht ist die Kraft, die alles Trägt;

Unmeßlich ist es ausgedehnt:
Triumphierent sichs bewegt.
Hält stäts die Finsterniß gefangen,
Erhält, was nach dem Licht sich sehnt?
Ruft stets zurück was ausgegangen.

Echo oder Wiederhall,

JEsus Christus Welterlößer,
Opferte Sein Menschlich Leben;
Seiner Lieb war nichts gemäßer:
Er war bedacht uns Heil zu geben.
Preiß, Lob und Danck sey Ihm gebracht!
Himmel Erd und Meer hat Er gemacht.
Bedenck O! Mensch dein Stand des Lebens,
Ach! Lerne dich doch Selbst Erkennen!
Uns ist fürwahr dis nicht Vergebens:
Man findt dem Ursprung nachzusehnen.
Auch findt man GOtt und den Erlößer:
Nun denck O! Mensch, was ist wohl größer!

Macht die Thore hoch nnd weit,
Auf das der König aller Ehren!
Richtig alles Zubereit,
In den Hochzeits Saal zu kehren:
Alles findt nach Sei'm Begehren.
Braut und Bräutigam zur Freude!
Auf dem Hochzeits=Saal spazierend.
Und vergessend alles Leide:
Mit Hertzens=Freude Jubilierend.
Alles ist hier Freud und Wonne!
Nun Leucht uns die GOttheit=Sonne.

# Eine Antwort an den Autor von 50 Numern, die er an mich gesandt hat; oder Eine Bestättigung des "Clavis Universalis".

## Vorerinnerung.

Zum endlichen Beschluß der Nummern, gehört nun noch hieher, eine Antwort des Corespondenten; als an welchen der Inhalt dieses Wercks, so wie der Verlauf der Nummern, von Zeit zu Zeit erfolgte, Ihm also sind zugesandt worden; wie aus folgendem zu Vernehmen ist.

Antwort des Corespondenten; enthält eine Erklärung! Hauptsächlich über folgende Stellen, nämlich, "Alle Pflantzen die mein Himmlischer Vater nicht gepflantzet, werden ausgereutet," Math: 15, 13. Item, "Niemand fähret gen Himmel, den der vom Himmel hernieder Kommen ist:" Joh: 3, 13. Item "Siehe ich mache alles Neu!" Offen. Joh. 21, 5.

Christus sprach, "Meine Worte sind Geist und sind Leben," Joh. 6, 63. Item, "Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen," Math. 24, 35.

Hier kan man mercken, das die Worte Christi, nicht so oberflächig zu verstehen sind; nicht nur den Toden Buchstaben, sondern,

das

das sie viele Wichtigkeiten in sich haben!

Christus sprach, "Alle Pflantzen die mein Himmlischer Vater nicht gepflantzet, werden ausgereutet. Math. 15, 13. Item, "Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist. Joh. 3, 13.

Diese Worte des Lieben Heilandes, dringen stracks auf den Grund, wo der Mensch hingebracht muß werden, wenn er will eingehen durch die Enge Pforte! "Alle Pflantzen" ohne Ausnahm. Das sind alle Wercke und Tugenden, die der Mensch in der Eigenheit ausübet, sie mögen auch so heilig scheinen als sie auch immer wollen, müssen ausgereutet werden; dann sie kommen nicht vom Himmel, und können auch nicht in den Himmel eingehen; weil der Himmlische Vater, sie nicht selbsten gewürcket oder gepflantzet hat!

Und in der Offenbarung Johañes (c.21, 5.) stehet, "Siehe ich mache Alles Neu! Und Er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind Wahrhaftig und Gewiß." Nun mercke, "Alles"! Ohne Ausnahm! Wer solte Glauben, das noch etwas Altes übrig bleiben kan? Wenn alles Neu gemacht ist!!! Der Alte Adam kan nicht eingehen in den Himmel, dann er hat sich in der Eigenheit Selbsten umgeschaffen, und ist durch den Fall so grob und fleischlich worden, und kan nimmermehr

eingehen

eingehen in das Reich GOttes; es sey dann, er werde Neugebohren! So daß eine Neue-Creatur erscheint, und der fleischliche Leib muß in der Erden Verzehret werden, (oder verwesen) (oder am ende der Tagen, die zur selbigen Zeit noch nicht verwesen sind, müssen verwandelt werden!) So daß, von dem Himmlischen Vater Selbst, alles umgeschaffen wird, und vom Himmel kommt; hernach kan es wieder eingehen in den Himel und anderst nicht!

Die alte Erde kan auch nicht wieder in den Himmel versetzt werden, dan sie ist auch durch den Fall Luzivers und Adams; so grob Materialisch worden!! Es sey dann, Sie werde am Ende der Tagen aufgelößt und verzehrt, durch das Feuer des Ersten Prinzipiums!

So dann, Himmel und Erde vergehen, und ein Neuer Himmel und Neue Erde erscheint!

Nun ist zwar meldung geschehen, bis an den Jüngsten Tag, aber bis dahin ist noch nicht "alles Neu! Dann der Alte Teufel ist noch da (*) mit seinen Legionen; und noch eine grose anzahl Menschen, die noch nicht erneuert sind; und in den Feurigen Pfuhl geworfen werden! Nun hie ist der Punckt. Wo es scheint, als solte etwas Altes! Bleiben? Wie es zwar auch scheint, der Hocherleuchtete

Jacob

(*) Die Alte Schlange die da heiset der Teufel 2c. Offenba. Joh. 12, 9.

Jacob Böhm, hätte dargegen geschrieben? Wenn man seine Worte so oben hin betrachten thut? Ohne seinen wahren Sinn und Meinung zu Erkennen; (*) weil Er spricht, " Der Teufel kan in Ewigkeit das Licht nicht wieder kriegen." Ich sage auch so! Und noch mehr dergleichen Stellen, sind in Böhms Schriften zu finden, aber Sie laufen gar nicht wider die Wiederbringung Aller Wesen oder Aller Dinge; der Alte Teufel, kan das Licht nimmermehr kriegen, und eingehen in den Himmel; dann er ist nicht so Finster in den Himmel geschaffen worden, sondern, hat sich Selbsten so umgeschaffen in seinem Eigenen Willen und in der Eigenheit, und ist nicht so Finster und Schwartz vom Himmel kommen; [**] und ist auch keine Pflantze die der Himm-

---

(*) Böhms 10ten Brief, im 46 und 47ten vers. Dann die Vielheit macht Streit und Wiederwertigkeit wegen des zehen Begriffs der Leser, welche nicht wissen den Geist zu unterscheiden, der also wunderliche Sprache führet, da die Vernunft öfters meinet, es sey ihr wiederwertig, und ist doch in der Tiefe nicht wiederwertig. Aus welchem Mißverstande die grose Babel auf Erden ist geboren worden, da man nur um Worte zancket, und lässet den Geist des Verstandes im Mysterio liegen rc.

[**] Es ist der Satan, nicht finster oder schwartz vom Himmel gefallen, sondern als ein Blitz! Ist er in den Abgrund der Finsterniß gefahren, Luc. 10, 18.

Himmlische Vater gepflantzet hat; er muß ausgereutet werden und ist kein Wiederruffen für ihn! Nein das kan nicht seyn in Ewigkeit, sondern er muß Verzehret werden im feurigen Pfuhl und aufgelößt werden! [ So lang er im Himmel war so war er ein schöner und Heiliger Engel, und kein Teufel, sondern über dem, daß er aus dem Himmel gefahren ist, so ist er zum Teufel worden; darum ist er nicht als Teufel vom Himmel kommen, sondern hatte einen andern Namen! Welcher bis her verborgen geblieben ist; und er ist erst finster und schwartz worden nach dem er aus dem Himmel war.

Der Böhm hat gar recht geschrieben, indem er geschrieben hat, "Der Teufel kan in Ewigkeit das Licht nicht wieder kriegen." Alles was den Namen oder die Gestalt eines Teufels hat, kan nicht eingehen, sondern müssen eine andere Gestalt und Neuen Namen bekommen, den niemand kennet denn der ihn emphfähet! [*] Offenb. Joh. 2, 17.

Und

[*] Böhm's Schriften, Dreyfache Leben c. 6, 68. Dann nichts bestehet in der Ewigkeit was nicht Ewig gewessen ist. Cap. 14, v. 28. Dann dis ist uns gnug erkenntlich, sintemahlen GOTT allein gut ist, daß Er nichts Böses hat geschaffen, dann wo, von Ewigkeit nichts gewessen ist, da ist auch in der Schöpfung nichts worden GOtt hat keine Hölle geschaffen, auch keinen Teufel, sondern Engel; rc.

Und mit denen Menschen, die am Jüngsten Gericht nicht bestehen können, verhält sichs auf die nämliche Art und weisse, indem sie den Teufeln gleich werden!

Doch will ich niemand gerathen haben, daß er seine Busse auffspahren thut bis in die Ewigkeit, dann da wird seyn Heulen und Zähnklappen! Und sie werden nicht von dañen heraus kommen Bis der letzte Heller bezahlt ist; wie der Sohn GOttes selbst gesagt hat.]

Der Böhm schreibt, "Die Teufel können nicht vergehen." Das köñen sie auch nicht, sonst thät nichts übrig bleiben, daß sie könten erneuert werden und umgeschaffen vom Himlischen Vater Selbst; so das Sie vom Himmel kommen und wieder Eingehen können! So das alles Neu gemacht wird ohne Ausnahm durch das Verdienst JEsu Christi! [*] Ja Amen Halleluja. Ja Herr JEsu es geschehe also! Ja Amen.

GOTT

[*] Böhm's Schriften, Mschw. 1ster theil, Cap. 8, vers 12. Also hat Christus herwieder gebracht, was Adam Verlor, und noch viel mehr! Theosoph. Fr. Fr. 12, vers 12. 13. Und in diesem Streit hat sich der H. Namen JEsus in die Menschheit eingesenckt, das Er solchen Quall des Drachens und Zorn GOttes überwältige, und die armen Menschen vom Willen des Nein erlöse, und herrschet anjetzo in diesem

GOTT sey Ewig Danck, das Er uns die Augen geöffnet hat, das wir dem Basiliscus durchs Hertz sehen können, und sehen den Tag der Wiederbringung [*] aller Wesen! Ja amen Hallelujah. Den 4ten July, 1818.

---

diesem Streite über alle seine Feinde, als über Sünde, Tod, Teufel und Hölle, wie die Schrift saget: Bis diese seine Feinde (welche alle Feinde des Königlichen und Fürstlichen Thrones Michaelis sind, weil sie daraus verstosen worden sind) werden zum Schemel seiner Füsse gelegt werden, und diese Herrschaft und Bildung in diesem Throne aufhöret.

Den Unsern hiermit unsern von GOtt erlangten Sinn und Begriff genug angedeutet, und meinen es in Liebe, es ist die höchste Porten, welche uns GOtt zuletzt aufschleust, wer das verstehen kan; aber den Spöttern so lange sie solche sind, haben wir nichts geschrieben, und besiegeln das mit dem Ewigen Willen, daß es kein Spötter verstehen soll, Amen.

[*] Der Böhm sagt das sich die Eigenschaften habē in eigenen Willen eingeführt, und sich mit der Eigenheit u. eigenem Willen impresset, u. rauh, scharf, stachlicht u. hart gemachet, daß aus solchen Eigenschaften sind aus der Wissenschaft Wiederwillen u. Feindschaft wieder solche Eigenschaften entstandē; wie an den Eigenschaften der Teufel, sowol an der rauhen Erdē, Steinē, Creaturen, zu sehen ist, wie sich die Eigenschaften haben von der Einheit abgewandt, u. sind in eine Impression gegangen: Deswegen sie auch in dieser Zeit den Fluch, als das Fliehen Göttlichen Willens dulden, und in solcher Impression stehen müssen, bis auf den Tag der Wiederbringung. Extrackt M. M. v. 5.

# Ein
# Auszug aus der
# Berlenburger Bibel.

Erste Corinter Cap. 15, vers 27. "Dann er hat alle Dinge seinen Füssen unterworffen. Wann er aber sagt, daß alle Dinge unterworffen seyen; so ists offenbar, daß der ausgenommen sey, der ihm alle Dinge unterworffen hat.

"Alle Dinge," die durch das Wort sind erschaffen worden, sollen ihm auch wieder unterthänig werden; nicht nur mit einer unwilligen und gezwungenen Unterthänigkeit, wie es wol manche Ewigkeit so bey den Feinden und widerspenstigen Creaturen seyn wird, ehe sie sich geben werden, da sich die Abscheulichkeit der Sünde und des satanischen Wesens erst recht offenbaret; sondern auch endlich mit einer willigen und GOtt-gefälligen Unterthänigkeit, wobey denen vormals gewesenen Feinden Christi, nunmehro aber in seine Freunde oder vielmehr willige und gehorsame Knechte verwandelten Creaturen, selbst wol seyn wird. Denn

1) Zu keiner andern als einer solchen willigen u. seligen Unterthänigkrit hat GOTT die Creaturen durch Christum erschaffen.

2) Dann werden auch alle lebendige Creaturen GOtt loben: Offenb. 5, 13. welches nur bey einer willigen Unterthänigkeit geschehen kan.

3) So lang was Unwilliges mit einer innerlichen Widerspenstigkeit da ist, so lang ist der Tod mit seinem Nagen noch nicht aufgehoben.

Die

Die Unterwerffung gehet eigentlich auf die Unterordnung. Die geschaffenen Dinge werden ihrem rechtmässigen HErrn untergeordnet und so unterthänig werden, daß sie unter ihm in der rechten Ordnung stehen, worein sie GOtt anfänglich geschaffen hat. Dis bringt das im Griechischen Grund-Text befindliche Wort mit sich, welches eigentlich bedeutet, etwas in die rechte Ordnung setzen unter dem Regiment eines gewissen Oberhaupts. Das ist aber unstreitig nicht die rechte Ordnung der Creaturen, wenn sie in der Sünde, welche in lauter Unordnung bestehet, und folglich unter dem Zorn GOttes und in dem feurigen Pfuhl oder andern Tod liegen,

Eine solche Unterthänigkeit muß es also seyn, wobey der Tod und alles was Tod heisset, nicht nur der erste, sondern vornemlich der andere, und also auch die Sünde, als der Stachel des Todes, gäntzlich aufgehoben wird.

vers 28. "Wann aber alle Dinge ihm werden unterworffen seyn, alsdann wird auch der Sohn selbst unterworffen werden dem der ihm alle Dinge unterworffen hat; auf das GOTT sey alles in allen.

"Wann aber alle Dinge ihm unterworffen") und alle Feindschaft durch JEsum wird weggeräumt und aufgehoben seyn,

"Alsdañ wird auch der Sohn") als der Erstgebohrne, der Anfang der Creatur, der Erbe über alles, das Haupt der Gemeinde,

"Selbst unterworffen werden") Wie des Sohns A aus des Vaters A gegangen, also wird des Sohns O wieder in des Vaters O gehen.

Dann

Dann der ist es,

"Der ihm alle Dinge unterworffen hat") mit dem Sitzen zu seiner Rechten, und ihn zum König eingesetzet, wie er ihm auch alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Denn

Dazu ist Christus von seinem himmlischen Vater von Ewigkeit her verordnet, daß alles was im Himmel und auf Erden ist in ihm soll behauptet werden, gleichwie durch ihn und zu ihm alles geschaffen ist. Dann der Vater will und muß es wieder haben, von dem es gekommen. So muß nun einmahl alles, was durch den Willen GOttes das Wesen hat, so weit sie Creaturen sind, zu ihm wiedergebracht und zum ersten unsündlichen Stand versetzet werden: Welches nicht geschehen kan, so lange noch was ist das Christo und seinem himmlischen Vater widerstrebet. Daraus soll nun eine solche Unterthänigkeit werden, gleichwie Christus selbst nach seiner Menschheit und alle Heiligen mit ihm GOTT werden unterworffen seyn: Deñ beyderseitige Unterthänigkeit wird durch einerley Wort ausgedruckt.

Die Unterthänigkeit des Sohns muß man aber nicht so verstehen, als ob Christus alsdann geringer werden würde, wann er alles wieder an den rechten Ort gebracht hat. O nein! Es wird diese göttliche Unterthänigkeit des Sohns GOttes, weder auf seitẽ Christi noch seiner Heiligen, etwas geringers, sondern vielmehr etwas noch viel herrlichers und vortrefflichers mit sich bringen, als seine vorhergehende herrliche Regirung, theils in den tausend Jahren, theils in den darauf folgenden Ewigkeiten. Denn solang diese währet, solang ist noch immer Sünde oder doch Unvollkommenheit in vieler Geschöpfen, welche um diese Zeit noch nicht durchgehendẽ

hends tüchtig sind sich von GOtt unmittelbar regiren zu lassen, und daher durch Mittels Personen regirt werden müssen. Wenn aber der Sohn GOttes seinem himmlischen Vater das Reich überantworten u. selbst unterthan seyn wird, da wird in keinem einigen Geschöpf weder Sünde noch Unvollkommenheit mehr zu finden seyn, sondern es wird sich alles, ein jedes in seiner Maß, eben so unmittelbar von GOtt selbst regiren lassen, als die Menschheit JEsu Christi von der Gottheit regiret wird. Dahero wird es keines Regirens mehr durch Mittels-Personen bedärffen, welcher Regirung Zweck allein dieser gewesen, daß Christo und unter ihm GOtt alles unterthänig gemacht werden mögte. Wenn nun dieser Zweck vollkömmlich wird erhalten seyn, so wird das dazu verordnet gewesene Mittel, nämlich die besondere Art u. Regirung Christi und seiner Heiligen, aufhören, die Herrlichkeit Christi aber und seiner Heiligen an sich selbst in der allgemeinen Unterthänigkeit in alle Ewigkeit bleiben.

Was der Sohn hier heisse, das gibt der 8te Psalm, aus welchem diese Worte genommen, und auch zu erklären sind. Also handelt der Text, welches daher zu erkennen, von des Menschen Sohn, dem alles unterworffen ist durch die Gemeinschaft. Die Menschheit hats empfangen von Der Gottheit, u. die Gottheit führt es aus mit der Menschheit und in derselben unzertrennt. Anderst kan man den Text nicht verstehen. Vor Fürwitz muß man sich hier hüten. GOttes Sohn ist da, wie er als Mensch wird vor dem Vater stehen, da alles wird verrichtet seyn. So hats die gantze Antiquität erkläret (*).

Eine Ordnung in der GOttheit ist nicht zu läugnen; Vater ist Vater, Sohn ist Sohn: Nur ist es keine

(*) Ignat. epist. ad Magnes. §. 173.)

keine Ordnung wie in der Zeit; Wir sollen nicht unsere zeitliche Gedenck-Bilder drein mischen. Es ist eine Realität drin: aber wir dürfē unsere Hefen nicht drein bringen, als wenn der Sohn GOttes wie unter uns von GOtt als Vater unterschieden wäre. GOttes Gemeinschaft ist keine Jalousie; da sie auf einander Achtung geben, ob sich der Sohn höher erhebe als der Vater, oder ihm gleich seyn wolle. Das gehet wol so unter uns her, aber da nicht. Da ist alles so eins, daß, wer den Sohn siehet, der siehet auch den Vater. Joh. 14. 7. 9. rc. In dieses Einige muß sich auch alles enden. Das ist der endliche Zweck aller Wercke GOttes, das alles wieder in Eins komme.

"Auf daß GOTT") nicht nur der Vater als Vater, sondern der Einige so sich an uns als Vater, Sohn und Geist, geoffenbaret,

"Seye alles in allen") nicht nur etwas, sondern alles, und also auch Licht und Leben.

Es soll alles wieder unter ein Haupt gebracht werden: Eph. 1, 10. daran arbeitet der Geist GOttes allbereit schon. GOtt aber will uns mit der grossen Arbeit so vieler Jahrhundert zeigen, was für ein schweres Werck das sey, alles wieder in Eines zu bringen.

Die Redens-Art zeiget unwidersprechlich eine vollkommene Seligkeit, und unter anderm auch dieses an, daß die GOtt und Christo unterthänig gemachte Creaturen von dem Geist GOttes nach ihrem ganzen Wesen und aller ihren Geistes-Kräfften dermassen werden eingenommen und durchdrungen seyn, daß GOtt mit ihnen und sie mit GOtt gleichsam nur ein Geist seyn werden. Welches aber unmöglich geschehen kan, so lang die Creaturen in der Sünde und im Tod liegen: denn da sind sie von GOtt geschieden.

So

So lang demnach noch einige Creatur in der Verdammniß ist, so ist GOtt nicht alles in allen, auf eine Weise nach welcher ers nicht im̃er gewesẽ, wie hier was Zukünftiges angedeutet wird bey dem Ziel aller Dinge: und so lang noch ein einiger Sünder übrig ist, ist GOtt nicht alles; weil derselbe nicht in GOtt wäre, noch GOtt in ihm.

Sollen aber nun alle Creaturen, auch die Feinde Christi, in eine solche Unterthänigkeit kommen, worin GOtt alles in allen seyn wird; (*) so muß auch die in allen Creaturen befindliche Sünde mit allem was daran hänget völlig aufgehoben u. abgethan werden.

Wenn aber GOtt Alles seyn wird, was für eine Gestalt der Sache wird denn da heraus komen? möchte man fragen. Antw. Die künftige heilige u. gerechte Welt, worin Christus regiret hat, wird sich gleichsam verlieren in die Stille und allerseligste Ewigkeit, dadurch aber gar nicht vergehen, wie dieser gegenwärtigen argen Fluch-Welt ihr Ende bestimmet ist, sondern sie wird dadurch nur in den süssesten innerlichen und äusserlichen Friedens-Stand eingehen, welches eine gantz-unaussprechliche Sache ist. Die stille Ewigkeit, welche sich da offenbahren wird

(*) Der innere Grund ist dieses, daß das Königreich Christi mit seiner Herrschung über Sünde, Tod, Teufel und Hölle nicht würde aufhören, noch ein anderer Herrscher oder Meister von seinen Füssen, das ist, vom Bunde GOttes kommen, bis dieser Held Christus würde wieder zum Gericht kommen, und seine Feinde scheiden; so soll er das Reich seinem Vater wieder überantworten, da alsdenn wird GOTT seyn alles in allem: Aus Böhm's Mysterium Magnum, Cap. 76, v. 50

wird auf seiten aller Creaturen, wird die zukünftige Welt gleichsam in sich verschlingen, und GOtt wird da allein über alles in der rechten Ordnung, wie er verlanget, herrschen: da man so wenig mehr von dem was Teufel, Sünde, Tod, Zorn, oder Hölle, heisset, empfindlich wissen oder hören wird, als man davon gewußt oder gehört hat, da noch alle Creaturen in der ewigen Schöpfers-Krafft GOttes verborgen gelegen, oder da sie im anfang ihrer Schöpfung noch allesamt sehr gut waren.

Alsdann wird weder Himmel noch Erde, weder Königreich noch Fürstenthum, weder Kirche noch Jerusalem, weder König noch Unterthan, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Anfänge noch Kräffte, weder gegenwärtige noch zukünftige Dinge, weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein ander Geschöpf, oder Bild oder Titul, oder Name, mehr seyn: sondern, wie es vor dem Anfang der Dinge war, so wird es wieder seyn: (*) wie alle diese Bilder und Geschöpffe in uns und auser uns ausgegangen aus GOtt, so werden sie wieder eingehen: Und was GOTT von Anfang war, das wird er wieder seyn; nämlich Jehova der da ist was er ist, und nun wieder worden ist was er ist.

O welch eine Tiefe des Reichthums, der Weisheit, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Liebe GOttes!

(*) Denn wenn Christus alles vollendet hat, so soll Er das Reich in der Wiedergeburt seinem Vater wieder überantworten, und soll seyn GOTT alles in allem, wie es war vor den Zeiten der Welt. Aus Böhm's Schrif. Irrth. Stief. §. 168.

Und also wird das Clavis Universalis, mit beygefügter Antwort des Corespondenten nebst obigem Auszug beschlossē; u. ist also des gegenwärtigē Wercks Ende.











